Schlaun | Forum

8. schlaun-wettbewerb

2018|19

DOKUMENTATION | AREAL BARKER PADERBORN

8. schlaun-wettbewerb 2018 | 19

Dokumentation

Areal Barker Paderborn

Inhalt

Aus unserer Sicht
Schlaun-Ausschuss 7

Grußwort des Bürgermeisters
der Stadt Paderborn 9

Unzugänglichkeit als Chance
Grußwort der NRW.BANK 11

Innovative Konzepte brauchen Mut und Vielfalt
Grußwort der LVM Versicherung 13

Von der Kaserne zu einem lebendigen
Stadtquartier
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 15

Jury-Ergebnisse 17

Die Preisträger 19

Preise Städtebau 20

Preise Architektur 43

Weitere Arbeiten 55

Städtebau 57

Architektur 191

Kooperationspartner und Förderer 234

Impressum 235

Aus unserer Sicht

Der Schlaun-Ausschuss
von links oben: Volker Busen, Jörg Frohn, unten: Elisabeth Lause, Ulrike Elliger, Dr. Wolfgang Echelmeyer, Dr. Markus Johow (nicht im Bild)

Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Sie geben uns die nötige Motivation für die nächsten Schlaun-Wettbewerbe.
Nach Ahlen, Rheine, Düsseldorf, Oberhausen, Hamm, Aachen und Mönchengladbach war jetzt Paderborn an der Reihe. Die nächsten Städte aus NRW warten schon auf uns. Münster und Dortmund werden als Nächste folgen.
Unser großer Dank gilt einerseits der Stadt Paderborn und ihren Vertretern, dem Bürgermeister Michael Dreier, Claudia Warnecke als Dezernentin sowie Lars Christian Lange und Thomas Jürgenschellert. Letztere hatten insbesondere die Arbeit mit Vorbereitung der Vorprüfung und der Jury-Sitzung.
Ein weiterer großer Dank gilt der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und ihren Mitarbeitern, stellvertretend für Alle danken wir Dr. Gerald Brummund für die Förderung des Wettbewerbs auf dem Areal Barker.
Andererseits gilt unser Dank unseren zuverlässigen Förderern, ohne die dieser 8. Schlaun-Wettbewerb nicht hätte laufen können. – Hierzu verweisen wir auch auf Seite 234 dieser Dokumentation.

Wir hatten der Stadt Paderborn ein Ideenbuch versprochen. Die Teilnehmer haben einen Strauß bunter Ideen geliefert. Wir hoffen nun, dass die Stadt Paderborn mit der BImA die eröffneten Chancen nutzen wird.

Zugelassen wurden 103 Arbeiten von 36 verschiedenen deutschsprachigen Hochschulen, davon 77 im Bereich Städtebau und 26 im Bereich Architektur.
15 hochqualifizierte VorprüferInnen und 11 PreisrichterInnen haben sich ehrenamtlich sehr engagiert der Arbeiten angenommen. Am 11. und 12. April 2019 tagte das Preisgericht unter dem sachkundigen und erfahrenen Vorsitz von Prof. Martin Korda in Paderborn. 16 Arbeiten wurden prämiert.
Die aufgezeigten Lösungsansätze und das hervorragende Engagementder Teilnehmer verdienen unser aller Respekt.
Wir danken Allen herzlich, die mitgemacht und die Arbeiten am 8. Schlaun-Wettbewerb unterstützt haben.

Der Schlaun-Ausschuss, der Vorstand des Schlaun-Forum e.V.
Dipl.-Ing.Volker Busen, Architekt | Dr.-Ing. Wolfgang Echelmeyer, Architekt | Dipl.-Ing. Ulrike Elliger | Dr.-Ing. Markus Johow | Dipl.-Ing. Jörg Frohn | Dipl.-Ing. Elisabeth Lause, Architektin

Das Wettbewerbsgebiet

Grußwort

Die Konversion der militärischen Flächen ist für Paderborn eine „Jahrhundertaufgabe“ und große Herausforderung, die wir als Stadt Paderborn aber sehr gerne annehmen. Mit dem Freiwerden der Flächen, teils in innerstädtischer Lage, sind gleichzeitig viele Chancen für eine innovative Stadtentwicklung verbunden. Für die Kasernenstandorte in Paderborn gilt, dass wir die Chance nutzen wollen, auf diesen Flächen zukunftsorientierte Angebote zu schaffen, die in unserer Stadt bisher weniger stark repräsentiert sind.

Darüber hinaus ist Paderborn, aufbauend auf den intensiven Erfahrungen aus dem bundesweiten Wettbewerb „Digitale Stadt“, als Leitkommune der digitalen Modellregion Ostwestfalen-Lippe gewillt, die Weichen für einen „smart district“ auf dem Areal Barker und damit in Richtung Zukunft zu stellen.

Mit der Entwicklung des Barker-Areals möchte Paderborn exemplarisch für andere kleinere Großstädte zeigen, wie man im Konkurrenzkampf um Talente und im Ringen um eine gute Lebensqualität auch außerhalb der Metropolräume erfolgreich sein kann. Diesen Anspruch an Innovation, urbane Vielfalt und kreative Entfaltungsmöglichkeiten – kombiniert mit Kompaktheit und Landschaftsnähe – haben wir in einem Memorandum zum Areal Barker bereits im Jahr 2018 formuliert.

Mit großer Freude durften wir die über 100 Wettbewerbsarbeiten in den Bereichen Städtebau und Architektur, die Studierende aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Polen eingereicht haben, an zwei spannenden Jurytagen bewerten. Gerade die Vielzahl an unterschiedlichen städtebaulichen und architektonischen Lösungsansätzen, die der Schlaun-Wettbewerb 2018/ 2019 hervorgebracht hat, ist eine starke Inspiration für die kommenden Planungsschritte auf dem Kasernenareal.

Michael Dreier
Bürgermeister der Stadt Paderborn

Unzugänglichkeit als Chance

Wie wollen wir zukünftig (zusammen)leben, wohnen und arbeiten? Und weitergedacht, wie lassen sich die damit verbundenen unterschiedlichen Anforderungen an den Städtebau möglichst gut für alle Beteiligten organisieren? Ziel des Schlaun-Wettbewerbs ist es, talentierte junge Planerinnen und Planer anhand eines konkreten Fallbeispiels zu genau diesen Fragestellungen herauszufordern. So entstehen jedes Jahr aufs Neue wichtige Impulse für städtebauliche Fragestellungen in Nordrhein-Westfalen.

Die NRW.BANK hat es sich von Anbeginn zur Aufgabe gemacht, den wissenschaftlichen Nachwuchs in Nordrhein-Westfalen zu fördern. Regelmäßig stehen dabei Fragen der aktuellen Stadt- und Quartiersentwicklung im Fokus. Als Förderbank finanziert sie zudem den Bau bezahlbarer, energetisch effizienter und generationengerechter Wohnungen und unterstützt die beteiligten Akteure dabei, Quartiere aufzuwerten und Stadtentwicklung voranzutreiben. Brachliegende Kasernengelände und andere Konversionsflächen bieten hierfür besondere Möglichkeiten – und Herausforderungen zugleich.

Der diesjährige Schlaun-Wettbewerb hat mit dem zentrumsnah gelegenen „Areal Barker“ in Paderborn erstmals ein Planungsgebiet ausgewählt, das fast 100 Jahre für die Bürgerschaft unzugänglich war. Die rund 54 Fußballfelder große Fläche unterlag seit den 1930er Jahren unterschiedlichen militärischen Nutzungen und ist aktuell ein Fremdkörper im Stadtgefüge. Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte Ende dieses Jahres beginnt ein neues Kapitel. Die anstehende Konversion eröffnet die einmalige Chance, ein neues, lebendiges und nutzungsgemischtes Stadtquartier zu schaffen und diesem eine ganz eigene Identität zu verleihen.

Die Entwicklung von Konversionsflächen ist insgesamt ein wichtiges, aber auch anspruchsvolles Thema für alle Beteiligten. Klare Konzepte und starke Strategien sind notwendig, um dem Raum eine neue Identität und Nutzung zu geben.
Die Wettbewerbsbeiträge für das „Areal Barker“ sind als Ideenbuch für die Stadt Paderborn gedacht. Nach meiner Einschätzung ist dieses Buch mehr als gut gefüllt. Dafür allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Schlaun-Wettbewerbs 2019 meinen herzlichen Dank!

Dietrich Suhlrie
Mitglied des Vorstands der NRW.BANK

Innovative Konzepte brauchen Mut und Vielfalt

Die Bevölkerung wächst, zugleich wird bezahlbarer Wohnraum zur Mangelware. Das gilt nicht nur für uns in Münster. Das Problem beschäftigt Städte und Kommunen deutschlandweit – so auch Paderborn. Da ist es ein Segen, wenn durch die Konversion ehemaliger Militärflächen neue nachhaltige und lebenswerte Stadtquartiere entstehen können.

Das Wettbewerbsgelände 2018/19, das Areal Barker, bietet im östlichen Stadtkern von Paderborn eine Fläche, die größer ist als 50 Fußballfelder. Jahrzehnte lang war dieser Bereich Sperrgebiet. Jetzt soll diese Zone in einen Smart District umgestaltet werden – mit Wohn- und Gewerbeflächen, Raum für soziale Begegnung und Bildung, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie, sowie einer Verkehrsinfrastruktur, die das Areal mit den anderen Stadtbezirken vernetzt.

Doch so nah am Zentrum der Stadt ein neues Quartier zu entwickeln, das sich in das Stadtbild einfügt wie ein selbstverständliches Stück Paderborn, das der Historie Raum gibt und sich zugleich durch eigene Identität und Atmosphäre sowie durch zukunftsfähige nachhaltige Konzepte abhebt, erfordert ein hohes Maß an Innovationskraft, Mut, Kreativität und natürlich städtebaulicher und architektonischer Kompetenz.

Und wieder einmal hat sich gezeigt, dass durch die Vielfalt der Ideen und neuen Perspektiven, die der Schlaun-Wettbewerb hervorbringt, genau diese Innovationskraft zu Tage gefördert wird. Wenn es um neues und offenes Denken geht, brauchen wir die frischen Ideen unser jungen Nachwuchskräfte. Sie sind die „Digital Natives“, die die Arbeits- und Lebenswelt von morgen prägen. Sie haben den nötigen Mut, neue Wege zu gehen. Die Arbeiten der jungen Nachwuchstalente liefern spannende Konzepte für einen zukunftsfähigen Smart District. Während die angehenden Städteplaner großflächiger gedacht haben, gehen die Architekturanwärter bei der Entwicklung potenzieller Stadtzentren mehr ins Detail. Besonders lobenswert ist, dass sogar innovative Mobilitätskonzepte mitgedacht wurden, die die einzelnen Bezirke miteinander verbinden. Bei der Fülle an gelungenen Arbeiten kann die Stadt Paderborn bei der Umsetzung des Konversionsprozesses aus dem Vollen schöpfen.

Es ist besonders schön, dass die prämierten Arbeiten auch in diesem Jahr wieder von Hochschulen aus verschiedenen Regionen der Bundesrepublik wie auch aus der Schweiz kamen. Das bestätigt das Renommee des Schlaun-Wettbewerbs, den die LVM Versicherung nun schon zum 8. Mal gefördert hat. Schon jetzt erwarten wir mit Spannung, welche Konzepte die Studierenden für den ehemaligen Stückgutbahnhof in Münster entwerfen. Denn auch Münster braucht innovative Konzepte in der Stadtentwicklung.

Ludger Grothues
Mitglied der Vorstände der LVM Versicherung

Von der Kaserne zu einem lebendigen Stadtquartier

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) betreut und verwaltet etwa 19.000 Liegenschaften. In ihrem Eigentum befinden sich etwa 470.000 Hektar Grundstücksfläche und 36.000 Wohnungen. Damit ist die BImA eines der größten Immobilienunternehmen Deutschlands. Das Spektrum reicht von Wohn-, Industrie- und Gewerbeimmobilien über militärische und ehemals militärisch genutzte Flächen bis hin zu forst- und landwirtschaftlichen Arealen.

Schwerpunkt der Bundesanstalt ist das Einheitliche Liegenschaftsmanagement (ELM) für den überwiegenden Teil der dienstlich genutzten Immobilien des Bundes. Das heißt, sie verwaltet und bewirtschaftet nahezu alle Liegenschaften, die von den Bundesressorts genutzt werden.

Neben weiteren Aufgaben gehört zum Kerngeschäft der BImA der Verkauf derjenigen Liegenschaften, die für Zwecke des Bundes nicht mehr benötigt werden. Dazu gehören auch zahlreiche Standorte der Bundeswehr und der Gaststreitkräfte, die bereits aufgegeben wurden oder in den nächsten Jahren schließen.

Gemeinsam mit den Kommunen werden Verwertungsmodelle, Potenzial- und Marktanalysen, städtebauliche Verträge sowie Erschließungs- und Nutzungskonzepte entwickelt – neue Räume für Wohnen, Gewerbe und Freizeit tun sich auf. Insbesondere für die Wohnraumversorgung ergeben sich neue Chancen.

Aufgrund des Abzugs der britischen Streitkräfte aus Nordrhein-Westfalen wird demnächst auch die Barker-Kaserne in Paderborn an die BImA zurückgegeben. Für den Fall der Entbehrlichkeit hat die BImA frühzeitig Kontakt mit der Stadt Paderborn aufgenommen, um eine zivile Nachnutzung vorzubereiten. Nach besten Erfahrungen mit dem 2. Schlaun-Wettbewerb 2012/2013, der die Nachnutzung der ehemaligen General-Wever-Kaserne in Rheine zum Gegenstand hatte, bestand schnell Einigkeit, auch für das Areal Barker das kreative Potenzial junger Planer, Architekten und Ingenieure zu nutzen. Die BImA hat sich deshalb gerne auch als Förderer des 8. Schlaun-Wettbewerbs zur Verfügung gestellt.

Die vorliegende Dokumentation ist ein weiteres Beispiel dafür, mit welchem Engagement sich junge Nachwuchskräfte städtebaulichen Herausforderungen stellen. Mit frischen und kreativen Ideen haben sie qualitätsvolle Planungen für ein lebendiges Stadtquartier entwickelt.

Den Preisträgerinnen und Preisträgern herzliche Glückwünsche, aber auch allen anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein herzliches Dankeschön! Allen wünsche ich für ihre persönliche Lebensplanung, für ihre Ziele und ihren beruflichen Erfolg alles Gute.

Auch dem ehrenamtlichen Team des Schlaun-Forums e. V. danke ich herzlich für das große Engagement, mit dem es den Schlaun-Wettbewerb etabliert und schnell hohes Ansehen in der Fachwelt erworben hat.

Dr. Gerald Brummund
Direktor bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Das Preisgericht

Jury-Ergebnisse

Es lagen 103 zugelassene Arbeiten vor, davon 77 für den Vertiefungsbereich Städtebau/Landschaftsplanung, 26 für den Vertiefungsbereich Architektur und keine für den Vertiefungsbereich Bauingenieurwesen.

Die Beiträge wurden vorgeprüft von:

Städtebau

Dipl.-Ing. Andrea Baudek, Architektin, Technische Dezernentin der Stadt Marl
Dipl.-Ing. Dagobertus de Marie, Stadtplaner, Stadt Mönchengladbach
Dr.-Ing. Wolfgang Echelmeyer, Bauassessor, Architekt, Schlaun-Forum e.V.
Dipl.-Ing. Dirk Faltin, Architekt, Stadt Mönchengladbach
Dipl.-Ing. Jörg Frohn, Bauassessor, Schlaun-Forum e.V.
Dipl.-Ing. Evelyn-Jasmin Heege, Bauassessorin, Dortmund
Dipl.-Ing. Marc Hehn, Architekt BDA, Münster
Dipl.-Ing. Klaus Heine, Bauassessor
Dipl.-Ing. Thomas Jürgenschellert, Bauassessor, Stadt Paderborn
Dipl.-Ing. Lars-Christian Lange, Stadtplaner, Stadt Paderborn
Dipl.-Ing Volker Lembken, Architekt BDA, Ahlen
Dipl.-Ing. Elisabeth Lause, Bauassessorin, Architektin, Schlaun-Forum e.V.
Dipl.-Ing. Thomas Peters, Architekt, Köln
Dipl.-Ing. Matthias Schneider, Bauassessor, Stadtplaner, Essen

Architektur

Dipl.-Ing. Volker Busen, Bauassessor, Architekt, Schlaun-Forum e.V.
Dipl.-Ing. Margret Galler, Architektin, Sendenhorst
Dipl.-Ing. Anne Kreft, Architektin, Stadt Paderborn
Dipl.-Ing. Herbert Paschant, Architekt, Münster
Dipl.-Ing. Bernhard Pieper, Bauassessor, Münster
Dipl.-Ing. Stefan Watermann, Architekt, Stadt Paderborn

Das Preisgericht tagte am 10. und 11. April in Paderborn in folgender Zusammensetzung:

Prof. Dipl.-Ing. Christian Baumgart, Präsident des DAI, Würzburg
Dipl.-Ing. Gordon Brandenfels, Landschaftsarchitekt, Münster
Dr. Gerald Brummund, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, BImA, Münster
Michael Dreier, Bürgermeister, Stadt Paderborn
Prof. Christl Drey, Architektin BDA, Köln
Prof. Anne Klasen-Habeney, Architektin/Stadtplanerin, Aachen
Dipl.-Ing. Melanie Kloth, Stadtplanerin, NRW.BANK, Düsseldorf
Prof. Dipl.-Ing. Martin Korda, Architekt/Stadtplaner, Münster
Dipl.-Ing. Drazen Slacanin, Architekt, LVM, Münster
Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete der Stadt Paderborn
Prof. Dipl.-Ing. Rolf E. Westerheide, Aachen

Als Vorsitzenden des Preisgerichts wählte die Jury einstimmig Prof. Martin Korda.
Es wurden im Fachbereich Städtebau ein 1. Preis mit 3.000 €, drei 2. Preise mit je 2.000 €, zwei 3. Preise mit je 1.000 € und fünf Anerkennungen mit je 1.000 € vergeben.
Im Fachbereich Architektur wurden ein 1. Preis mit 3.000 €, ein 2. Preis mit 2.000 €, ein 3. Preis mit 1.000 € und zwei Anerkennungen mit je 1.000 € vergeben.

Die Preisträger

1. Preis Städtebau

Nico Volkhausen

Master Städtebau NRW, Köln
Betreuer: Dipl.-Ing. Johannes Böttger, Köln,
Prof. Dipl.-Ing. Bernd Borghoff, Aachen

THE NEW ERA OF BARKER

Die Arbeit überzeugt auf vielfache Weise. Sie entwirft ein städtebaulich schlüssiges und harmonisches Strukturbild für die Zukunft des Areals als Ganzes. 54 ha Kasernenfläche werden zu einem attraktiven Stadtgebiet mit vielfältig gemischten Standortpotentialen und Nutzungen. Urbane Quartiere und Nachbarschaften liegen an einem mittigen, richtig dimensionierten und angemessen gestalteten neuen Stadtteilpark.

Das Kasernengelände war ein halbes Jahrhundert eine „verbotene Stadt". Über Wege und Straßen wird es nun im Entwurf geschickt mit der Umgebung vernetzt. Historische Bauten wie Stabsgebäude und Mannschaftunterkünfte sind wie selbstverständlich städtebaulich eingebunden und können behutsam umgebaut und genutzt werden. Sie erzählen unspektakulär von der Geschichte des Ortes. Mit dem neuen Stadtteil entsteht eine unverwechselbare und besondere Adresse im Westen der Kernstadt. Das gut platzierte Gewerbegebiet im Osten bildet einem überaus wichtigen Baustein für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

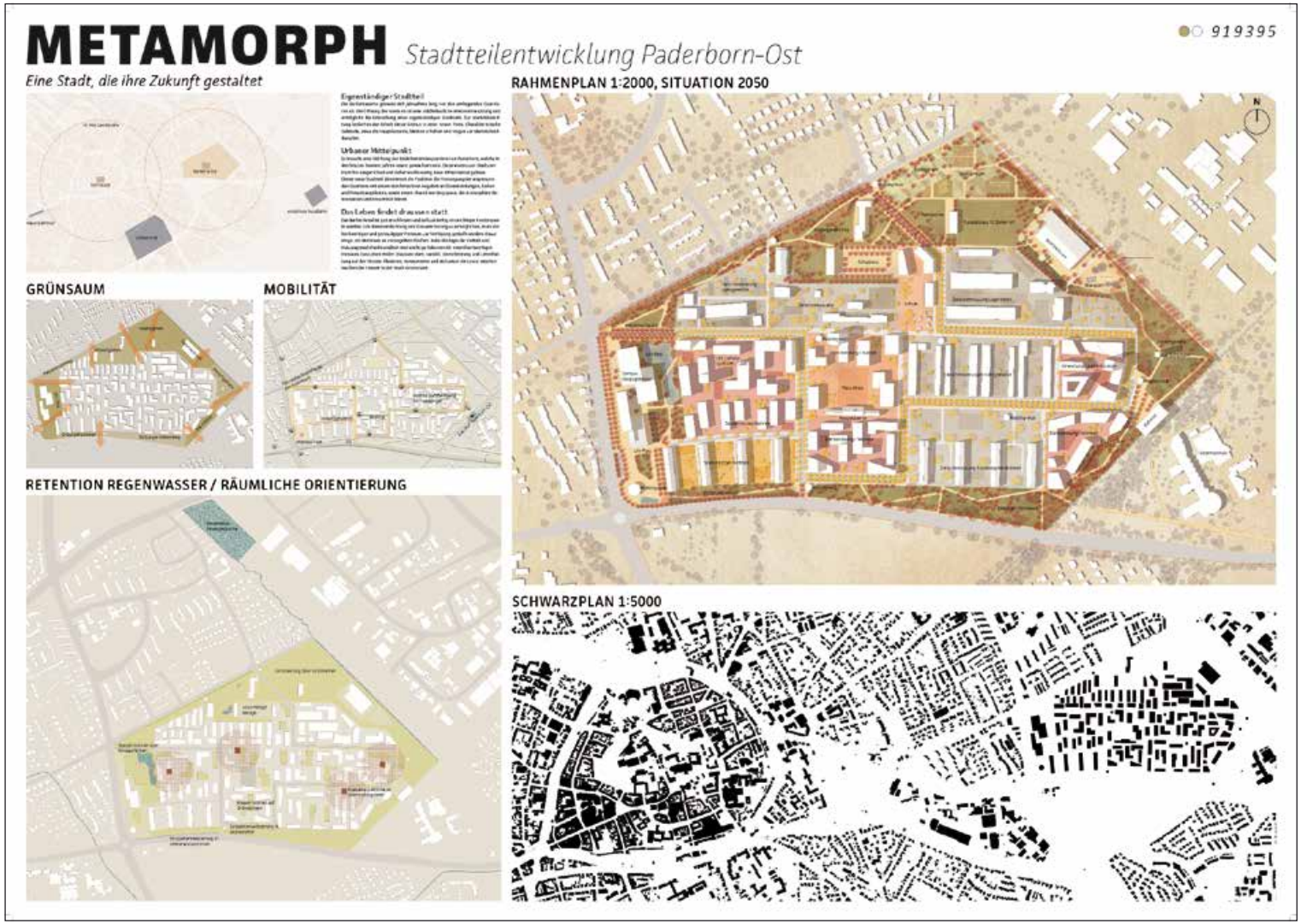
Neben dem städtebaulich überzeugenden und präzise ausgearbeiteten Gesamtentwurf skizziert die Arbeit auch planerisch sehr gut durchdachte erste denkbare Entwicklungen für Teilbereiche und bauliche Bestände. Der Beitrag zeigt, dass auf dem Gelände kurzfristige Zwischennutzungen möglich sind und somit zeitnah und schrittweise attraktive Teilräume gestaltet und Projekte generiert werden können. Hier könnten schon bald Vielfalt und Unterschiedlichkeit in ersten Projekten entstehen und starke sichtbare Zeichen für neue Entwicklungen gesetzt werden, baulich und im Freiraum.

Die planerische und städtebauliche Ausarbeitung des Beitrages beeindruckt durch eine besonders gründliche Auseinandersetzung mit dem Ort und durch die tiefe planerische Durcharbeitung der komplexen und vielschichtigen Aufgabenstellung. Dies würdigt das Preisgericht in gleicher Weise wie die städtebaulichen Leitgedanken und die strategischen Vorschläge für eine schrittweise Realisierung. Es wird ein beispielhaftes Rahmenkonzept angeboten, das die Diskussionen und die Überlegungen zu dem neuen Entwicklungsgebiet und zum Thema militärische Konversionsflächen zukunftsweisend bereichert.

2. Preis Städtebau

Gina Studer | Jonas Mörgeli | Felix Greuter

Hochschule Rapperswil, CH



METAMORPH – STADTENTWICKLUNG PADERBORN OST

Die Arbeit „Metamorph“ zeichnet sich durch einen prozesshaften Ansatz aus, der vom Preisgericht positiv bewertet wird. Das Konzept lässt zukünftigen Entwicklungen genügend Raum sich zu entfalten.

Die Quartiere durch markante Gebäude und jeweils zugehörige Quartiersplätze zu gestalten, verspricht einen integrierten und zukunftsfähigen Ansatz. Das Konzept läßt genügend Raum, zukünftigen Entwicklungen die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten.

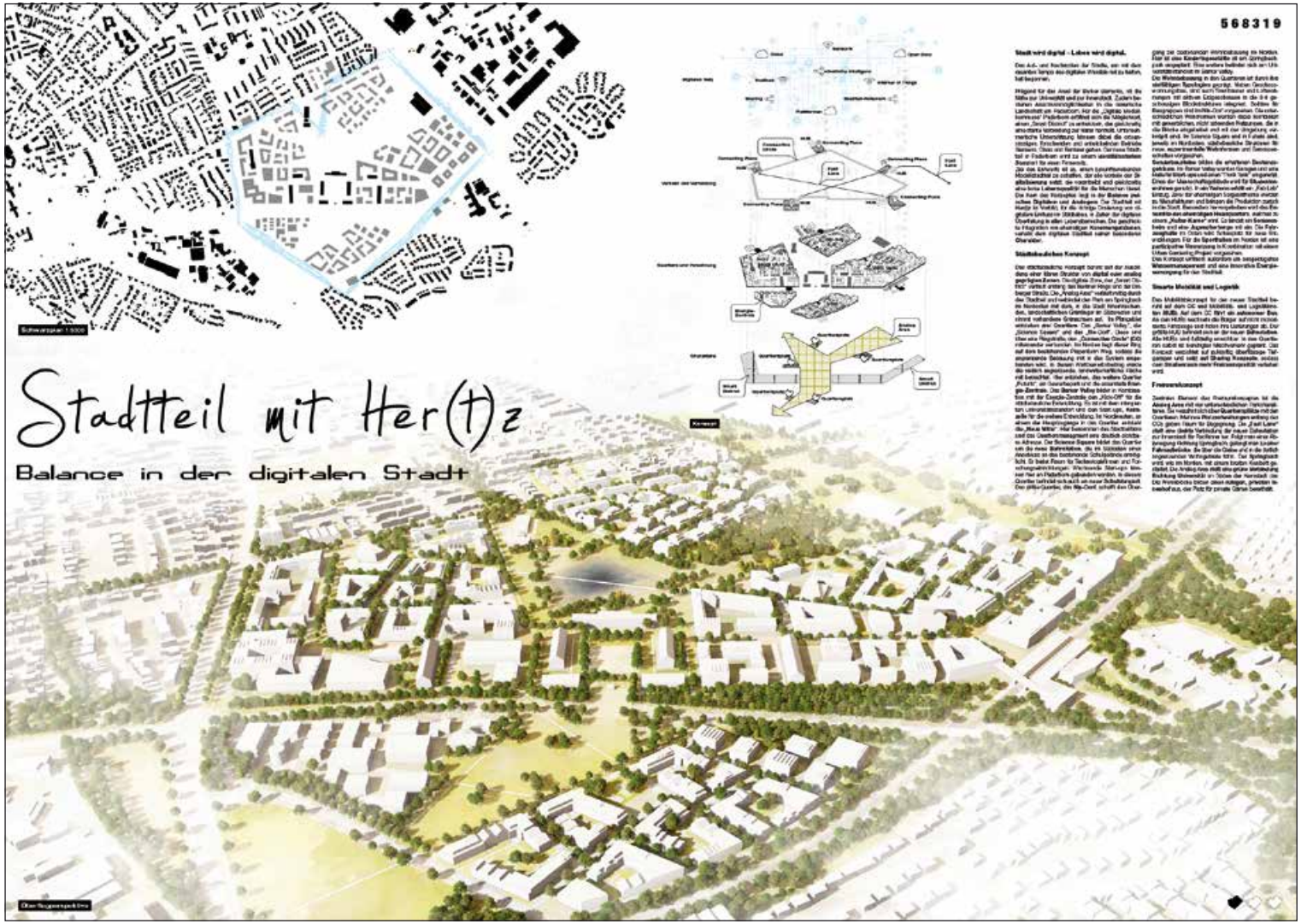
Die Fassung des Plangebietes wird als „grünes Band“ definiert. Dieser Grüngürtel, der auch in den nördlich gelegenen Wohnquartieren zu mehr Freiraumqualität führt, ist differenziert gestaltet. Ein Verkehrskonzept auf (E-) Bus-Basis rundet den Entwurf ab.

Kritisch wird der lange Realisierungszeitraum und die nicht durchgearbeitete zukünftige Entwicklung gesehen. Nicht erkennbar sind Siedlungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen und Lebenssituationen.

2. Preis Städtebau

Luisa Dahmen

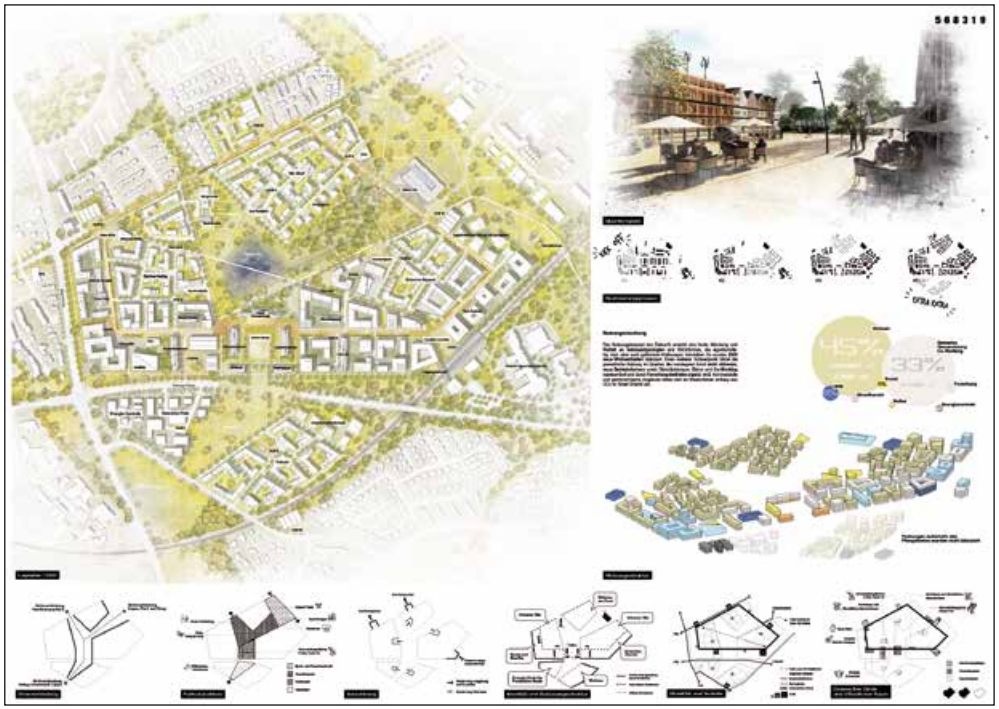
Master Städtebau NRW, Köln
Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Christian Moczala,
Prof. Dipl.-Ing. Andreas Fritzen

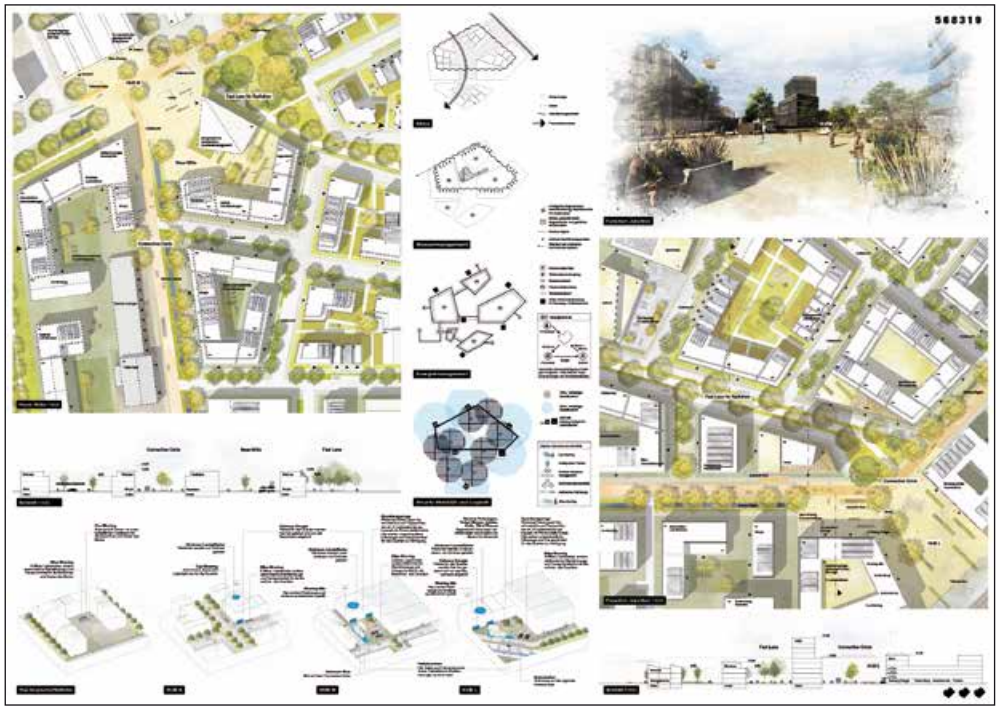


STADTTEIL MIT HER(T)Z – BALANCE IN DER DIGITALEN STADT

Die Jury würdigt besonders die differenziert strukturierten Quartiere, die sich an eine Grünverbindung anlegen. Die Integration und Umnutzung von maßvoll erhaltenen Bestandsgebäuden sind gut gelöst. Besonders die Herausarbeitung der Bestandsgebäude im differenziert gestalteten Grünzug überzeugt.

Im Quartier werden ein Wasserretentions-System und ein See angelegt. Der See steht jedoch im Widerspruch zur vorhandenen Topografie. Insgesamt zeigt der Beitrag einen guten Lösungsansatz für eine neue Siedlung dieser Dimension. In den einzelnen Quartieren sind gut gesetzte Quartiersplätze verortet. Auch die Anordnung von KITAs überzeugt. Vermisst wird hingegen ein differenziertes Wohnungsangebot abseits des Geschosswohnungsbaus.

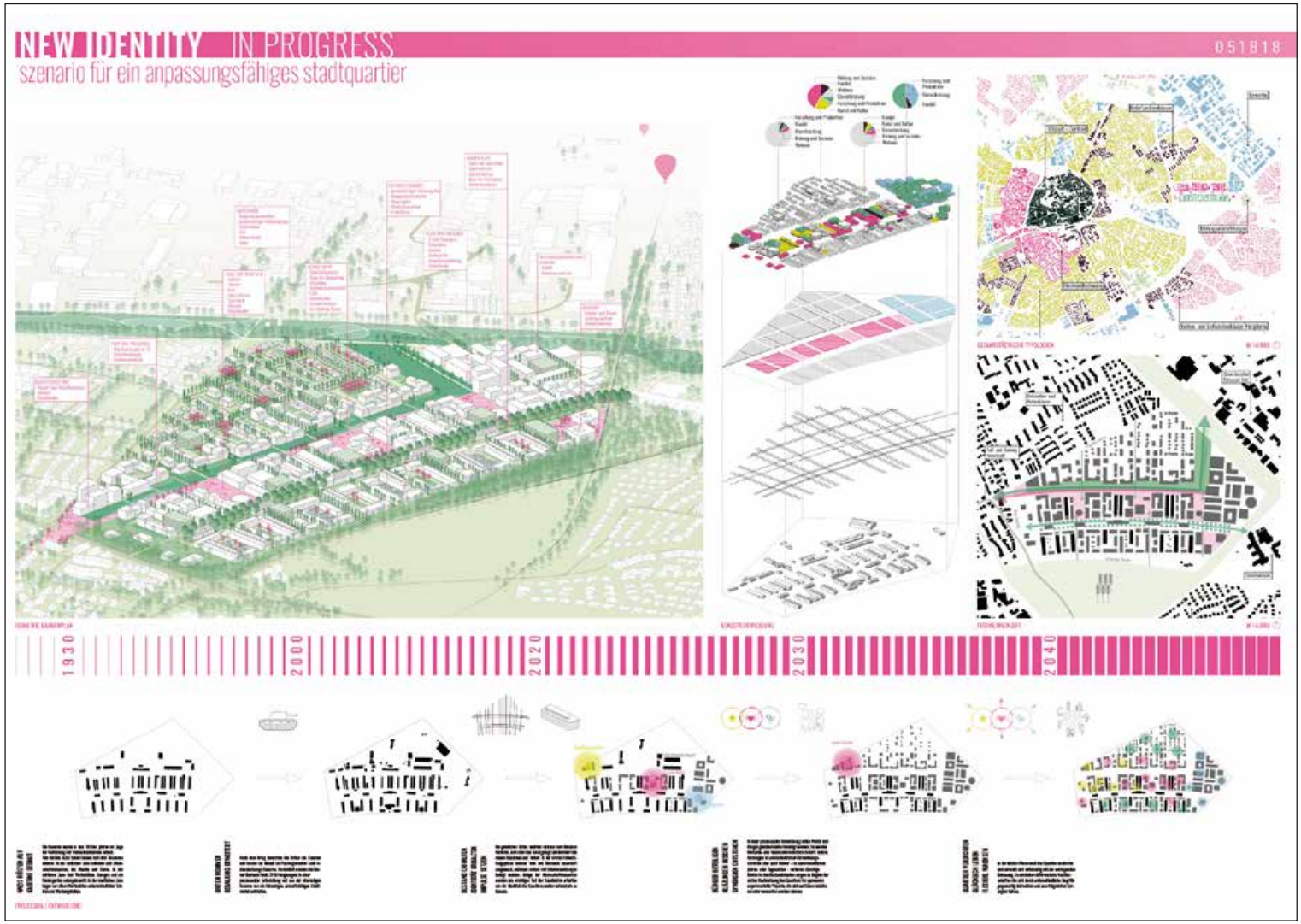




2. Preis Städtebau

Fabienne Wittor | Kyra Manegold

Fachhochschule Aachen
Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Stefan Werrer



NEW IDENTITY IN PROGRESS

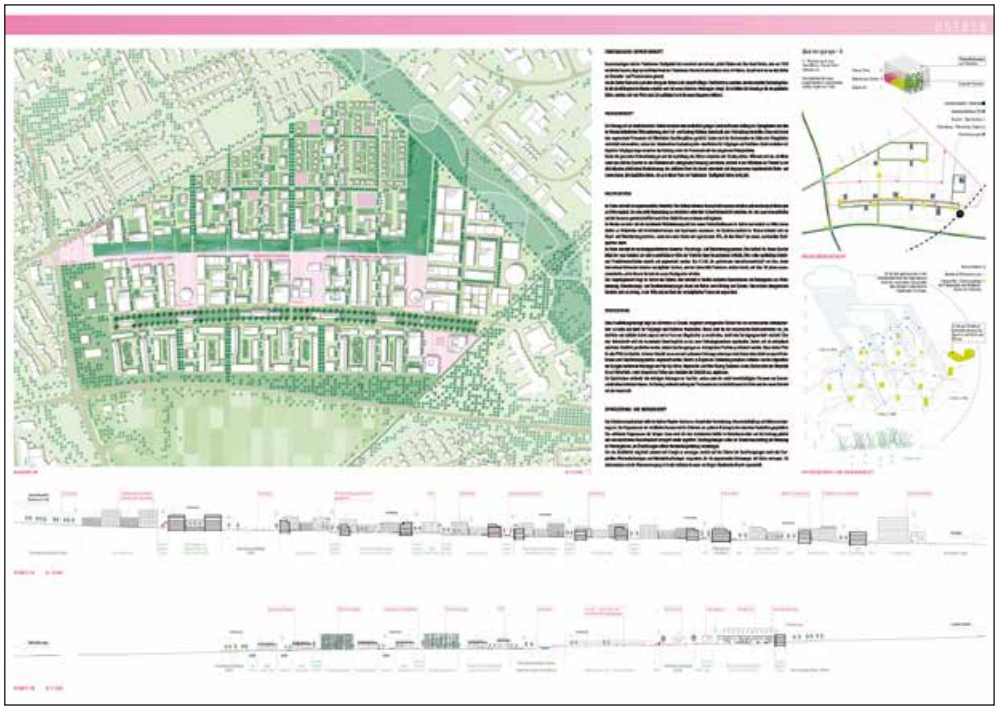
Die Herleitung aus dem Bestand definiert bei dieser Arbeit die neuen Baufelder. Das neue Quartier soll sich prozessual entwickeln, begleitet durch Bürger und Politik.

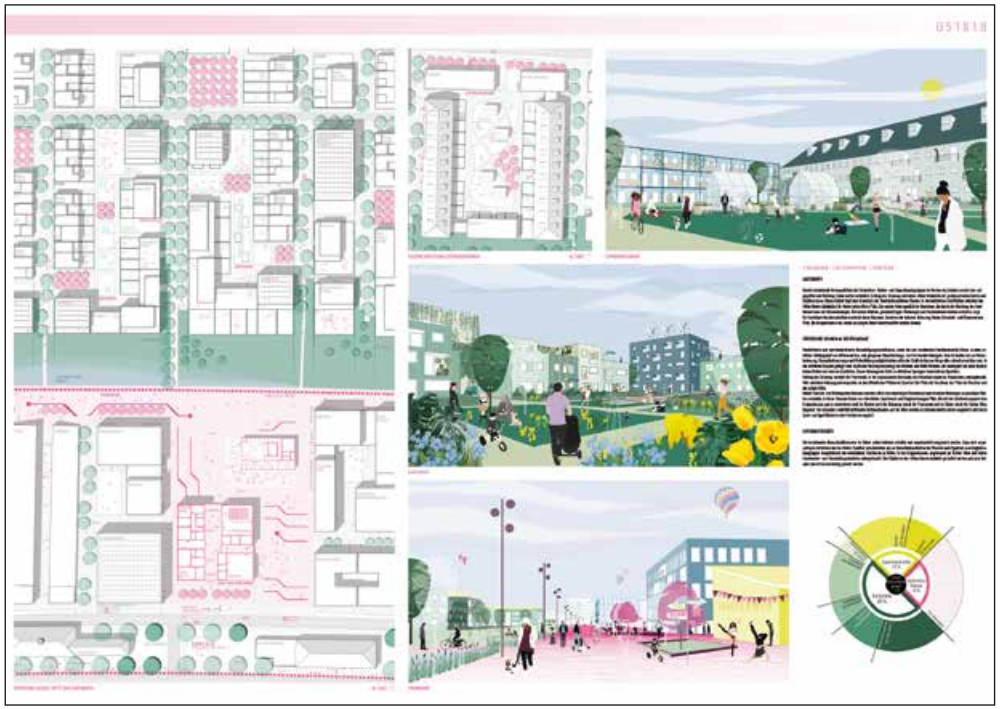
In der Endphase entsteht ein verdichtetes Quartier, teilweise verwebt mit der umliegenden Bebauung.

Im Süden ist ein experimentelles Wohngebiet vorgesehen. Bestand und Neubau bilden robuste Wohnhöfe (gemeinsam Bauen).

Das herausragende Band ist die Mitte des Gesamtgebietes mit einem Nutzungsmix und unterschiedlich bespielbaren Plätzen (Platz der Kreativen, der Forscher und die soziale Mitte). Das Quartier wird gegliedert durch Grünzüge und Alleen, eingebunden in das grüne Umfeld des Ortes.

Eine Arbeit, die sich mit vielen Aspekten wie Verkehr, Wohnformen, Energie und Entwässerungskonzept auseinandersetzt und dies mit klaren Aussagen anschaulich darstellt.



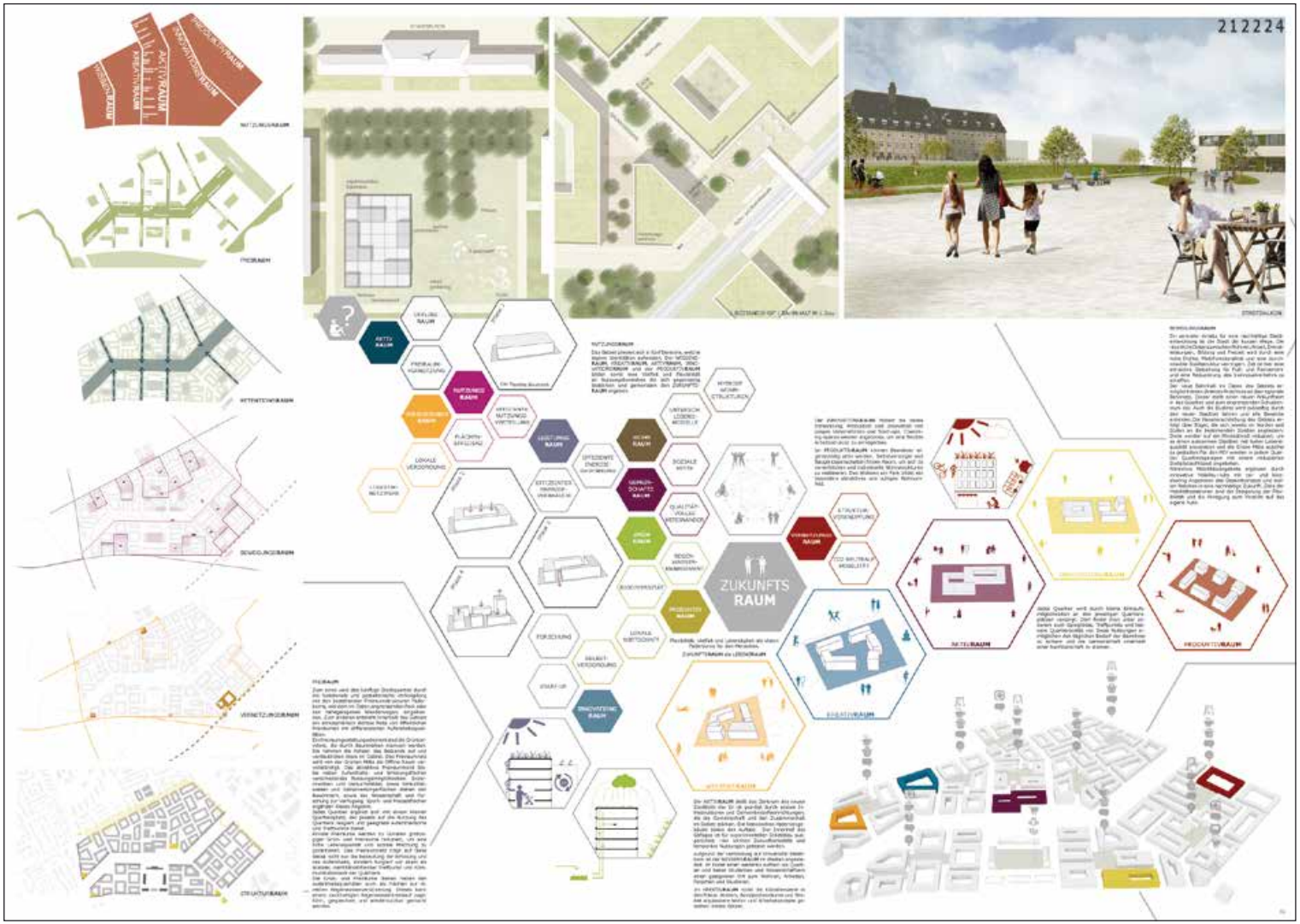


3. Preis Städtebau

Valerie Sporer | Vanessa Bleckmann | Larissa Mieser

Hochschule für Technik Stuttgart

Betreuerin: Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp



ZUKUNFTSRAUM PADERBORN

Leitidee des Konzepts sind die fünf unterschiedlichen Identitäten, die durch Grünkorridore und Grünverbindungen in überschaubare Quartiere gegliedert werden, die wiederum mit eigenen Quartiersplätzen ausgestattet sind. Die Strukturen reagieren auf die Gegebenheiten und den Bestand. Unter Erhaltung und Komplettierung der historischen Eingangssituation entsteht ein neuer Platz in der Mitte der neuen Baustruktur.

Die neuen Eingangsbereiche (Grünzug im Westen, Übergang Schule, neuer Bahnhof) werden durch städtebauliche in der Höhe variierende Gebäude markiert. Insgesamt wirkt der Grünzug etwas starr und verknüpft sich leider nicht mit dem kleinen Grünbereich, der Richtung Innenstadt führt.

Die vorgeschlagene Baustruktur lässt eine flexible und individuelle Typologie in den einzelnen „Identitäten“ zu. Auf künftige Herausforderungen kann schnell und flexibel reagiert werden.

3. Preis Städtebau

Katrin Laumeier

Master Städtebau NRW, Köln
Betreuer: Prof. Marian Dutczak

URBAN GREEN CONNECTED

Die Entwurfsverfasser schlagen vor, die gesamte Fläche zurückzubauen und neu zu überplanen. In mehreren Bauphasen soll die bisherige Trennung zum übrigen Stadtgefüge aufgehoben werden.

Eine in Ost-West-Richtung verlaufende Grünzone strukturiert das Plangebiet in Quartiere mit unterschiedlicher Nutzung, bindet an bestehende Strukturen an und bildet das Identitätsmerkmal des neuen Gesamtquartiers.

Die jeweiligen Quartiere bilden eine Vielfalt an Bautypologien und Wohnungstypen in einer dem Ort angemessenen städtischen Struktur.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine hohe gestalterische Qualität aus. Perspektivische Darstellungen und Schaubilder transportieren die Entwurfsidee.

Anerkennung Städtebau

Arne Markuske | Jonathan Hertling | Robert Ritzel

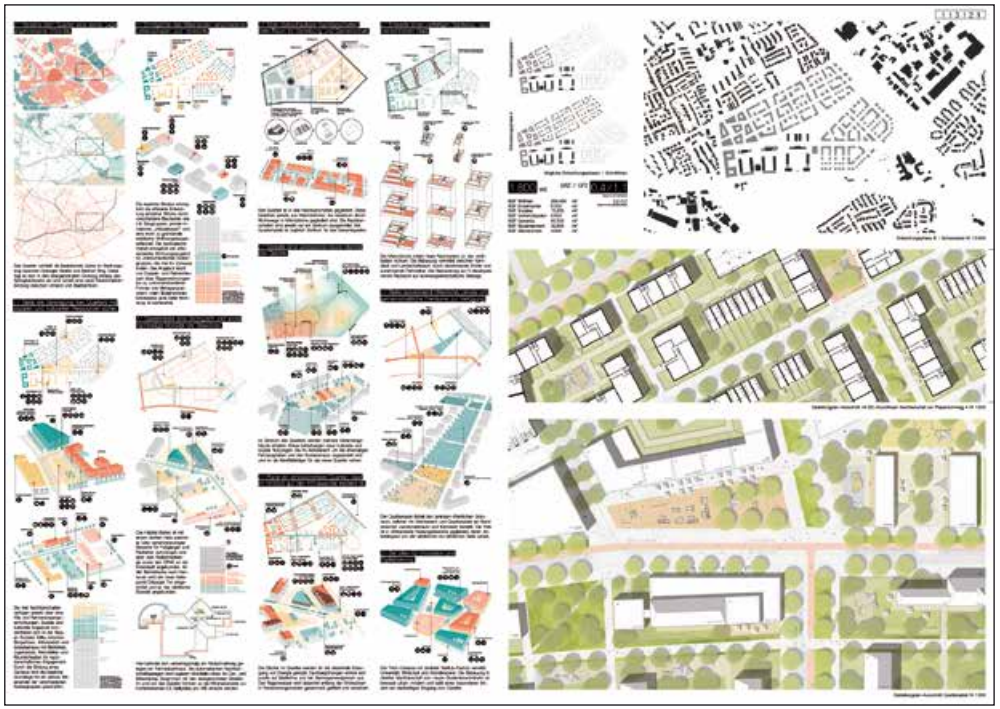
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Technische Universität Berlin

Betreuer: V.-Prof. Dipl.-Ing. Miller-Stevens

HABITAT BARKER

Der Grünzug liegt an der richtigen Stelle und ist in der Dimensionierung ein wichtiges Element für die Kommunikation zwischen den Teilbereichen. Gliederung und Zuordnung der Bereiche und ihrer Funktionen sind stimmig. Die Jury hält die Arbeit für anerkennungswürdig.



Anerkennung Städtebau

Anna Beckmann

Münster School of Architecture – Fachhochschule Münster
Betreuerin: Prof. i. V. Dipl.-Ing. Lydia Rintz

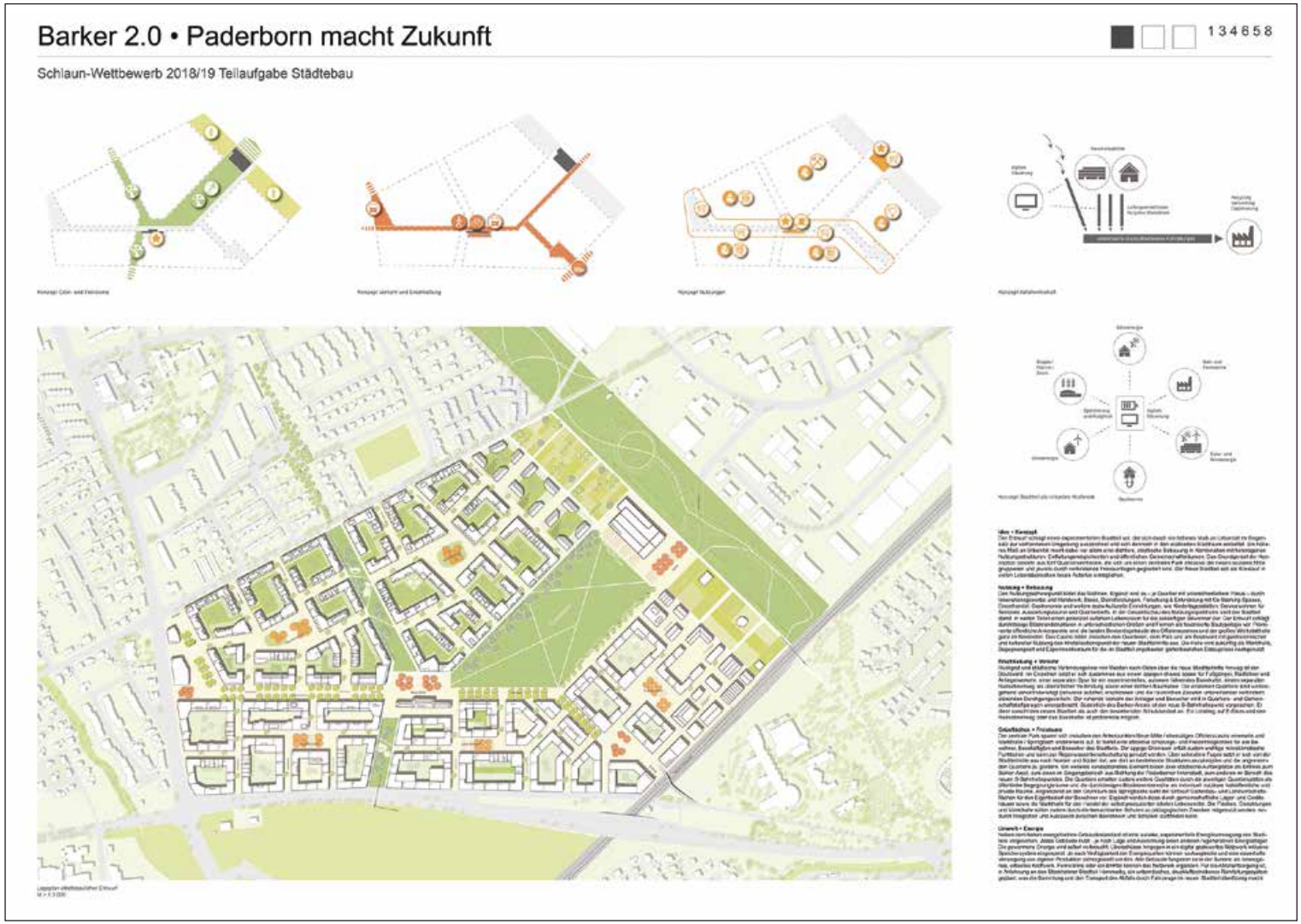
PADERSTADT OST

Die Arbeit zeigt verschiedene Baufelder mit unterschiedlichen Strukturen und Nutzungen, die stempelartig auf die Flächen gesetzt sind. Sie lassen z. T. eine Sensibilität vermissen und wirken schematisch. Die weitläufige Grünzone wirkt in ihrer Großzügigkeit beruhigend. Sie ist in spannende Teilbereiche gegliedert und gibt so viele Anregungen. Die Jury hält diesen Aspekt der Arbeit für einen wichtigen Beitrag und zeichnet sie deshalb mit einer Anerkennung aus.

Anerkennung Städtebau

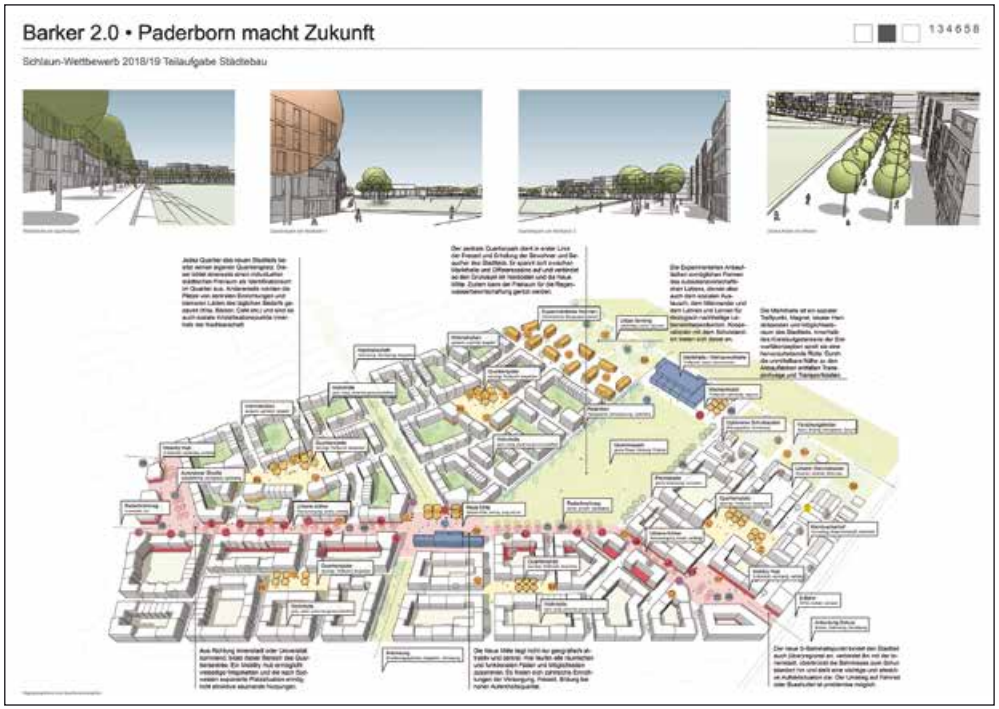
Jonas Kleinemeier | Jan-Maximilian Fritz | Thomas Figgener

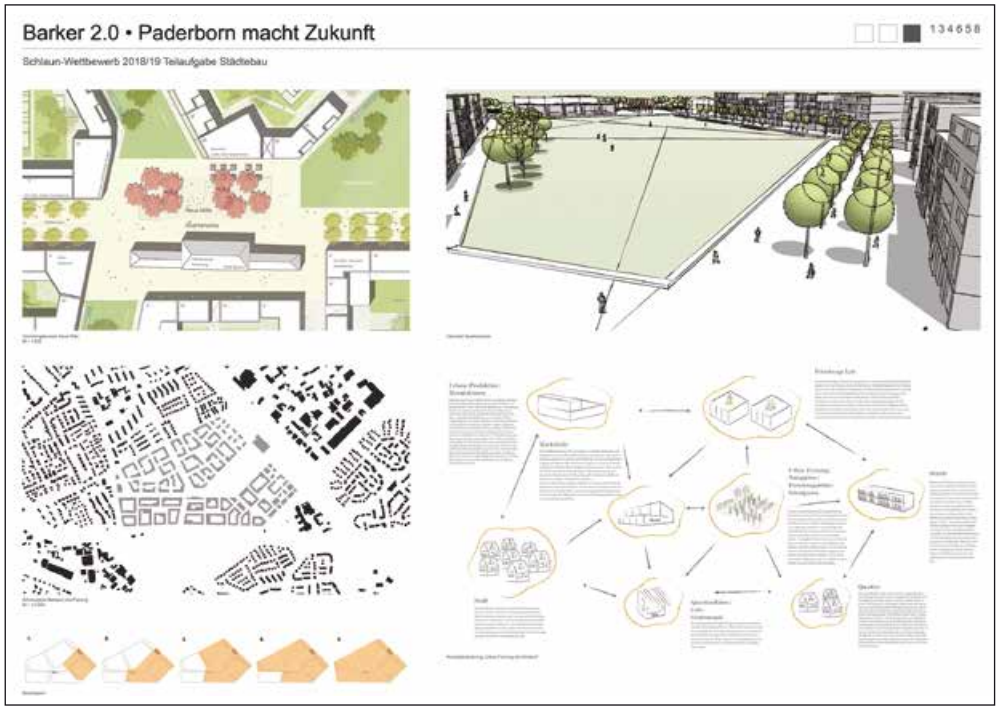
Köln, Düsseldorf, Dortmund



PADERBORN MACHT ZUKUNFT

Die Arbeit schafft zwei sich kreuzende Grünschneisen unterschiedlicher Qualität, die sich im Bereich des „Stabsgebäudes“ treffen und diesen Bereich als neue Mitte betonen. Die Endpunkte sind baulich markiert. Die entstehenden Wohnquartiere sind gut gegliedert und orientieren sich jeweils um kleine Quartiersplätze. Das Thema „Blockrandbebauung“ stößt jedoch in seiner schematischen Verwendung an seine Grenzen. Wegen der intensiven Bearbeitung und der zahlreichen guten Vorschläge und Details erhält die Arbeit von der Jury einen Anerkennungspreis.

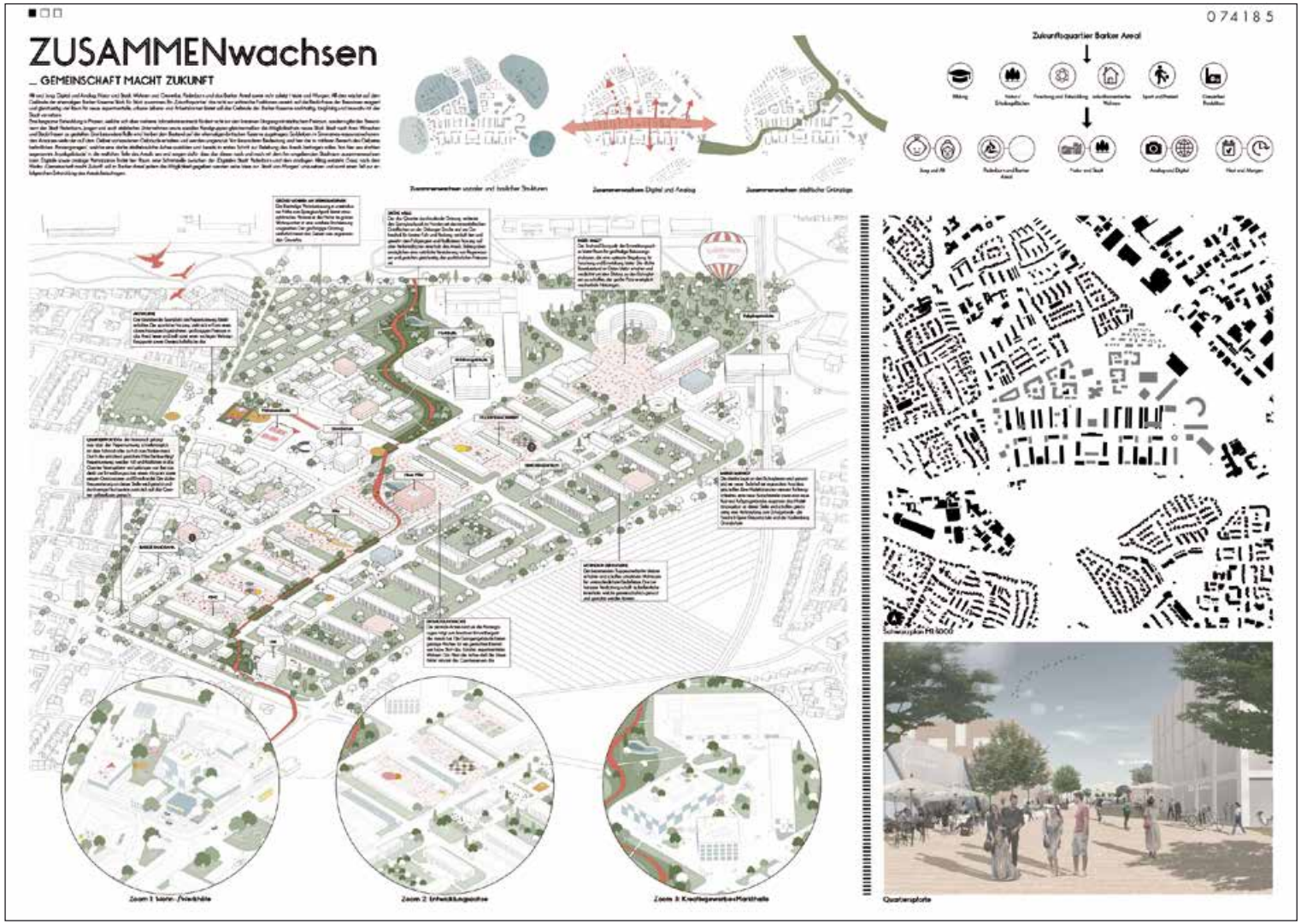




Anerkennung Städtebau

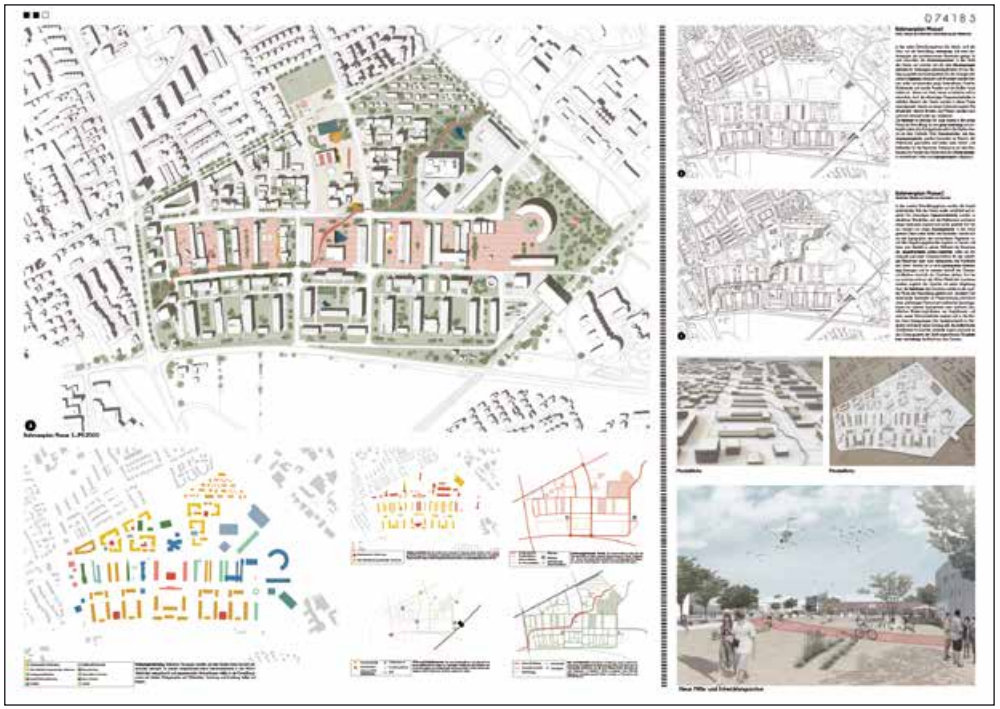
Aylin Taskaya | Frederike-Katharina-Marie Jansen

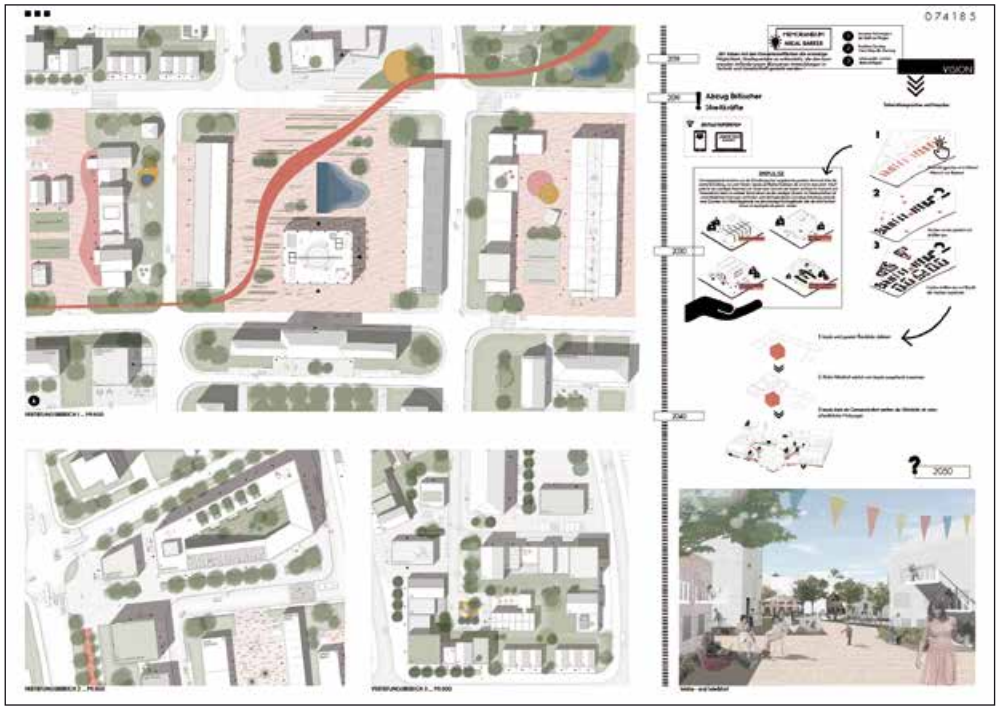
Leibniz Universität Hannover
Betreuer: Dr.-Ing. Joachim Rosenberger



ZUSAMMEN WACHSEN

Die Jury erkennt das Bemühen der Verfasser, den Bestand des Areals für eine neue Nutzung umzuwandeln und dem Gebiet einen neuen Charakter zu geben. Kritisch sieht die Jury die schmale Grünschneise als gliederndes Element des Entwurfs. Die ergänzte Wohnbebauung im Norden erscheint sehr zufällig. Nach intensiven Diskussionen erkennt die Jury wegen der Vielzahl guter Ideen in der kleinteiligen Gestaltung der Quartiere der Arbeit einen Anerkennungspreis zu.

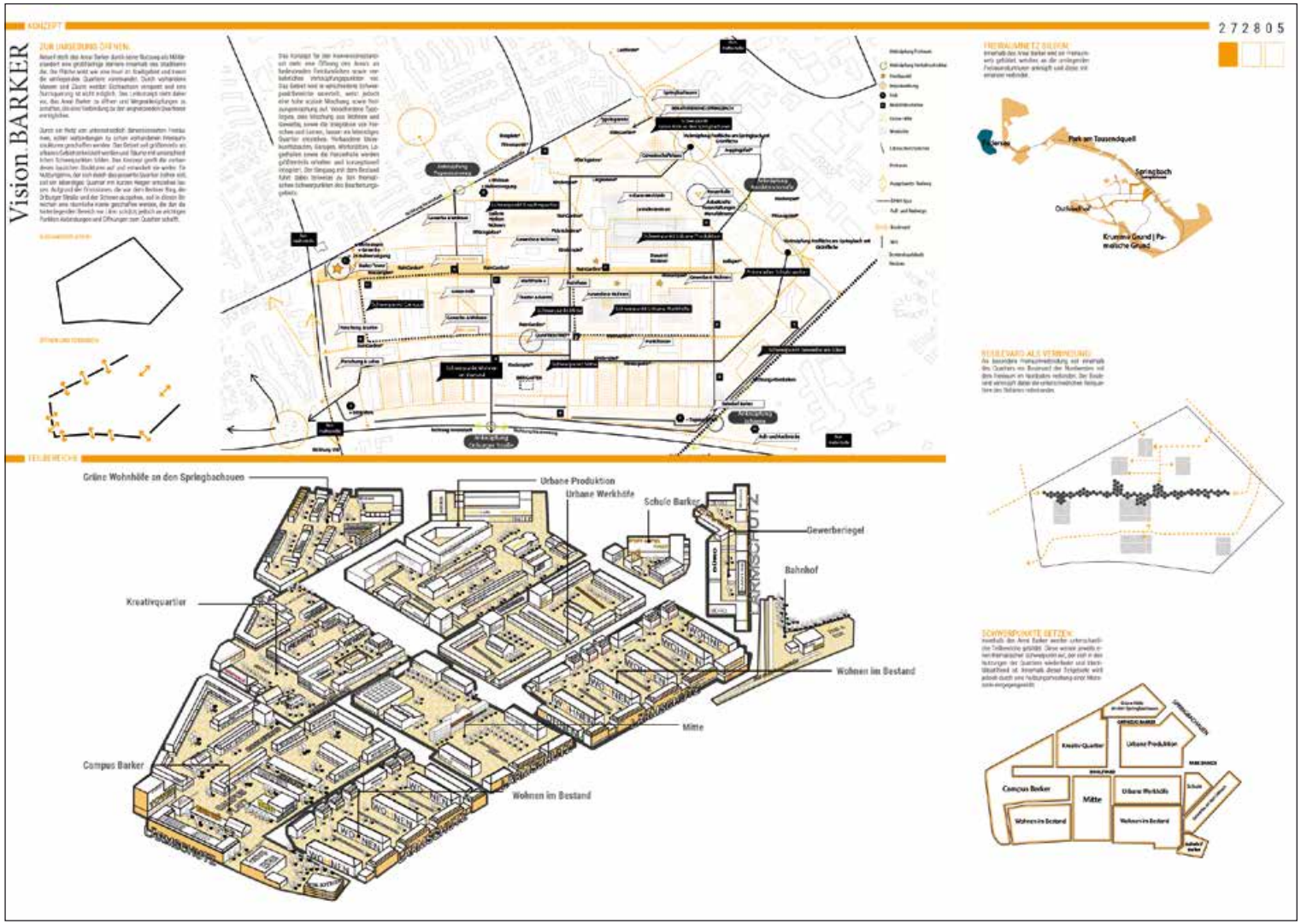




Anerkennung Städtebau

Franziska Weitzel

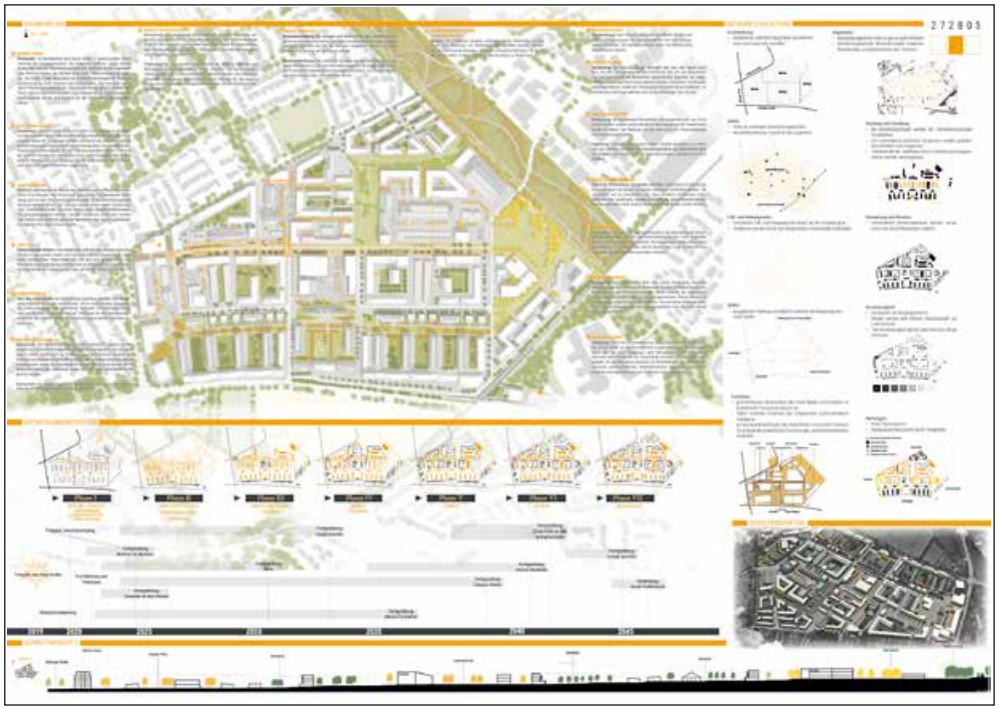
Universität Kassel



VISION BARKER

Die Jury hat sehr wohl die Idee der Verfasser erkannt, die Flächen in unterschiedliche Bereiche zu gliedern und die Bestände soweit wie möglich in das neue Konzept einzubinden.

Die Arbeit zeigt gute Ansätze und in Teilbereichen interessante Lösungen, so dass nach intensiven Gesprächen dieser Arbeit ein Anerkennungspreis zuerkannt wurde.



Architektur

1. Preis Architektur

Lukas Richter | Mira-Sophie Vitt

Universität Siegen

Betreuer: Prof. Peter Karle

MUT ZUR LÜCKE

Die Verfasser entwerfen ein bemerkenswertes architektonisches Modul, das überraschend vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Auf der vorgegebenen Baufläche eines städtebaulichen Entwicklungsrasters bilden zwei sog. Kolonnaden-Höfe, die der horizontalen Erschließung dienen, und drei angebundene Treppenhäuser ein wohlproportioniertes Raumgerüst, in das unterschiedliche 2-4geschossige Bausteine ‚eingefügt' werden können. Die bauliche Grundstruktur dieses Moduls ist bestechend einfach und architektonisch gekonnt gesetzt. Unterschiedliche Nutzungseinheiten und Größen und damit vielfältige Raumgefüge sowie eine schrittweise bauliche Realisierung werden überzeugend dargestellt.

Die Ansichten aller Entwicklungsstufen zeigen einen disziplinierten architektonischen Kanon. Das Gebäude dient als sichtbares Zeichen und als architektonischer Auftakt für die Öffnung des Kasernengeländes und für eine zukunftsweisende Entwicklung des neuen Stadtteils. Der Standort im Nord-Westen mit Bezug zur Innenstadt, Ecke Berliner Ring und Piepentorweg, ist aus Sicht der Jury daher richtig gewählt. Hier könnte ein solcher Baustein auch problemlos zeitnah realisiert werden. Das Preisgericht lobt das programmatisch und baustrukturell intelligente Konzept des flexiblen Entwicklungsmodules „Mut zur Lücke". Ebenso beeindruckt dessen disziplinierte und architektonisch reizvolle Ausarbeitung. Als Beitrag der Sparte „Architektur" wird diese Wettbewerbsarbeit der anspruchsvollen Aufgabe, einen ersten beispielhaften Baustein für das große Entwicklungsgebiet zu entwerfen, auf besondere Weise gerecht.

2. Preis Architektur

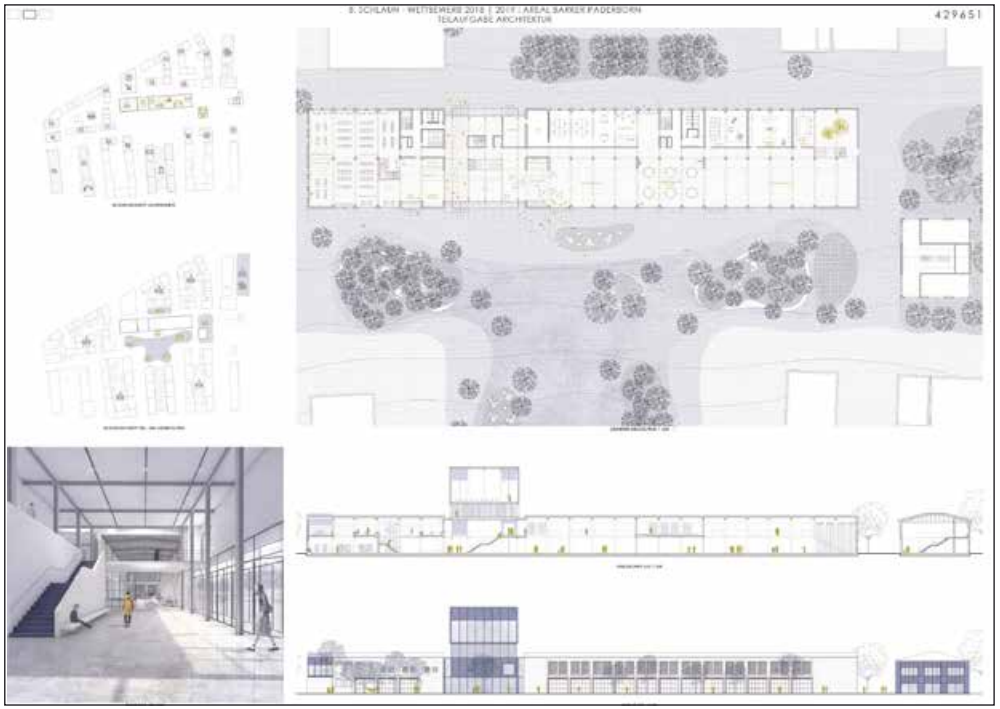
Maria-Johanna Eberst

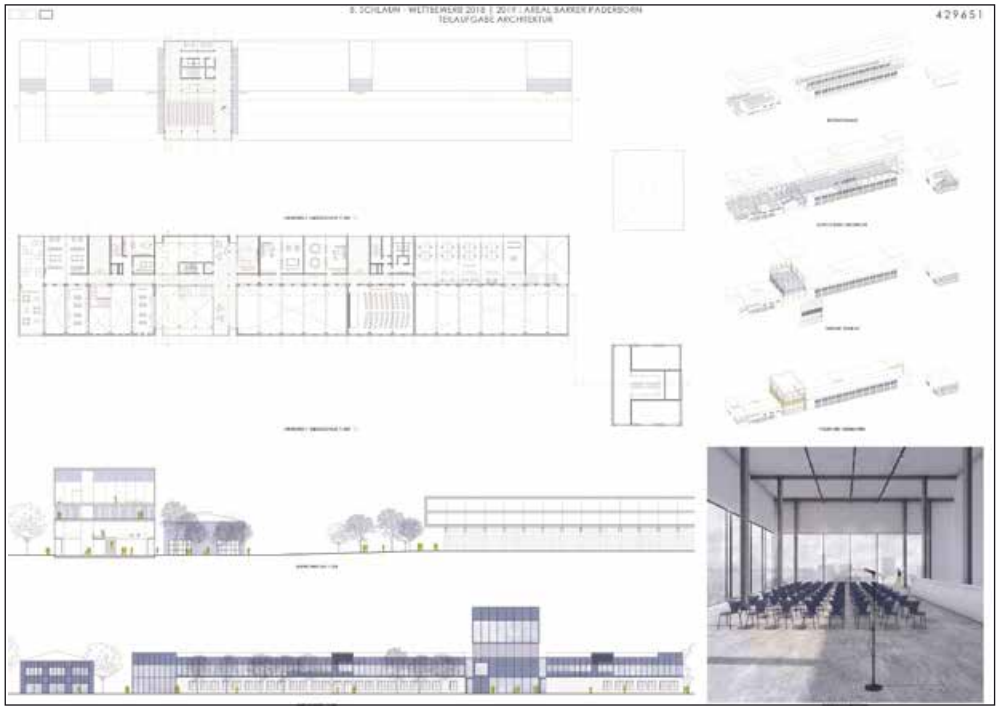
HafenCity Universität Hamburg
Betreuer: Prof. Matthias Ballestrem, Prof. Christiane Sörensen

AREAL BARKER PADERBORN

Die Arbeit besticht durch eine behutsame Mischung der Bauformen und Nutzungen bei einer sensiblen Erhaltung und Ergänzung der Bausubstanz und der städtebaulichen Strukturen. Als Beispiel für eine Ergänzung von Bestandsgebäuden wird im westlichen Bereich ein Info- und Kulturzentrum vorgeschlagen, das sich in seiner architektonischen Ausprägung ganz selbstverständlich in das Gesamtgefüge des Gebietes einfügt, aber auch sehr prägnant seine Bedeutung zeigt. Diese Lösung wird von der Jury sehr intensiv diskutiert und bewertet. Dabei wird die Gestaltung des Freibereiches und des Vorplatzes kritisiert.

Da die Voraussetzung einer frühzeitigen Nutzung als Infopunkt und die Weiternutzung bei voller Besiedlung zur Aufgabe gestellt war, erkennt die Jury der Arbeit den 2. Preis zu. Die unspektakuläre Gestaltung und die flexible Nutzung sowie die ansprechend Architektur stellen eine ansprechende und hervorragende Lösung dar.





3. Preis Architektur

Jona-Joerg Hahm | Maria-Eugenia Ochando-Cantero

Jade Hochschule Oldenburg

BARKER INNOVATIONES CAMPUS

Die Arbeit besticht durch ihre Idee, einen Teil der vorhandenen Substanz zu erhalten und gekonnt durch Überbauungen weiter zu nutzen. Durch diese Überlagerungen entstehen neue, einladende Situationen mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten.

Die Jury honoriert die Idee bezüglich der Einbindung der Bestandsgebäude in eine zukünftige Entwicklung, die neue Erlebnisräume ermöglichen kann.

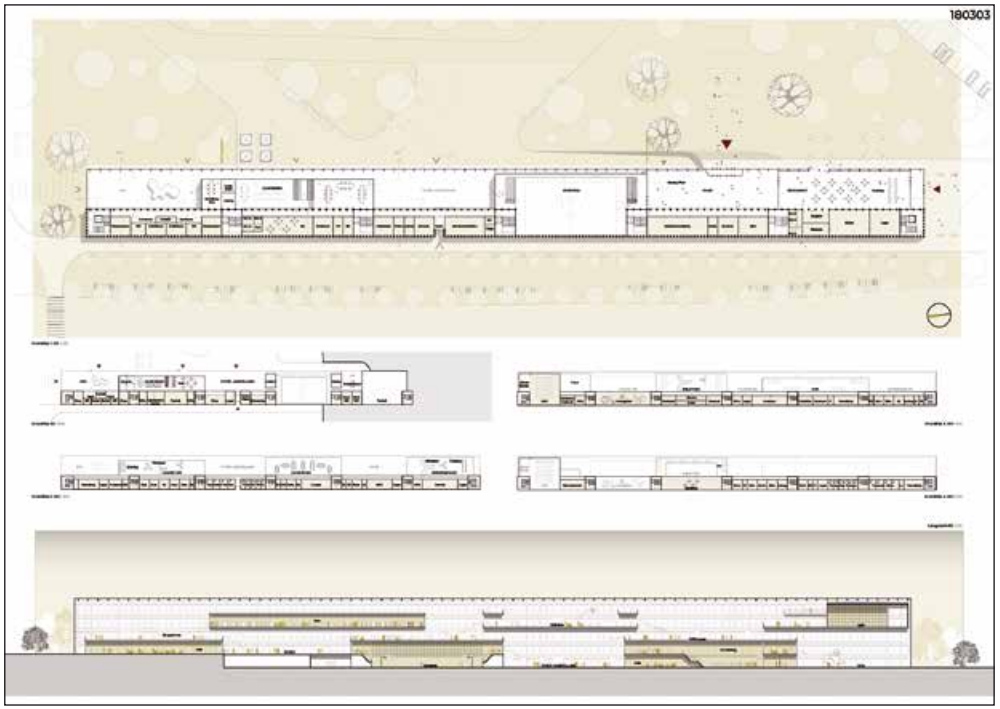
Florencia Nirmala Wibisono | Anthony-Hans Widjaja | Marcello Giuberto

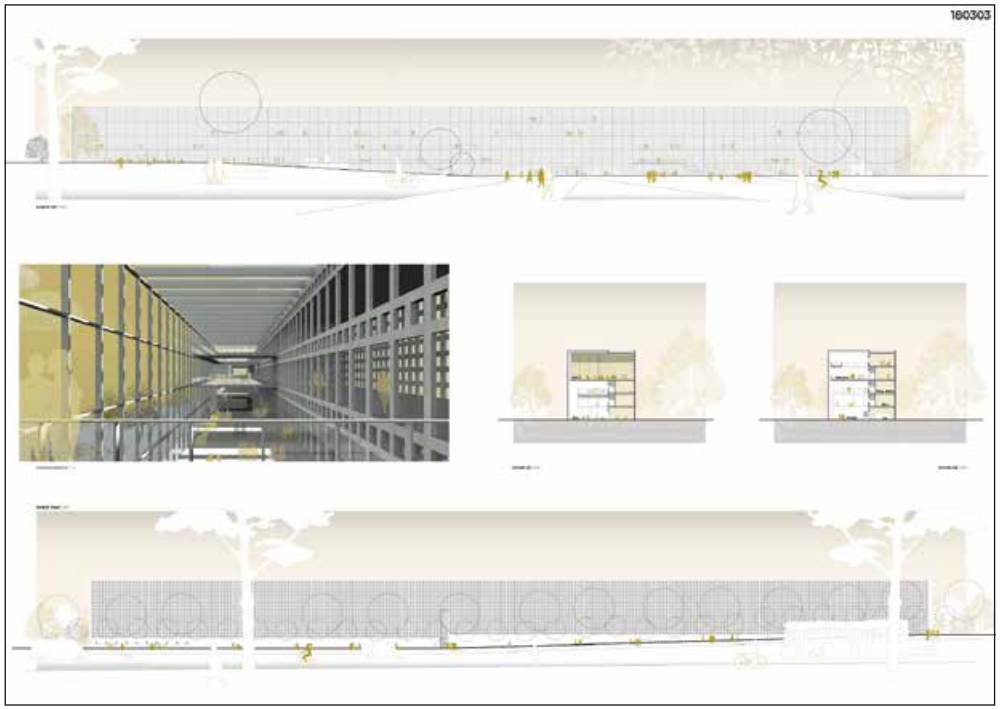
RWTH Aachen

THE URBAN WALL

Dieser Entwurf wurde von der Jury kontrovers diskutiert. Die starke Abschottung des Gesamtgebietes durch eine ca. 800 m lange Mauer riegelt den neuen Stadtteil von der städtischen Mitte ab. Diesem negativen Aspekt steht jedoch das Positive entgegen. Nach innen zeigt der „Urban Wall“ eine vielgestaltige Offenheit, die sich in ihrer lebhaften und differenzierten Architektur dem neuen Gebiet zuwendet und die heterogenen Strukturen des Gebietes auffängt.

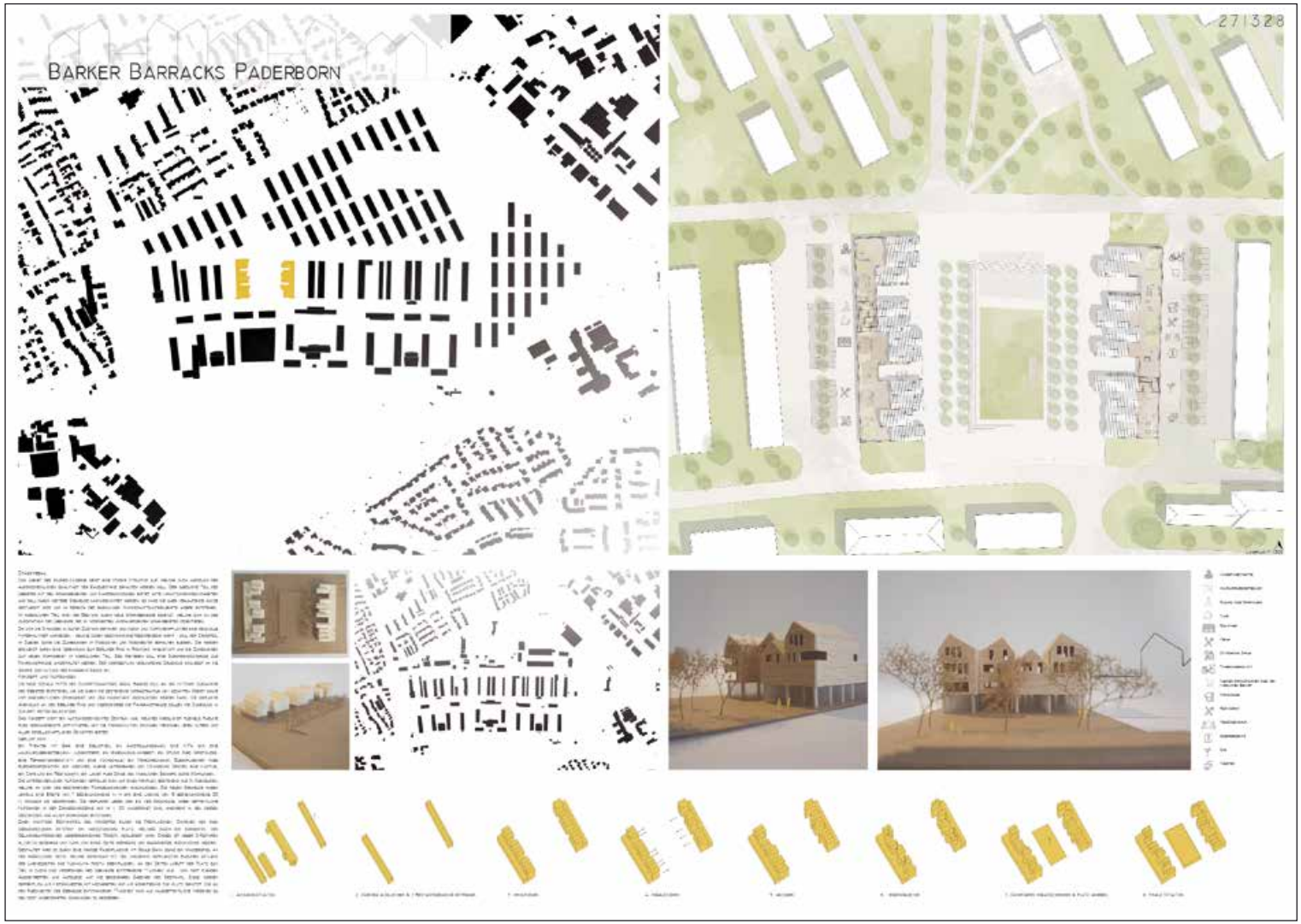
Die Jury lobte diese Idee und zeichnet die Arbeit mit einem Anerkennungspreis aus.





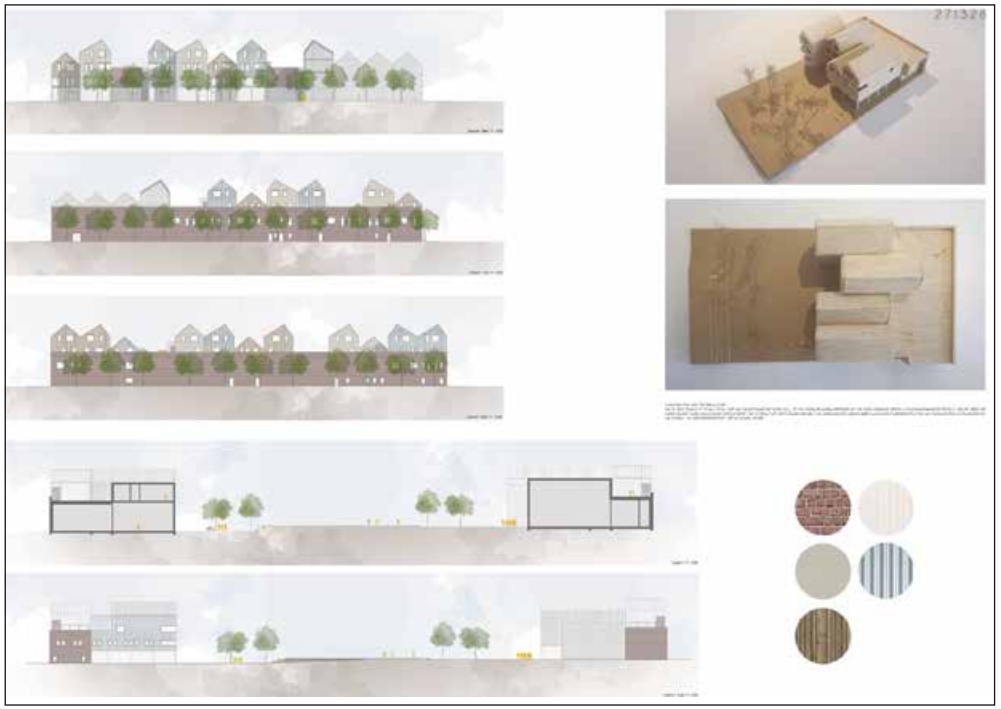
Birte Weber | Karin Kuhlmann

Jade Hochschule Oldenburg
Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Julia Bargholz, Dipl.-Ing. Andreas Oevermann



BARKER BARRACKS

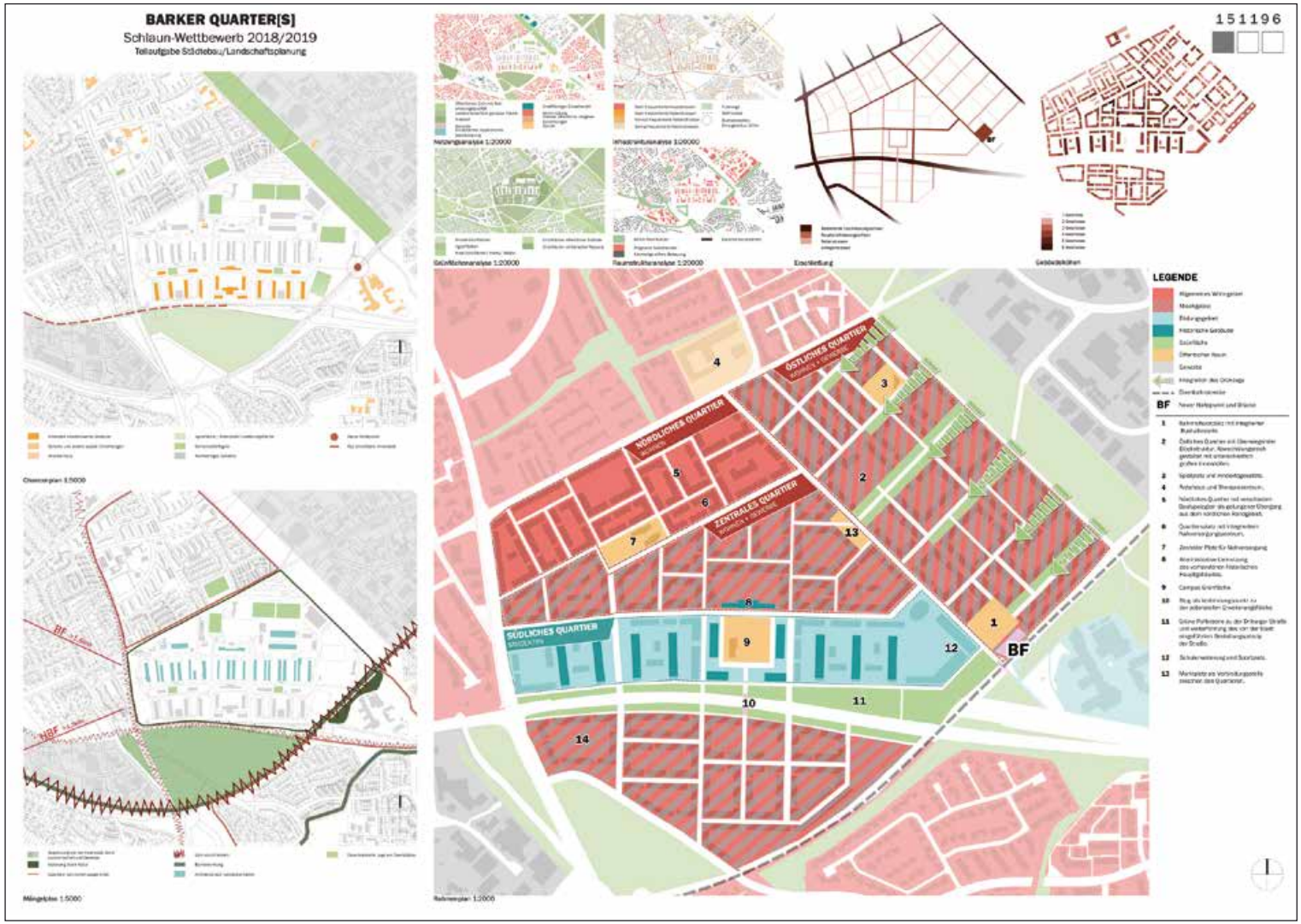
Die Verfasser sehen voraus, dass sich das Gelände stufenweise entwickeln wird und geben dafür grobe Strukturen vor. Dabei nehmen sie den Bestand als eine wichtige Vorgabe wahr. Sie legen das „nutzungsgemischte Zentrum“ in das mittlere Band der Bestandsgebäude und überformen die Hallen mit neuen Gebäudeteilen unterschiedlicher Nutzungen. Die darüber angeordneten Wohnungen ergeben inhaltlich und formal eine interessante Mischung, was die Jury positiv bewertet. Diese Idee ist charmant, kreativ und für die Situation angemessen und wegweisend.

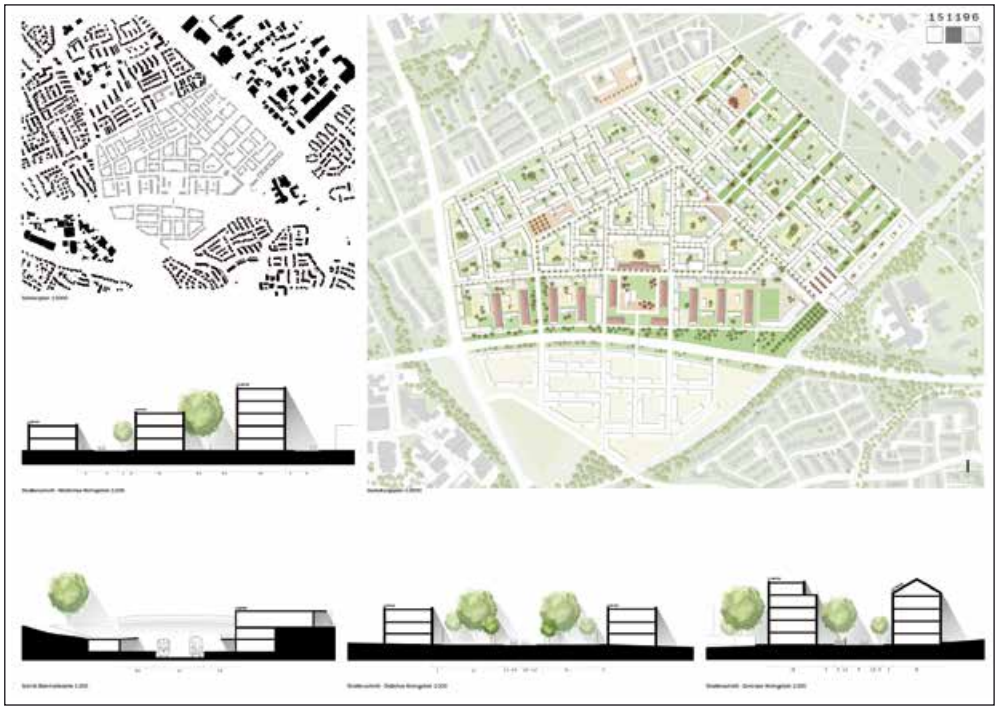


Weitere Wettbewerbsbeiträge

David Justen | Hoda Soliman

RWTH Aachen

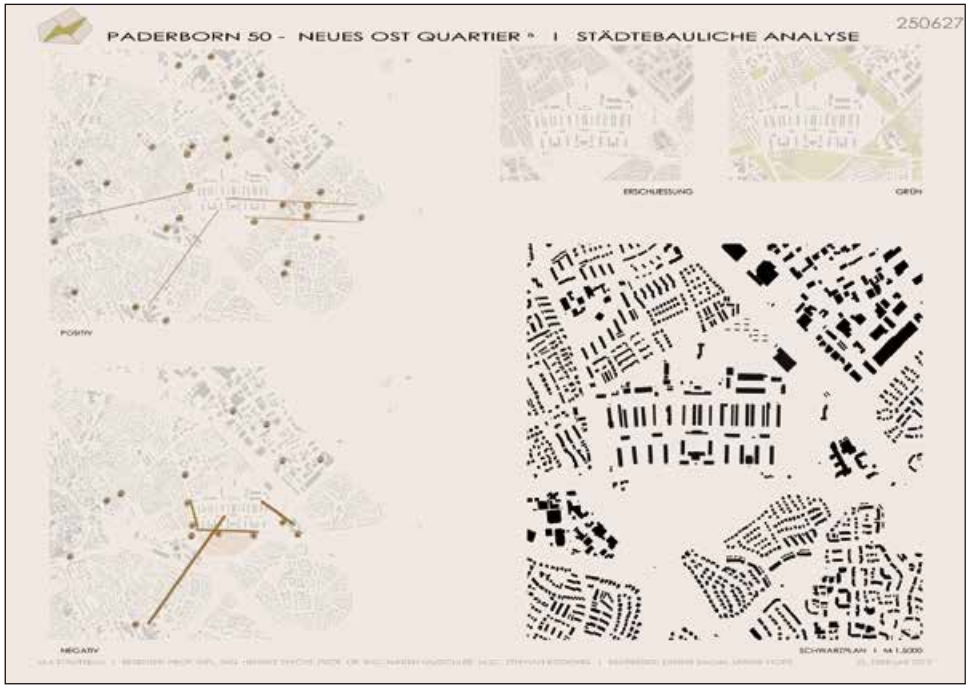


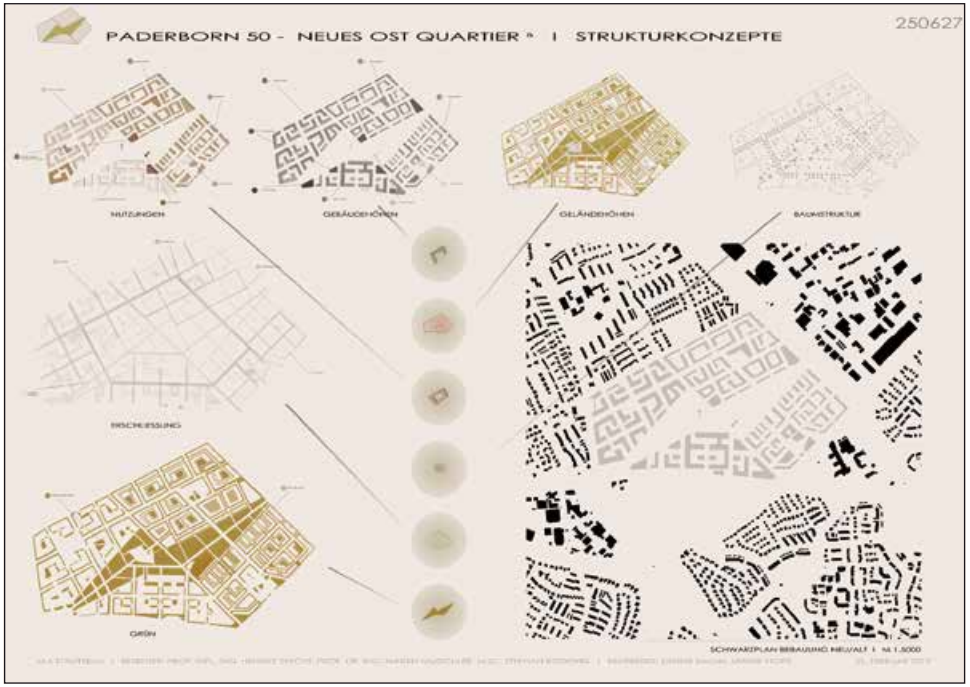

151196

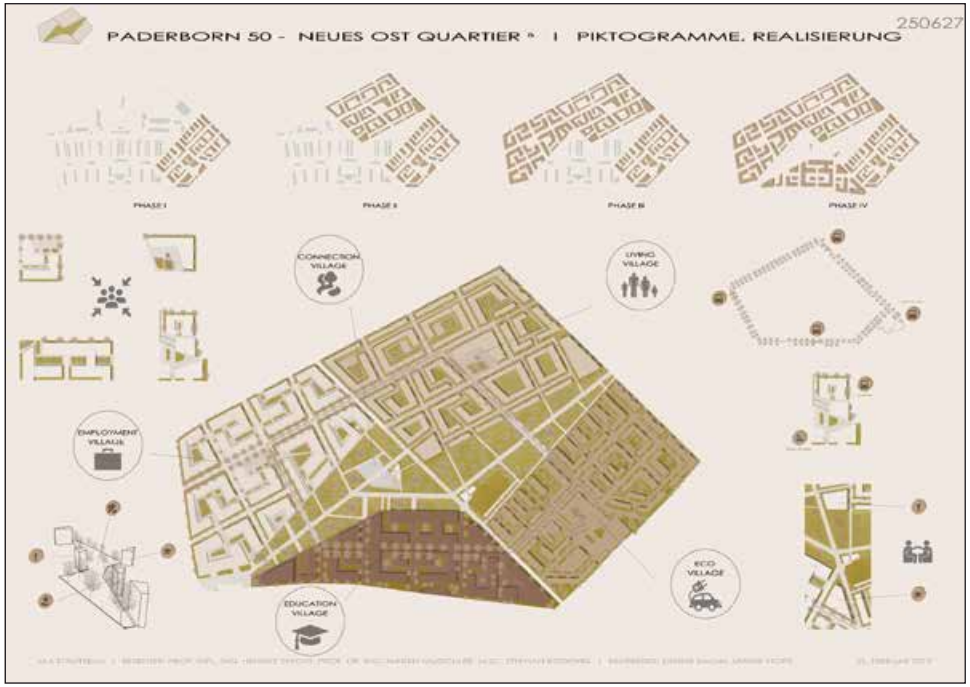
151196

Jannik Stope | Dennis Simon

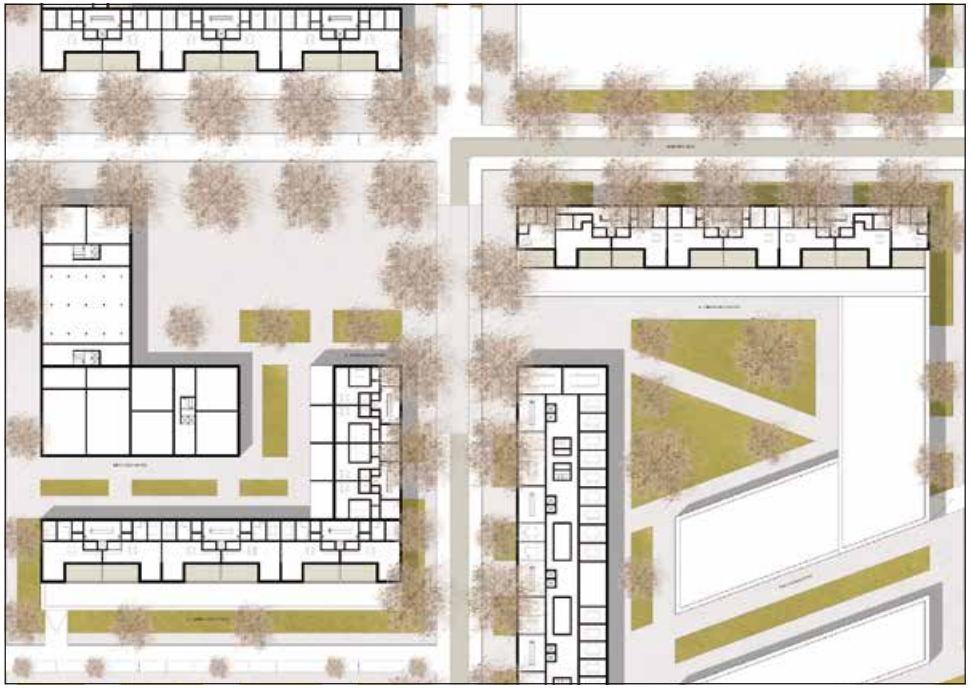
Hochschule Koblenz







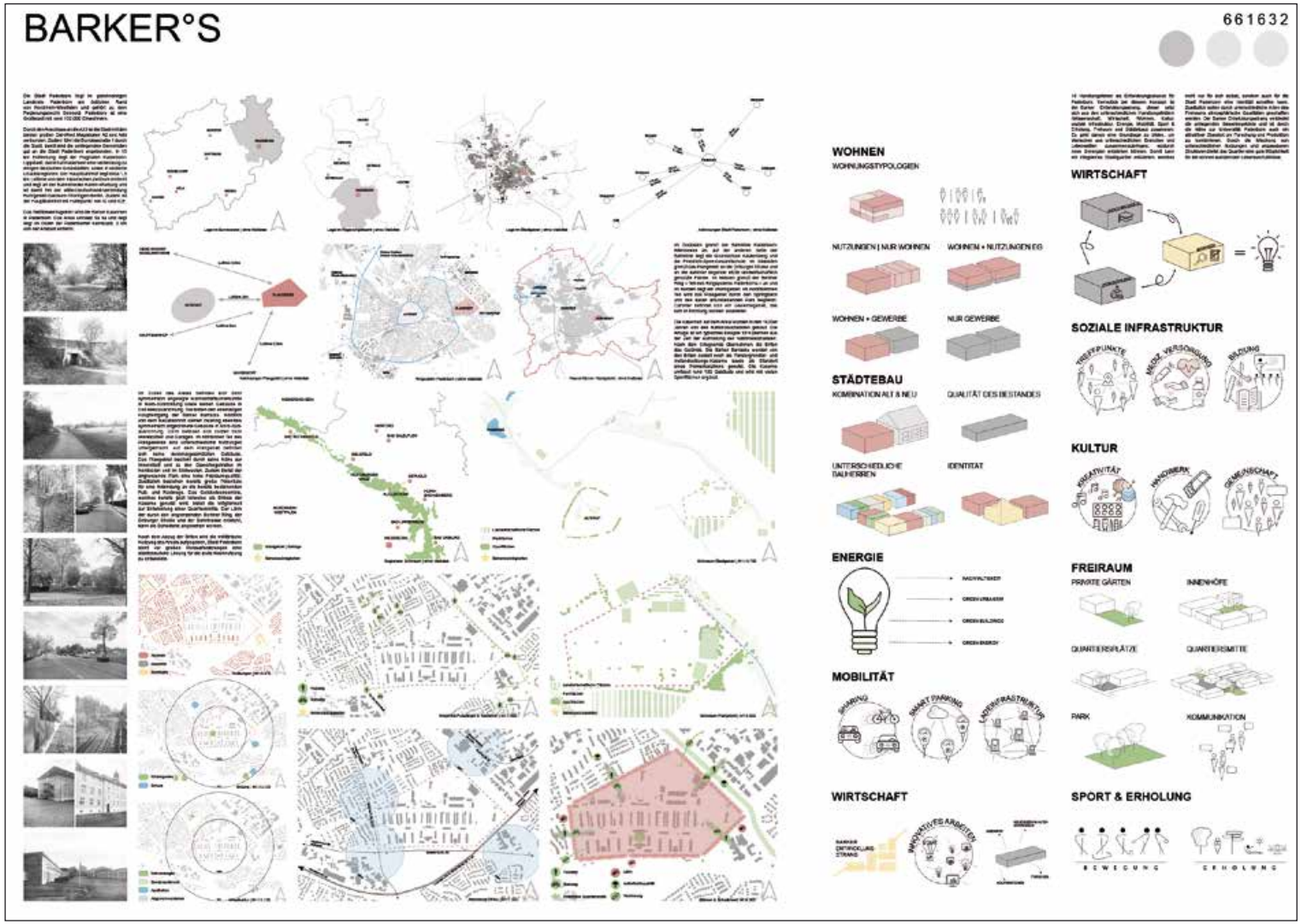
PADERBORN 50 - NEUES OST QUARTIER ® I ENTWURF M 1.2000
250627
I

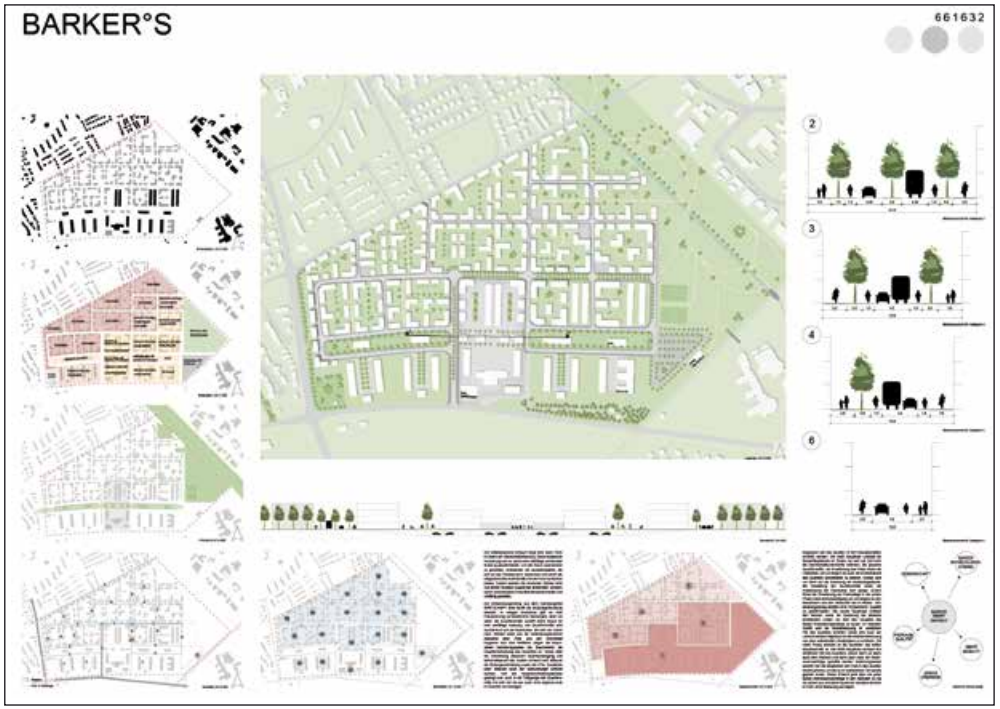


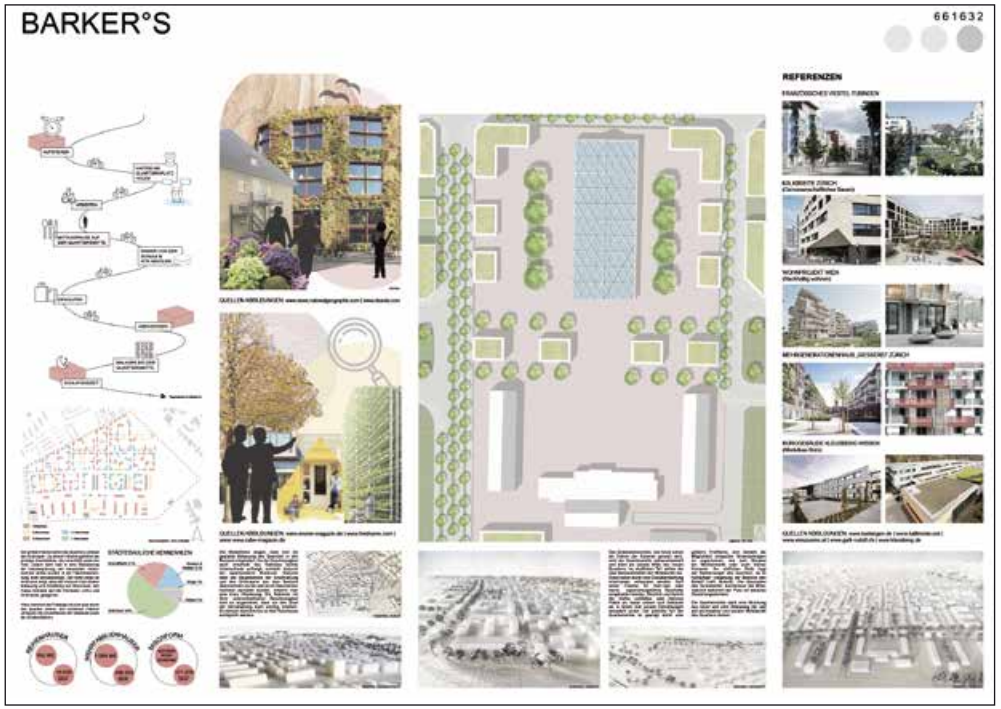
PADERBORN 50 - NEUES OST QUARTIER ® I PERSPEKTIVEN, VISUALISIERUNGEN
250627

Anika Buchmaier | Tabea Ayline

Technische Hochschule Lübeck




BARKER°S
661632


BARKER°S
661632
REFERENZEN

Christina Brand | Valeria Hohwieler

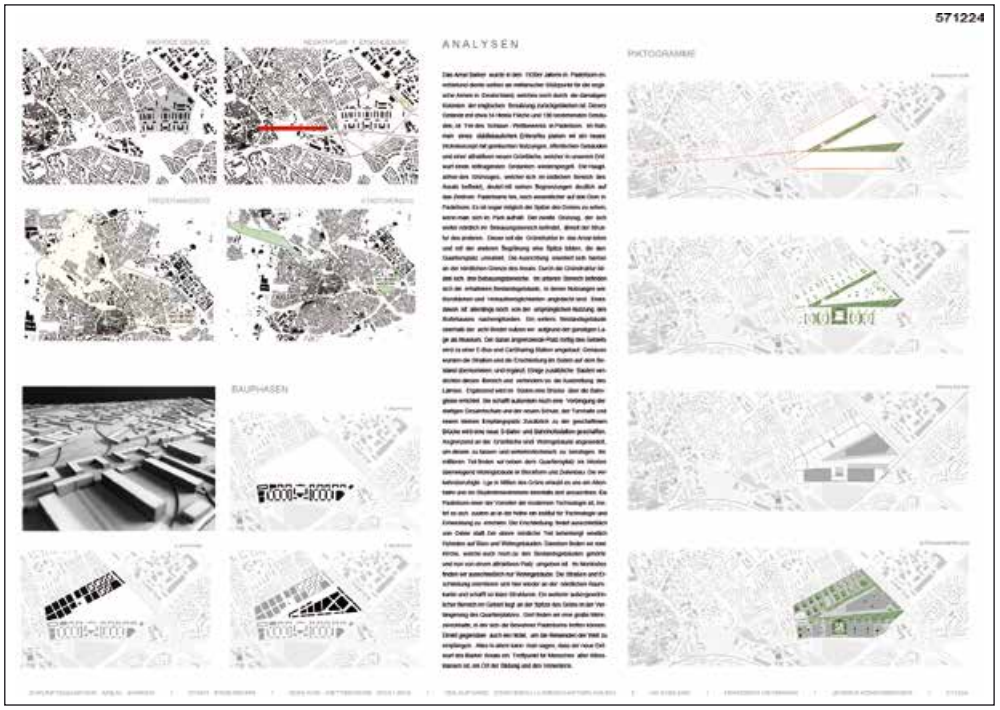
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

STÄDTEBAULICHE RAHMENPLANUNG .GREEN DISTRICT 4.0.

STÄDTEBAULICHE RAHMENPLANUNG .GREEN DISTRICT 4.0.

Jessica Königsberger | Franziska Heymanns

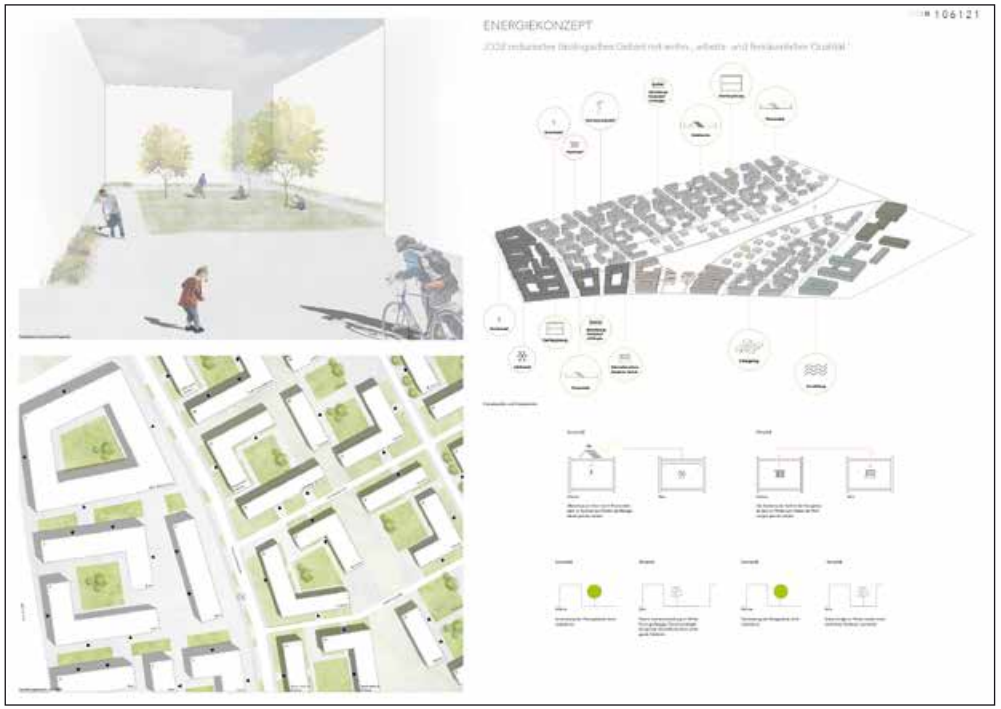
Hochschule Koblenz


571224
ANALYSEN
PIKTOGRAMME
BAUPHASEN

571224

Julia Bobe | Jessica Smidt

Technische Hochschule Köln

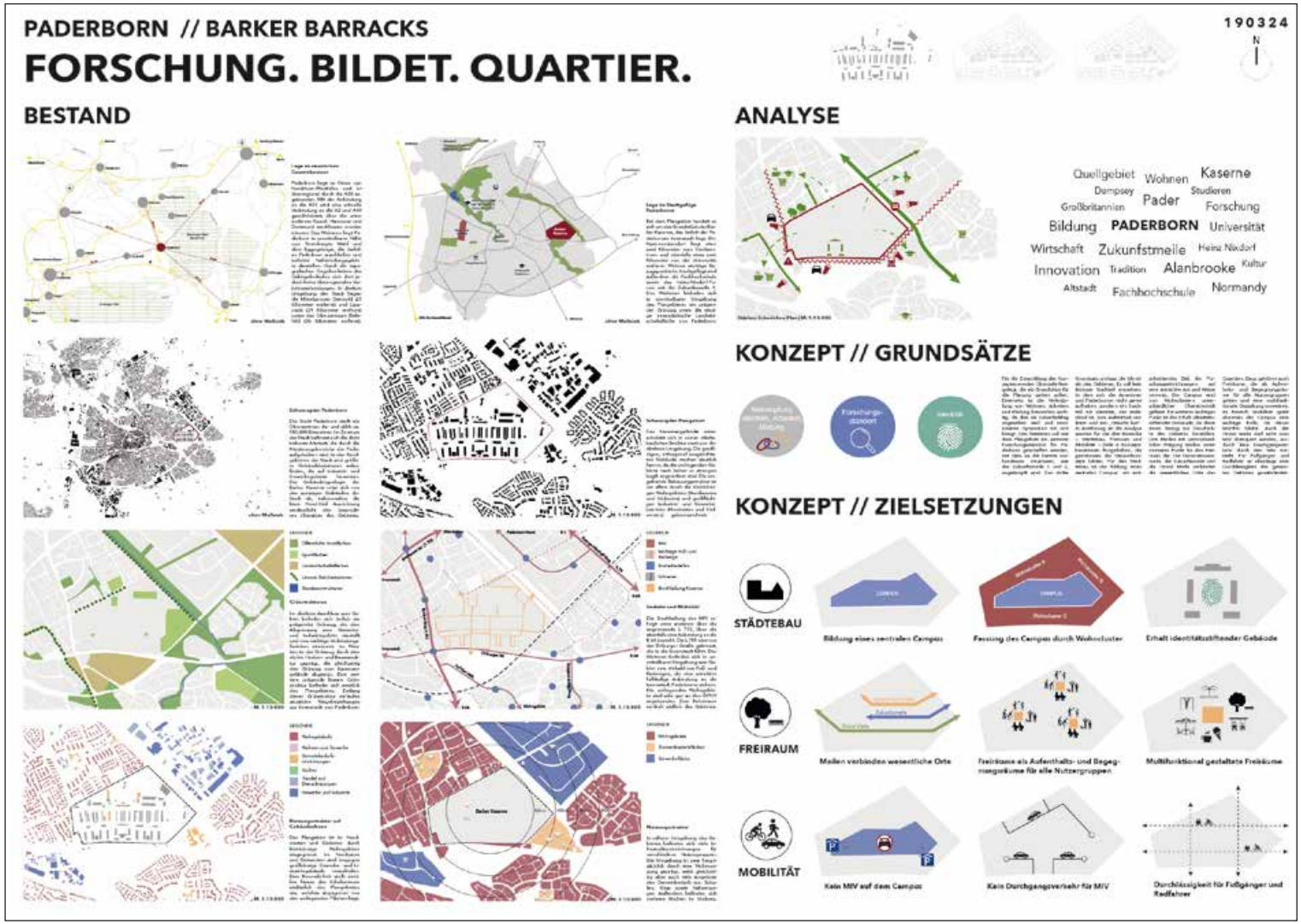

ENERGIEKONZEPT

Melina Mittag-Putek | Jana Isabel Scheuer

Fachhochschule Aachen

Sönke Patt | Joschka Johst | Anika Knösel-Hein

Hochschule Lübeck



PADERBORN // BARKER BARRACKS

FORSCHUNG. BILDET. QUARTIER.

190324

RAHMENPLAN

FACHPLÄNE

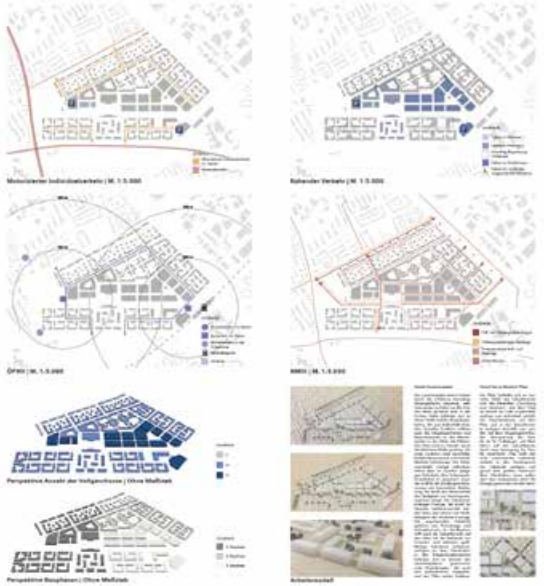
CLUSTER

PADERBORN // BARKER BARRACKS

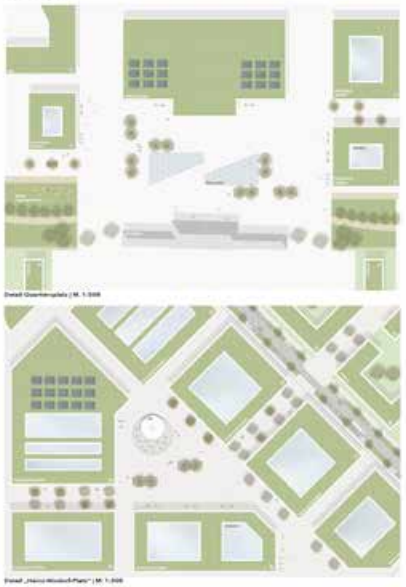
FORSCHUNG. BILDET. QUARTIER.

190324

FACHPLÄNE



DETAIL



Muriel Tekath | Nicolas Andreas Flier

Technische Hochschule Köln

Barkerquartier

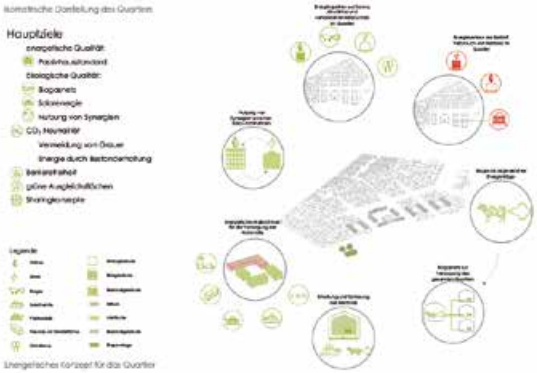
Quartier mit Vergangenheit - Wohnen mit Zukunft

Isometrische Darstellung des Quartiers

Hauptziele

energetische Qualität:
- Passivhausstandard

ökologische Qualität:
- Biopanels
- Solarenergie
- Nutzung von Synergien
- CO_2 Neutralität
  - Vermeidung von Ölheizer
  - Energie durch Bestandsmodernisierung
- Bedarfshof
- große Ausgleichsflächen
- Sharingkonzepte



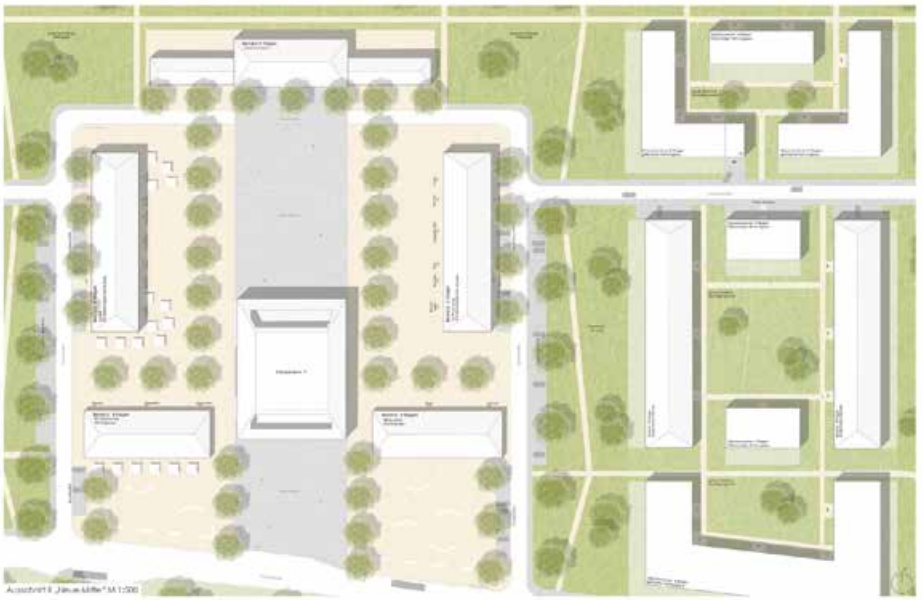
Energetisches Konzept für das Quartier

Die Grundidee des Entwurfs für das neue Areal ist, den im Osten an das Gruselabus angrenzenden Lückenbereich zur dem Gelände zu erweitern und die bestehenden Industriegebäude der Kaserne zu erhalten.
Die Wohnquartiere liegen um den Ostring herum und erstrecken sich bis zur bestehenden Wohnbebauung im Pappelnsteweg im Norden des Areals. Hier werden neue Bauformen die soziale Reihenhäuser geschaffen. In den Wohnhöfen mischen sich gefördelte und hochpreisige Wohnungsbau. Der hochwertige Wohnungsbau orientiert sich durch seine Lage an dem Park und alle kompakte Bauweise. Der preiswertere Wohnungsbau konzentriert sich durch seine Lage an den Straßenzugängen und die weniger kompakte Bauform. Beide Wohnformen gruppieren sich zu gemeinschaftlichen Ensembles, in denen ein gemeinschaftliches Miteinander angestrebt wird.
Die Wohnbebauung soll sich zum Pappelnsteweg nur und wird zu Reihenhäusern. Diese sind zweigeschossig mit Gärten und einem Direktzugang direkt ans Haus.

Außerdem befindet sich im Süden des Grundstücks zur Ostringstraße Wohnhäuser in denen die Gastronomiegebäude ermöglicht sind. Diese werden optimal und relevante erweitert. Dadurch entstehen weitere Wohnhäuser in denen Studenten ein neues Zuhause finden sollen. Das neue Mitte befindet sich westlich der Straßenführung und bezieht den Platz der historischen Mitte zwischen den Wohnschaftsquartieren, an dem sich auch das ehemaligen Hauptgebäude der Kaserne befindet. Das neue Gemeindezentrum bildet den Mittelpunkt der neuen Mitte und wird ein Ort der Kultur und des Treffpunkts für die Bewohner.
Am Berliner Ring im Westen des Areals entsteht ein Büro und E-Area. Dort endet der Ostring an einem Supermarkt, der die Nahversorgung des Quartiers sicherstellt.
Im Bereich der Schule im Südosten des Gebietes mit dem Übergang zum bestehenden Schulzentrum, der durch eine breite ermöglicht wird, ist eine Grundschule, eine Realschule mit Sprachschule sowie ein Kindergarten vorgesehen.

Moodboard

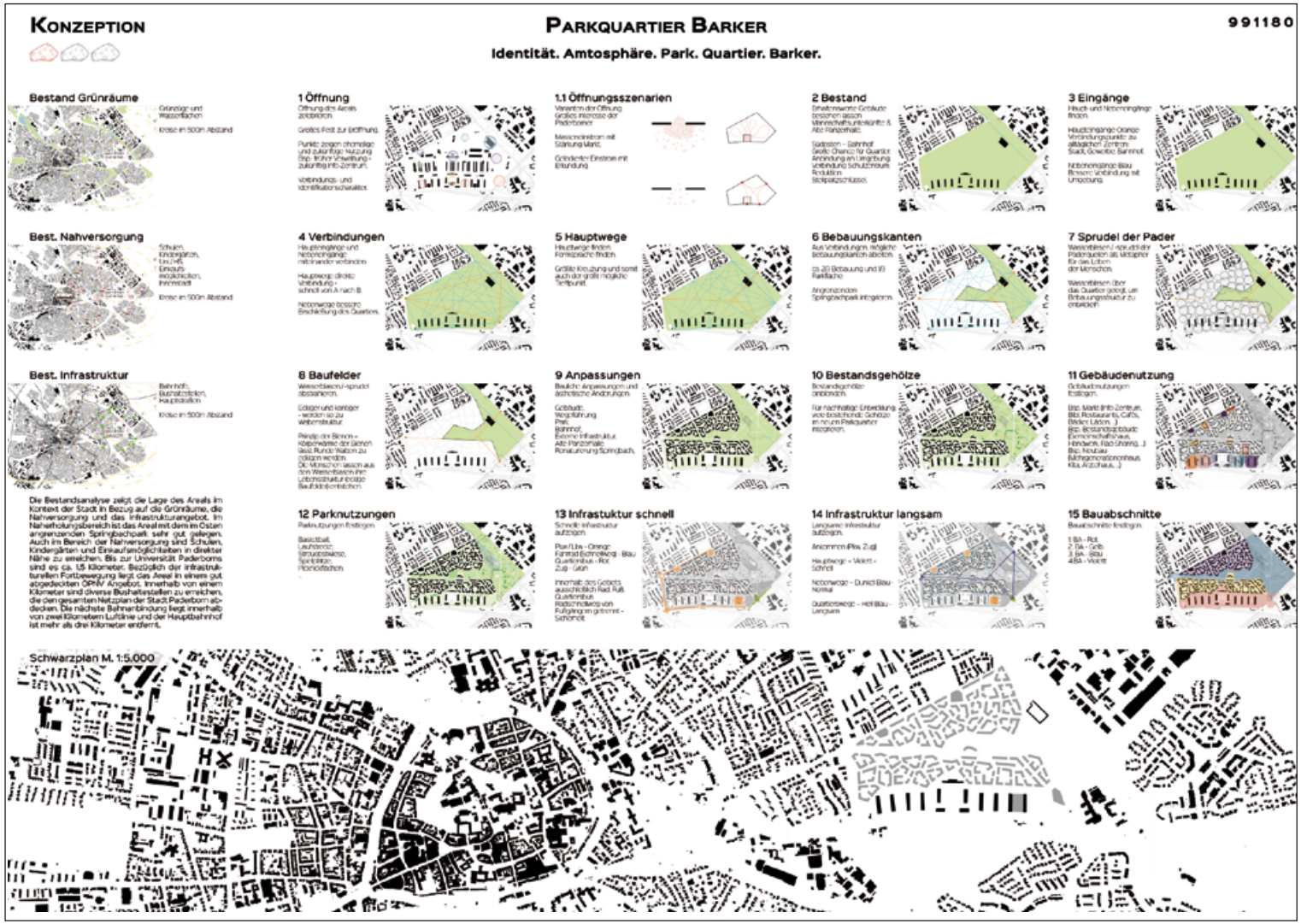
Teilansicht - „Wohnhof" M 1:500



Ausschnitt II „Neue Mitte" M 1:500

Marcel Wittler | Marcel Podskocijs

Hochschule Osnabrück

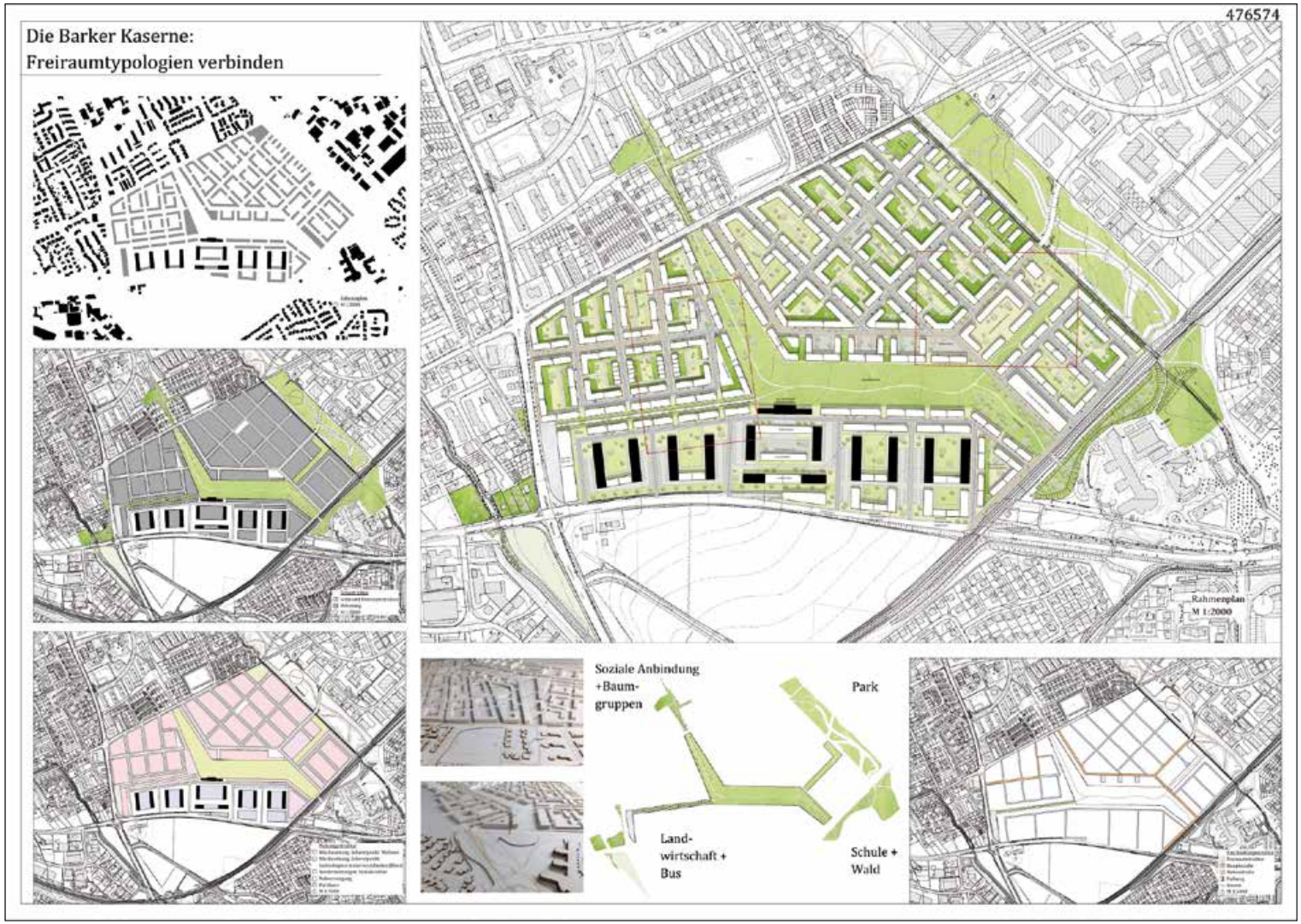


RAHMENPLANUNG
PARKQUARTIER BARKER
991180
Identität. Amtosphäre. Park. Quartier. Barker.
Rahmenplan M. 1:2.000
Vogelperspektive
Schnitt Marktplatz M. 1:200
Schnitt Bahnhof M. 1:200
Schnitt Sukzessionshalle M. 1:200
Schnitt Parkhaus M. 1:200

DETAILS
PARKQUARTIER BARKER
991180
Identität. Amtosphäre. Park. Quartier. Barker.
Marktplatz
Quartiersplatz
Sukzessionshalle
Detail Marktplatz M. 1:500
Detail Quartier M. 1:500
Detail Park M. 1:500

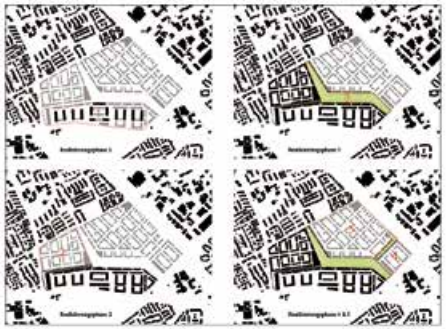
Ramona Daheim | Ann-Katrin Schneider

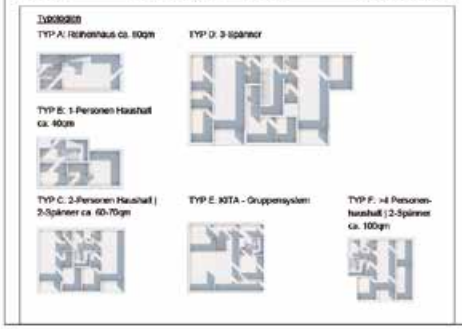
Hochschule Koblenz



476574

Die Barker Kaserne:
Freiraumtypologien verbinden





Perspektive
Schule
Detail 1

Perspektive
Quartiersplatz
Detail 2

Christoph Schökel | Thomas Holz

Technische Hochschule Köln

171717

171717

Markus Bartylla | Andreas Colettis

Hochschule Koblenz

020693

Laura Maier | Felix Frühauf | Manuel Kitzmann | Tina Nitschke

Technische Universität Kaiserslautern

393125

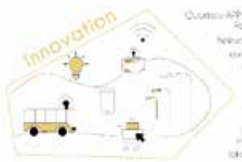
AUF DIE PLÄTZE - AREAL BARKER - PADERBORN

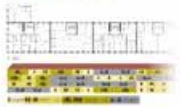
SCHLAUN-WETTBEWERB 2018/2019

VERTIEFUNGSBEREICH 1:500 - GRUNDRISS ERDGESCHOSS

ANSICHT PLATZ NORD

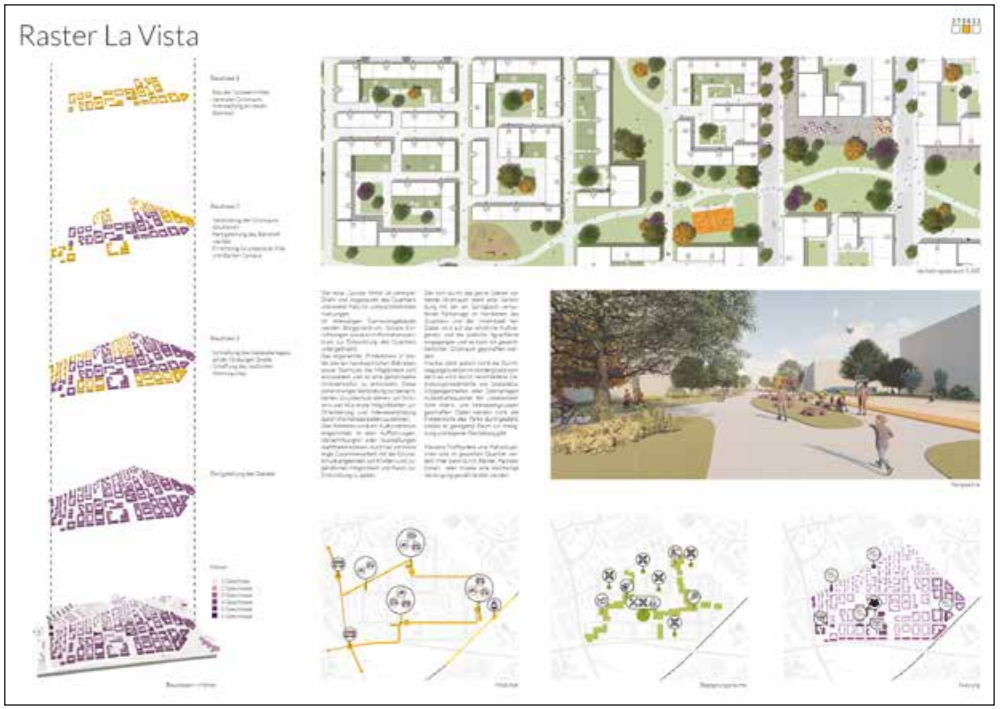
ANSICHT PLATZ SÜD





Titus Güttler | Fabius Kerstein | Stephanie Reincke

Universität Kassel


Raster La Vista

Raster La Vista

Konrad Maximilian Ulrich Voges | Kira Sophie Kalhöfer
Radmer van der Aalst

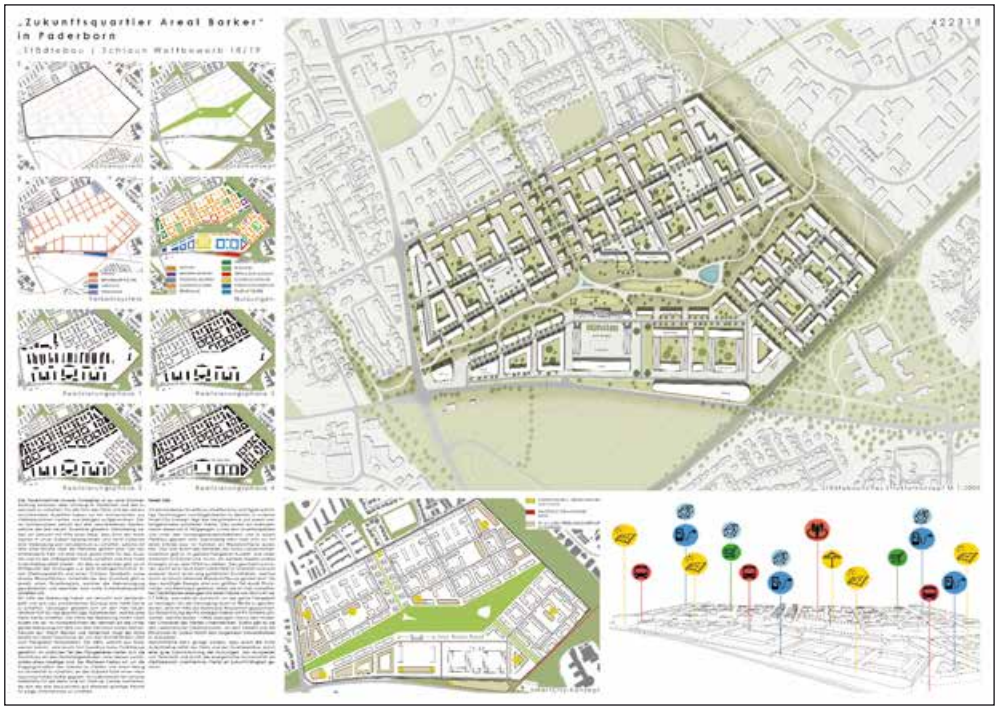
Universität Kassel

PADER NET
110122
Warum sollte ich hier eigentlich laufen?
Raum und Wege
Park und Freiraum

PADER NET
110122
Sind gute Wohnungen nicht immer ordnungsgemäß?
Wohnen und Leben
Warum sollte ich denn noch zur Arbeit fahren?
Arbeiten und Forschen

Jonas Klein | Anna Hecker

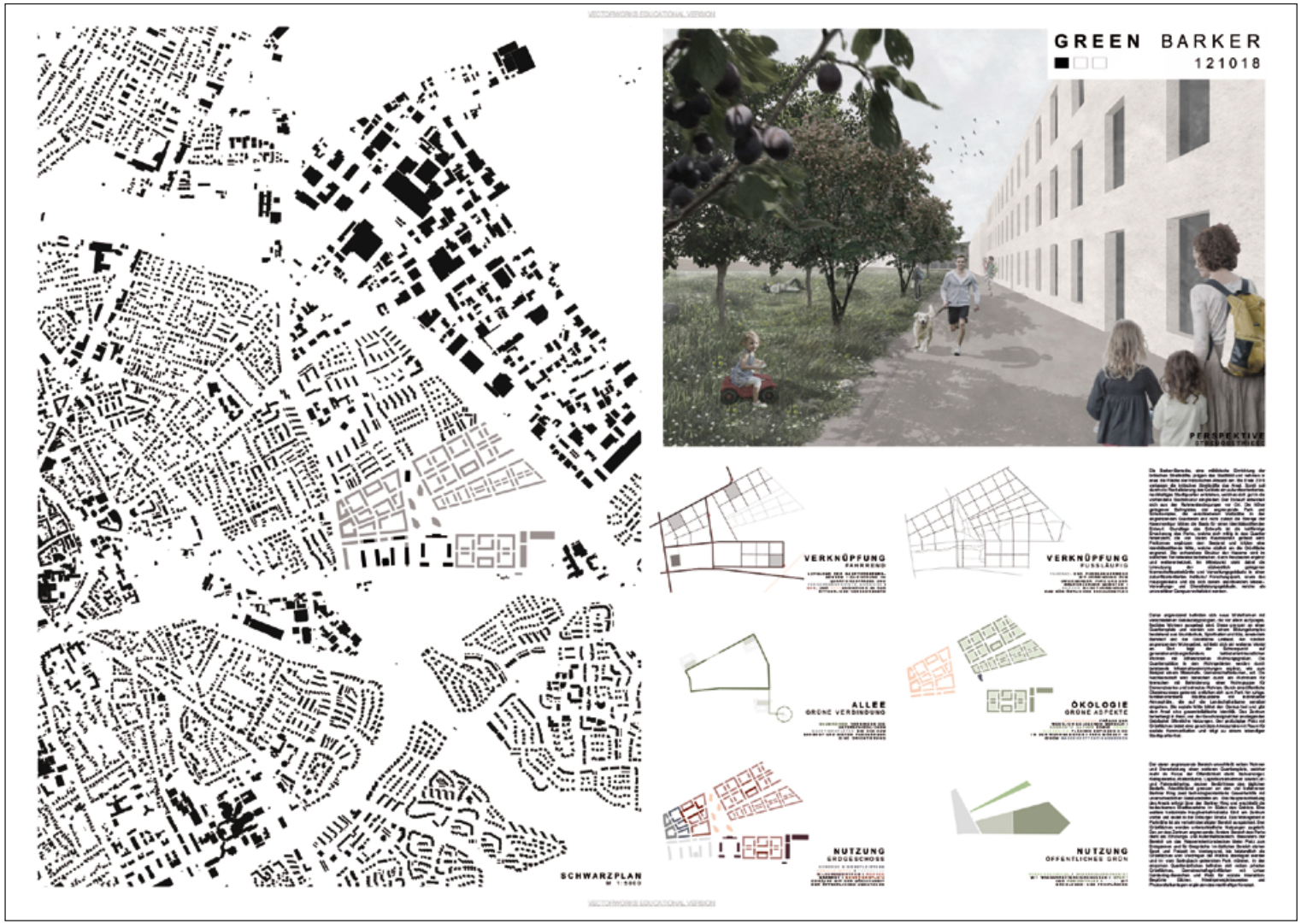
Hochschule Koblenz

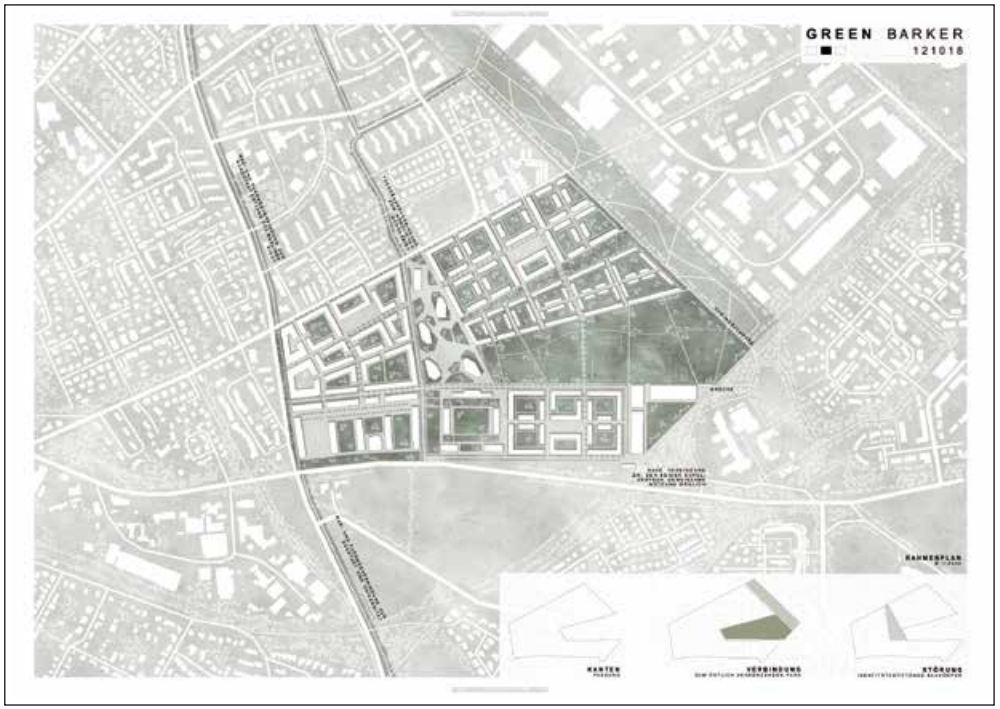

„Zukunftsquartier Areal Barker"
in Paderborn
422318

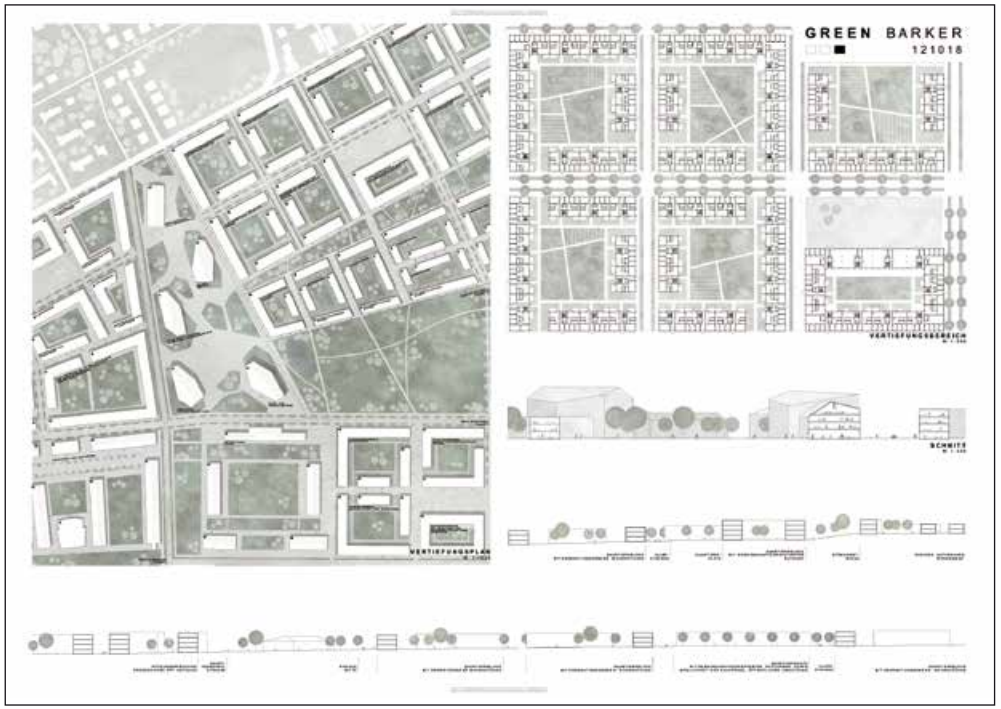
„Zukunftsquartier Areal Barker"
in Paderborn
422318

Sophia Fahl

Hochschule Coburg

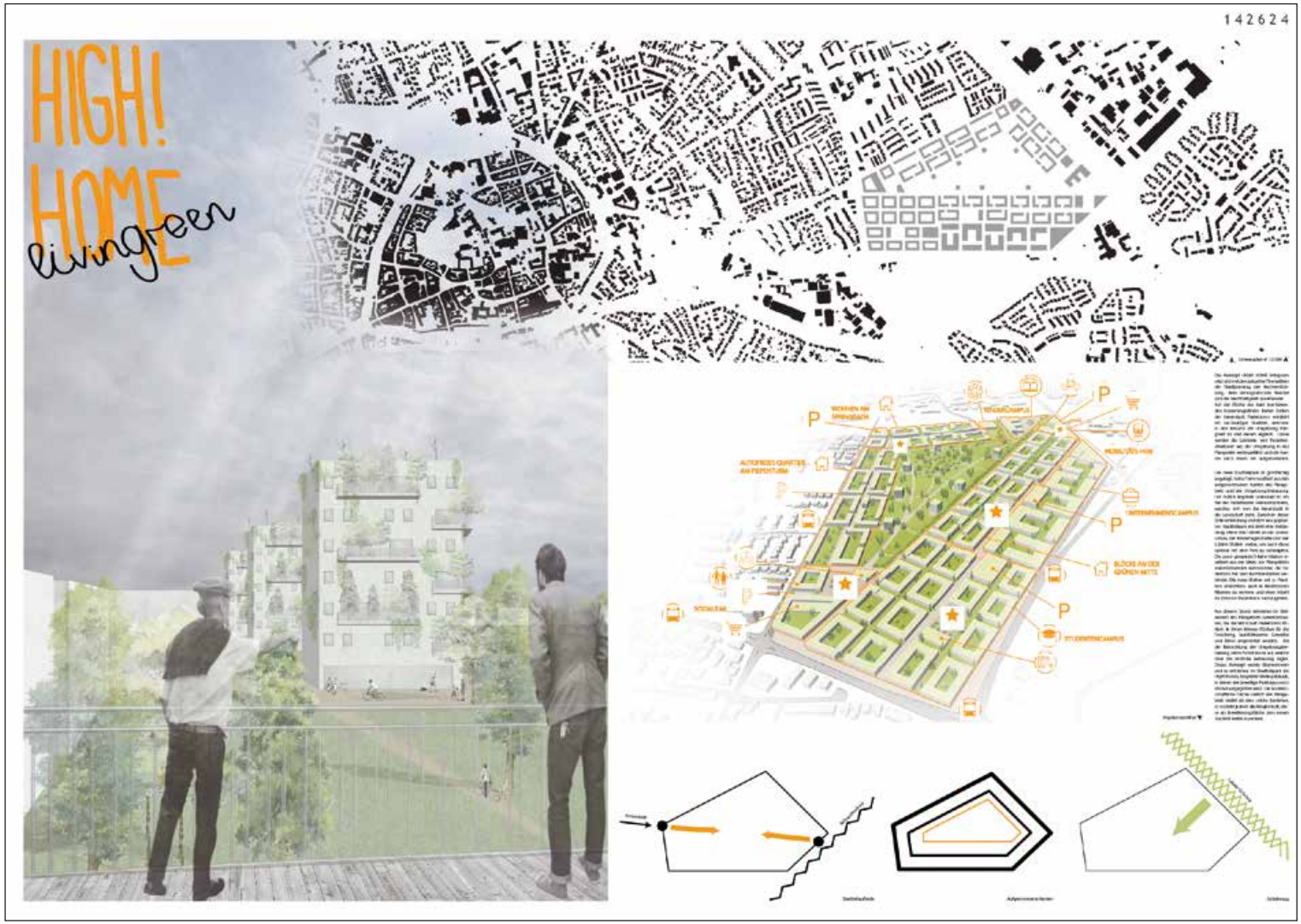



GREEN BARKER
121018
RAHMENPLAN
KANTEN
VERBINDUNG
STÖRUNG

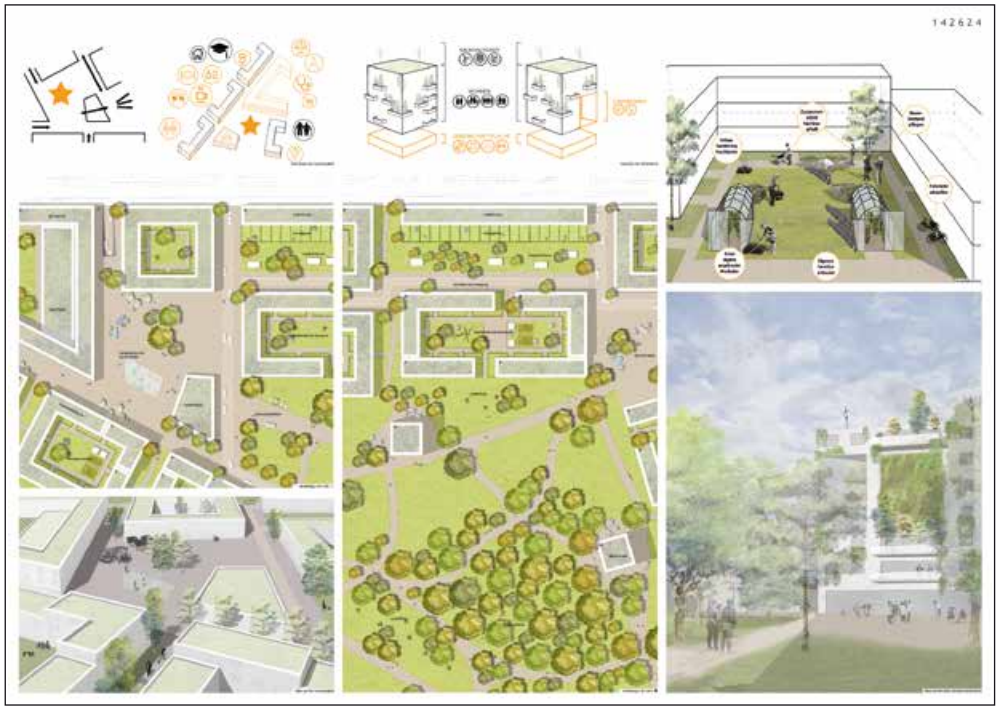

GREEN BARKER
121018
VERTIEFUNGSPLAN
VERTIEFUNGSBEREICH
SCHNITT

Janina Stefanie Reichert | Mona Ebelt | Silja Hertzberg

Technische Hochschule Köln



142624
60% STADT
40% GRÜN
100% NACHHALTIG
Dachbegrünung
Retentionsflächen
Gewächshäuser
nachhaltige Energiegewinnung
nachhaltige Mobilität


142624

Jana Graf | Charlotte Daniels | Sandra Salim Said Nasser

Technische Hochschule Köln

ENERGIEKONZEPT
WOHNEN
NACHHALTIGES BÜRO

Stefanie Hillmann | Malaurie Crozet | Maximilian Baranowski

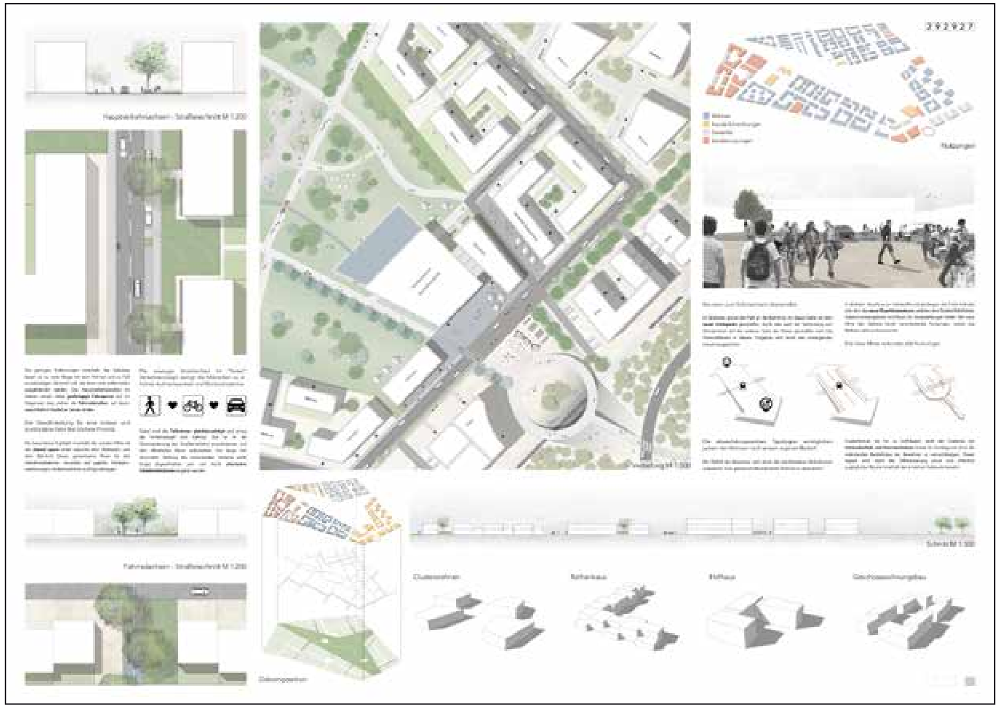
Technische Hochschule Köln

SPLITTED UNITY
AREAL BARKER
Rotterdam
DETAIL LAGEPLAN - MITTE - 1:500
DETAIL LAGEPLAN - WOHNEN - 1:500
ENERGETISCHES KONZEPT "Die CO2 - arme Siedlung"
PLAN HAUPTSTRASSE - 1:500
PLAN WEG - 1:500
rilplatz
2005

Norman Kalesse | Beles Karoline Hollwege | Lisa-Marie Balster

Technische Hochschule Köln

292927


292927

Paul Gotthardt | Charlotte Küpper

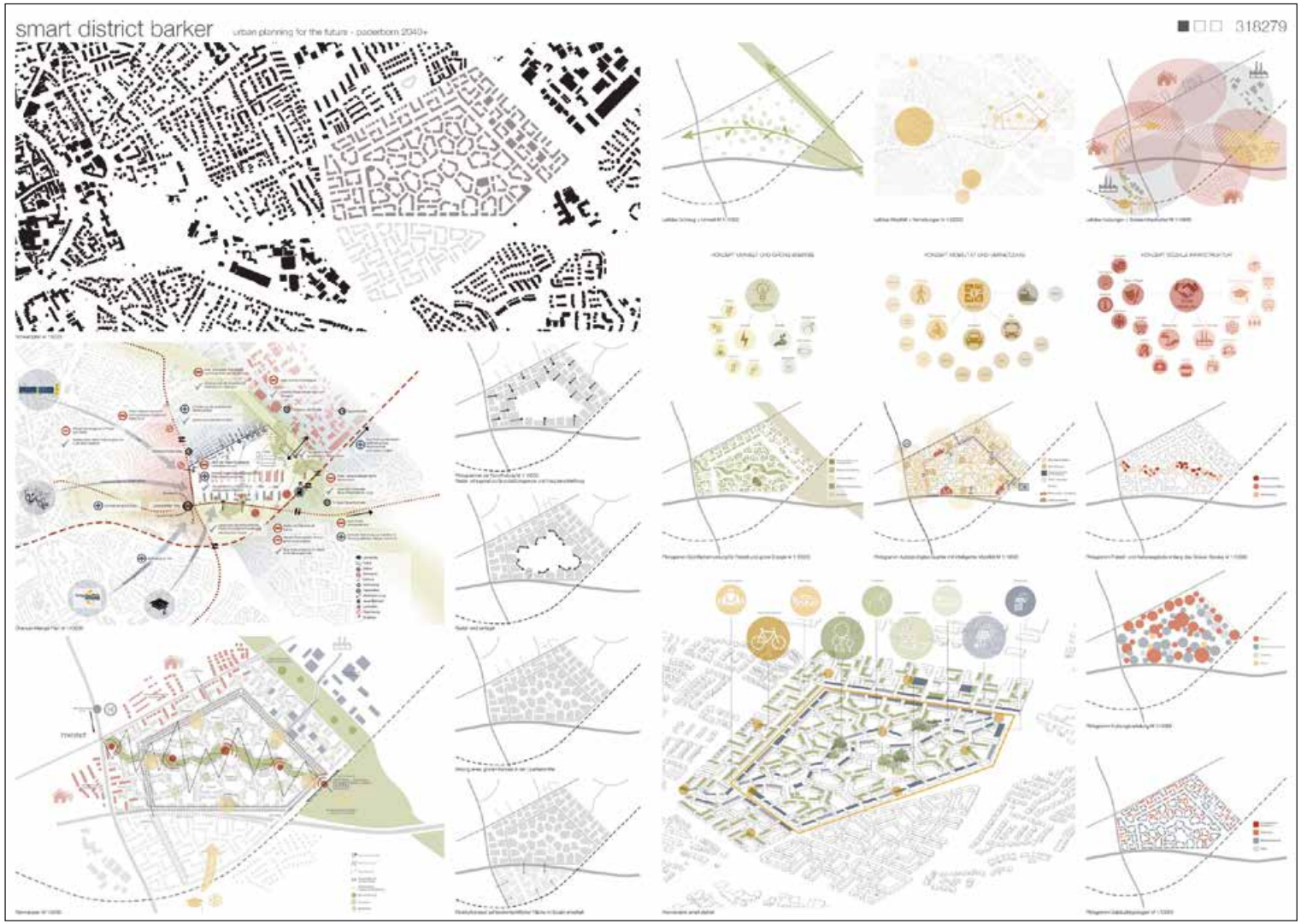
RWTH Aachen

221188

221188

Katharina Schoeller | Kira Sophie Eckinger

RWTH Aachen



Felix Heinze | Lars Billerbeck | Robert Ohnleiter
Marvin Schulze

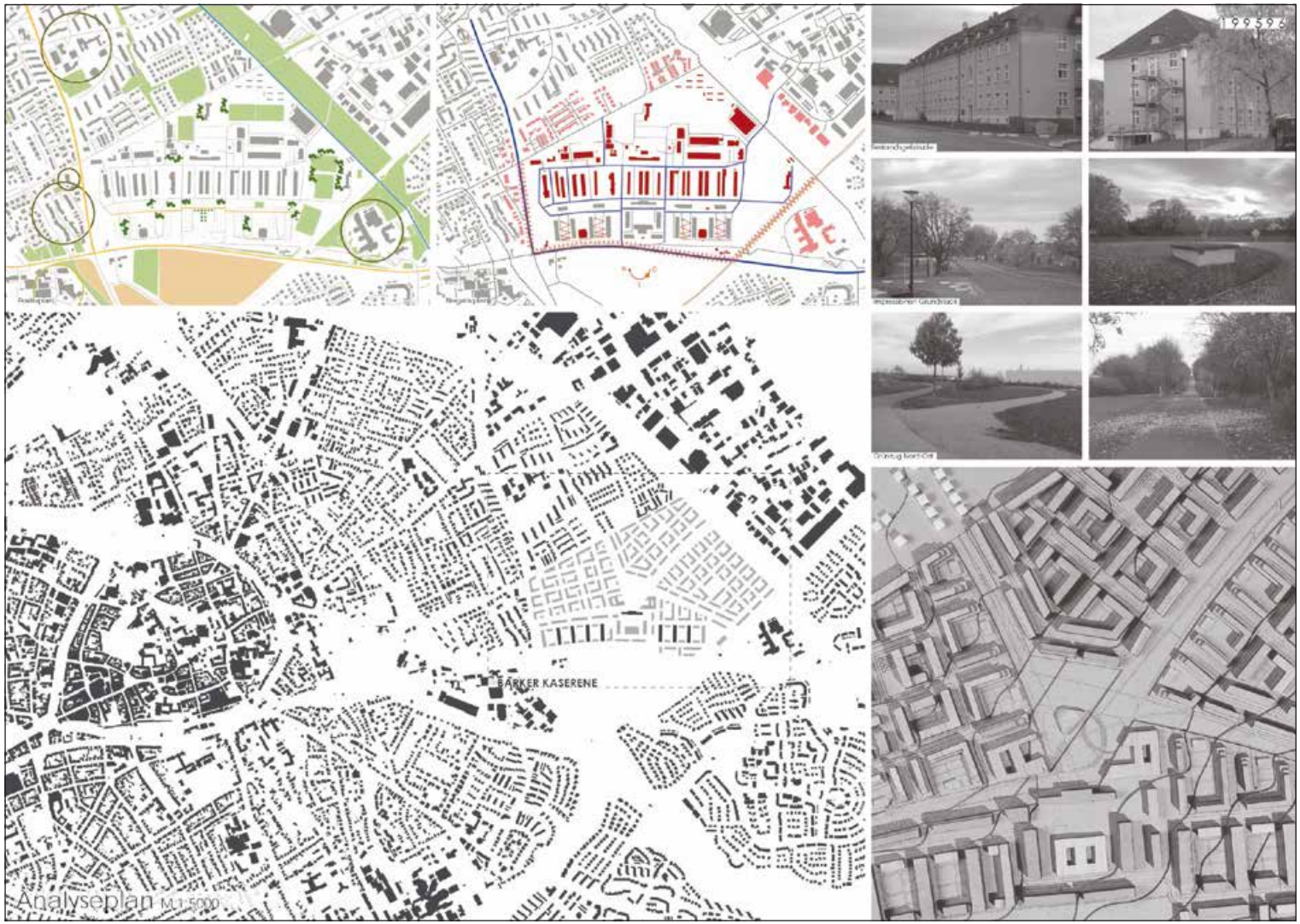
Universität Kassel

P3Barker

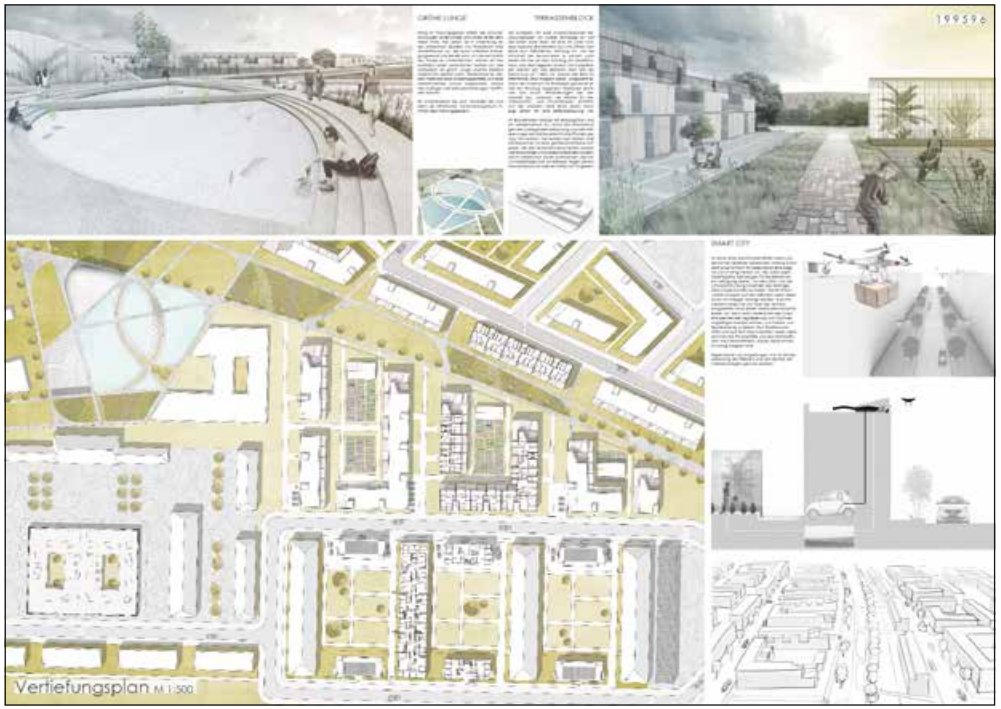
P3Barker

Lukas Mering | Alptug Ören

Hochschule Koblenz

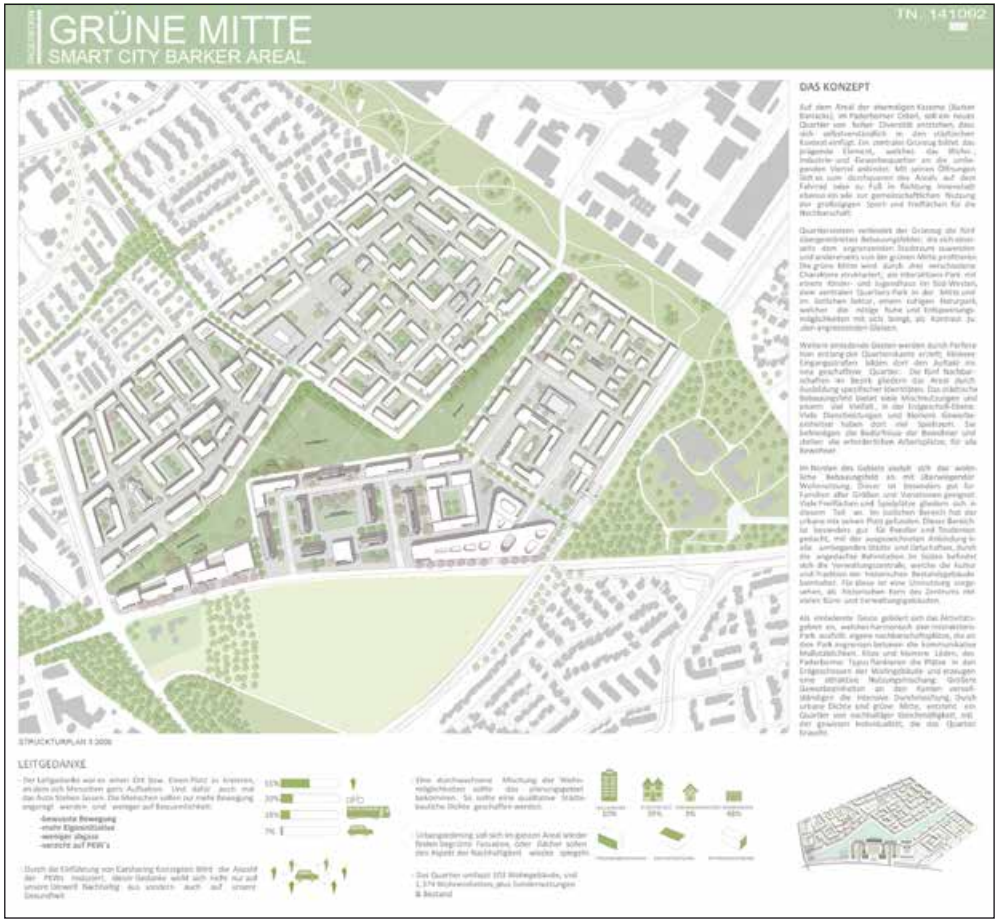


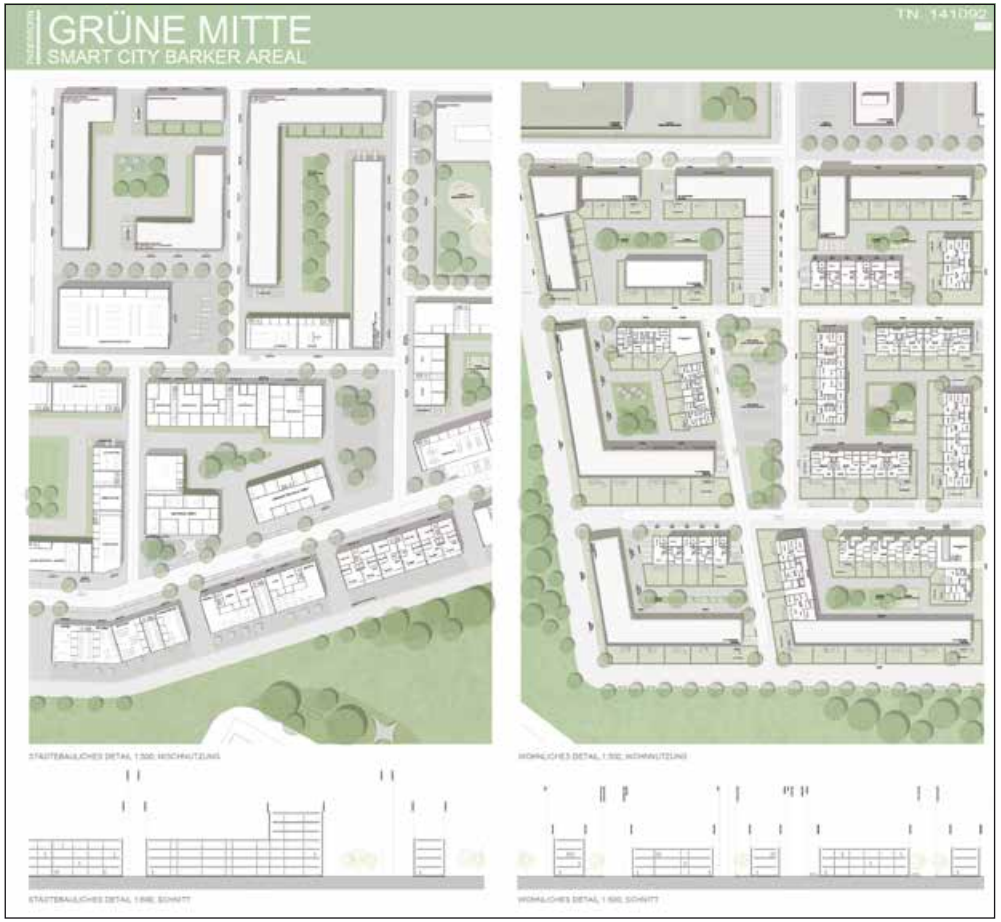
199596
Konzeptplan M 1:2000


199596
Vertiefungsplan M 1:500

Anna Fritzler | Salwati Usamah

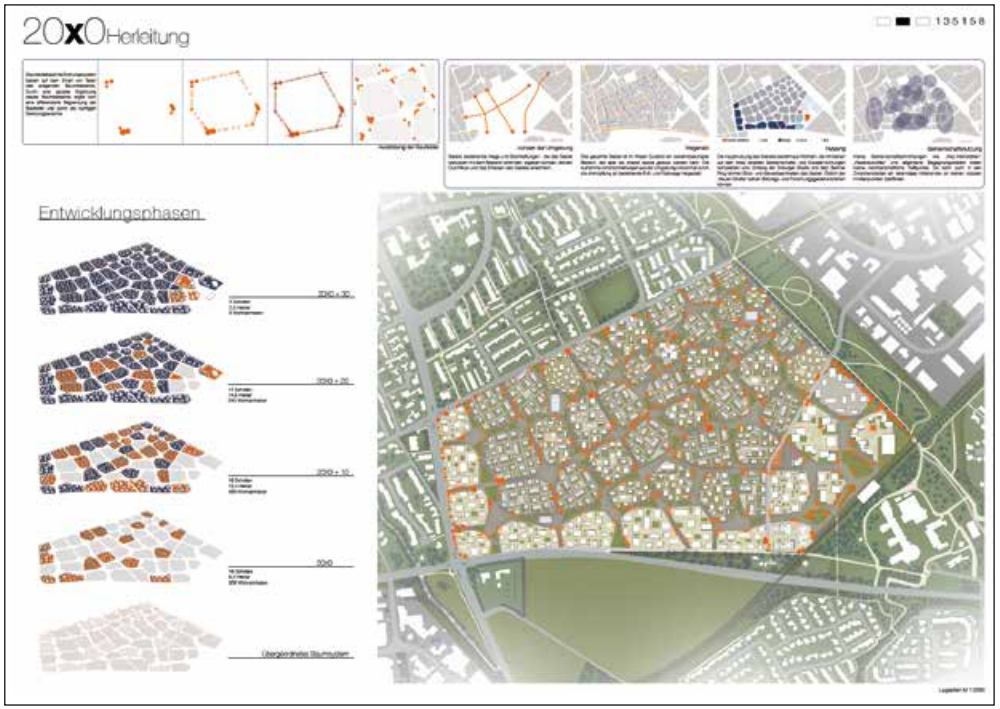
Hochschule Koblenz

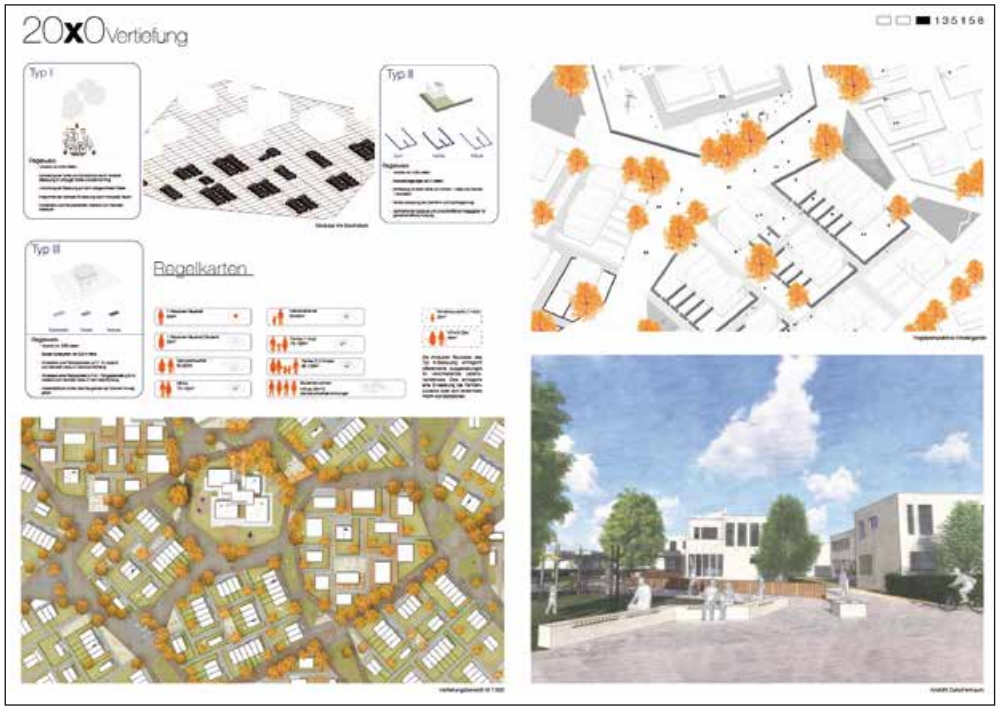

GRÜNE MITTE
SMART CITY BARKER AREAL
TN 141092
DAS KONZEPT
STRUCKTURPLAN 1:2000
LEITGEDANKE


GRÜNE MITTE
SMART CITY BARKER AREAL
TN 141092
STADTEBAULICHES DETAIL 1:500, WOHNNUTZUNG
WOHNLICHES DETAIL, 1:500, WOHNNUTZUNG
STADTEBAULICHES DETAIL 1:500, SCHNITT
WOHNLICHES DETAIL, 1:500, SCHNITT

Nils Stoya | Nele Lesemann | Jakob Linn

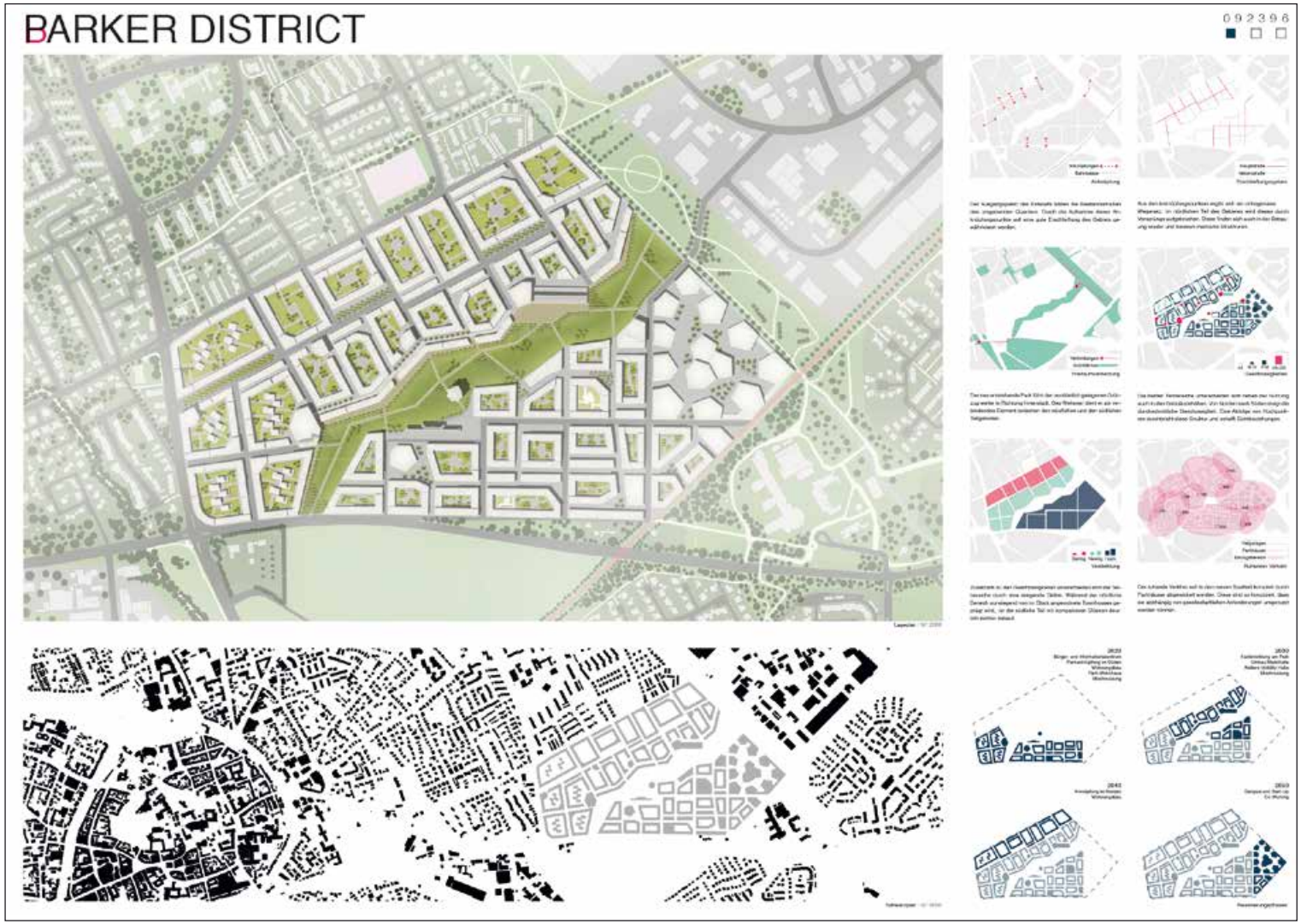
Universität Kassel

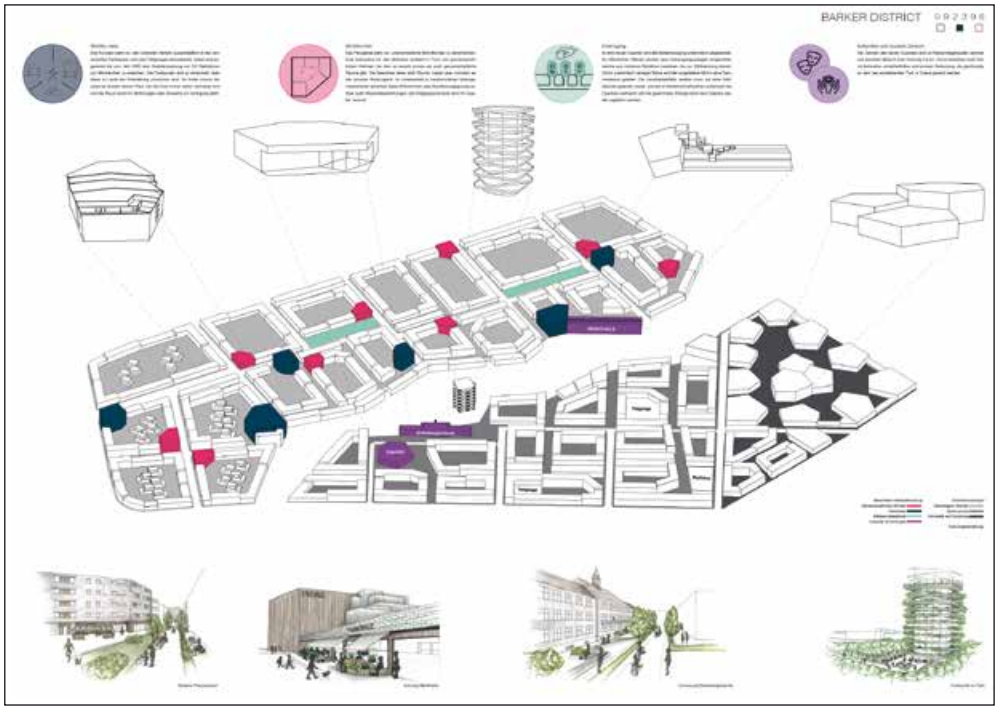

20xO Herleitung
135158
Entwicklungsphasen


20xO Vertiefung
135158
Typ I
Typ II
Typ III
Regelkarten

Thimo Gerth | Sandra Grau | Alina Yasmin Hanke
Jannes Busemann | Aline Morkel

Universität Kassel

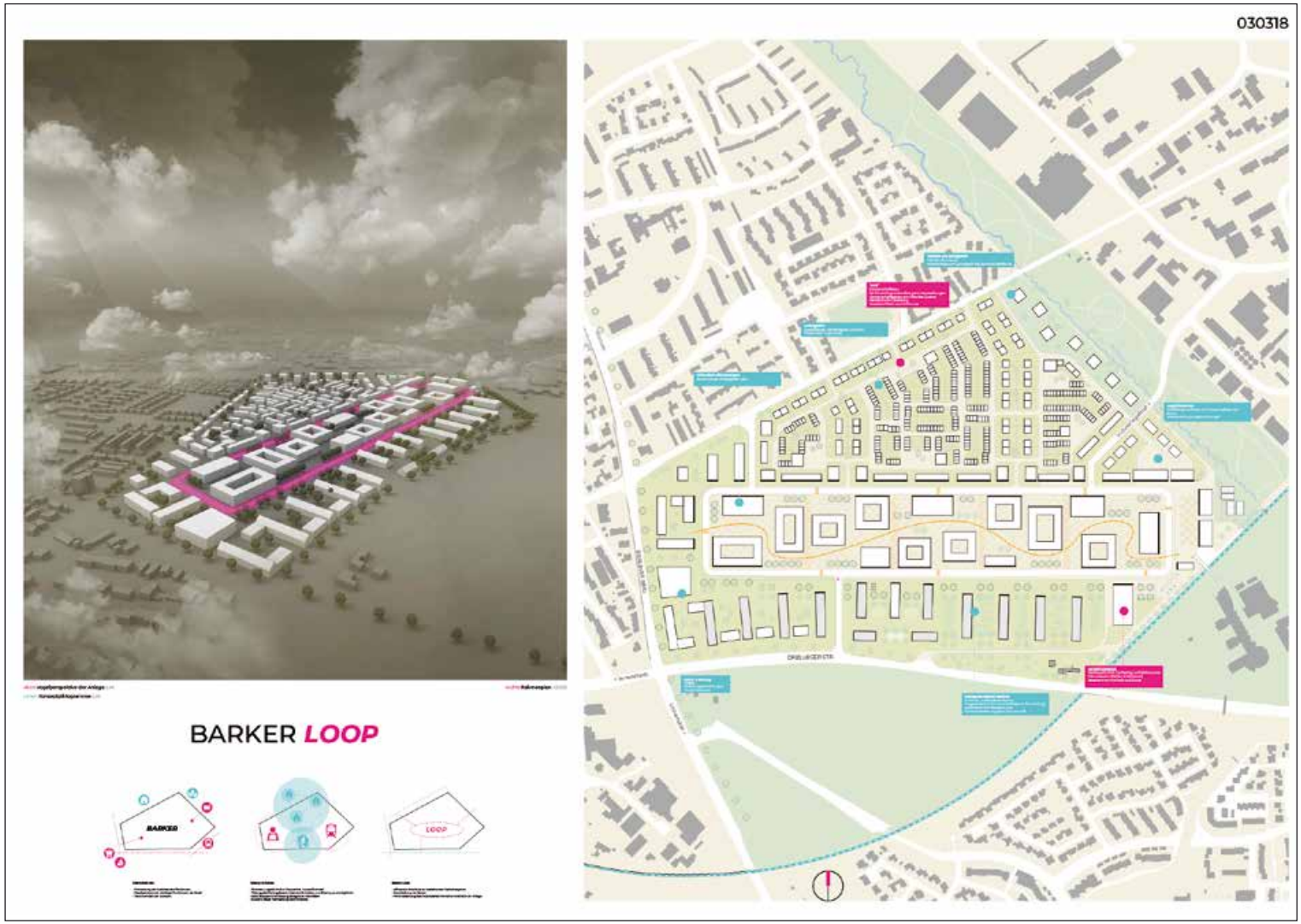



BARKER DISTRICT

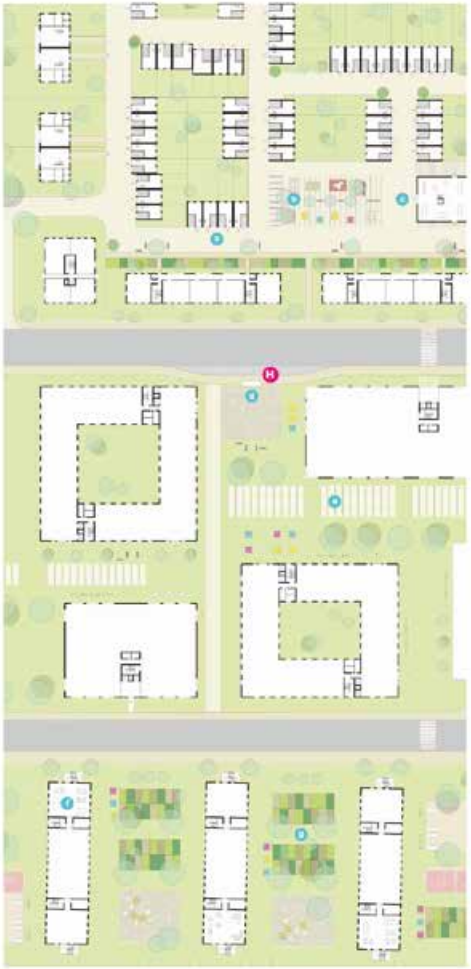
BARKER DISTRICT

Floencia Nirmala Wibisono | Marcello Giuberto | Anthony Hans Widjaja

RWTH Aachen



030318



Laura Schauppel | Anika Haget

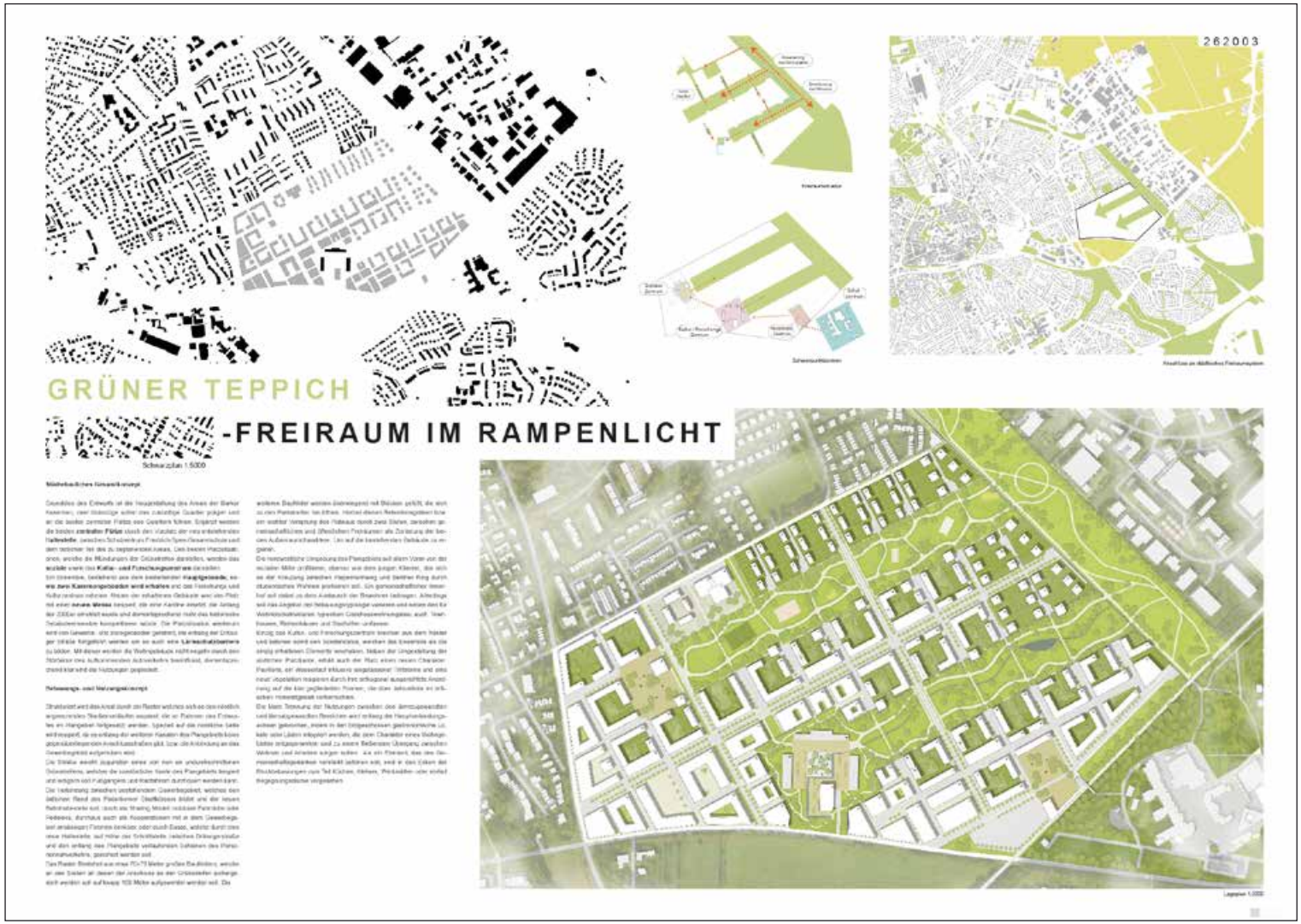
HafenCity Universität Hamburg

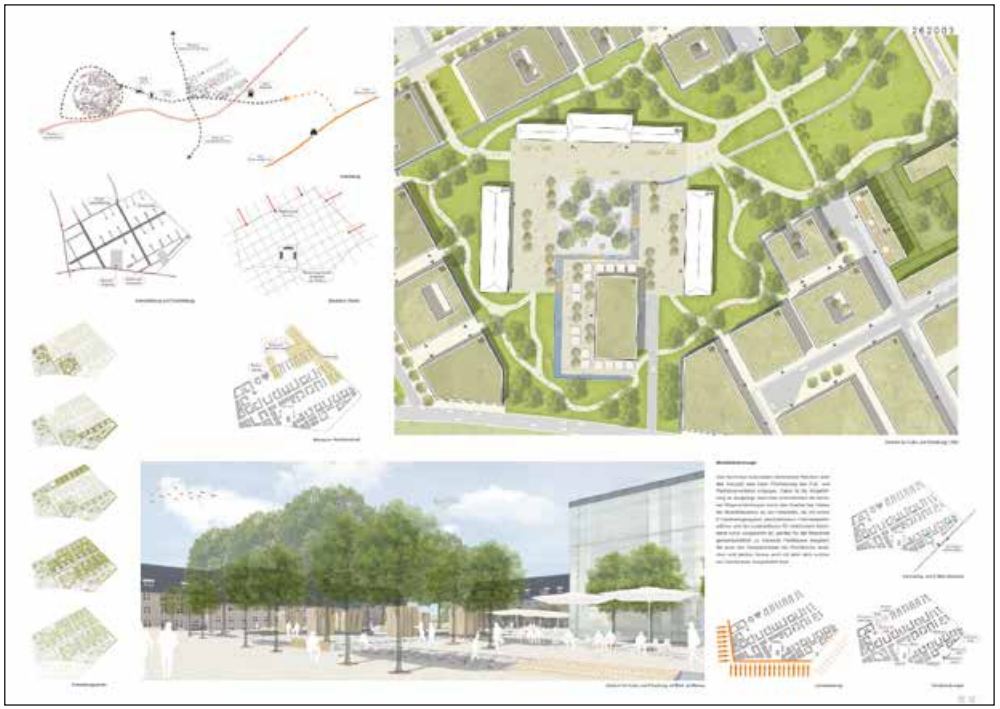
HELLO BARKER!
Schritt für Schritt zur neuen urbanen Mischung – Quartier „Urbane Produktion"

HELLO BARKER!
Schritt für Schritt zur neuen Mischung – Quartier „Nachbarschaften"

Esra Özkorkmaz | Lennart Hilterhaus | Lennart Faltin

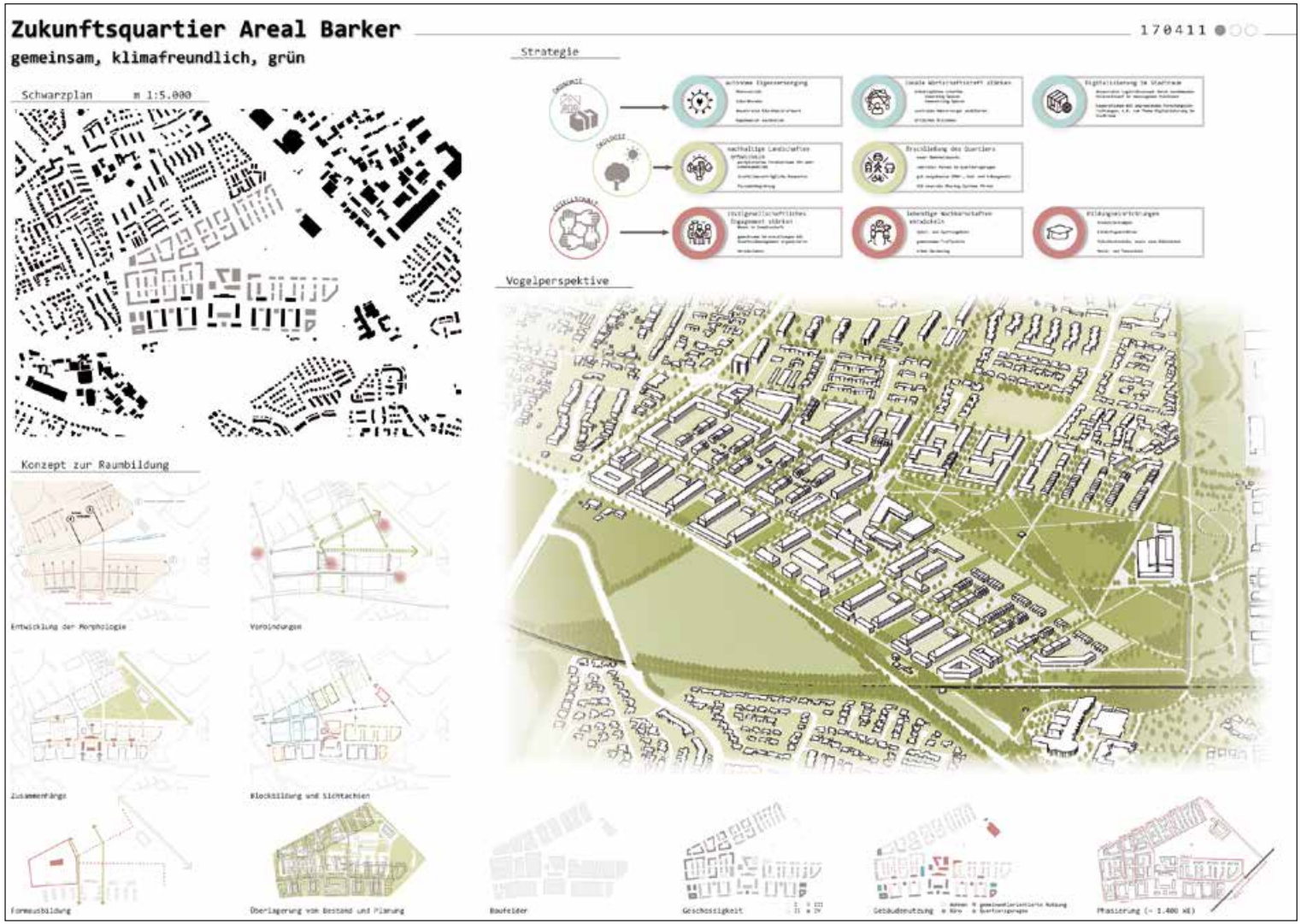
Technische Hochschule Köln





Lorenz Mollweide | Maja Kerber

BTU Cottbus-Senftenberg

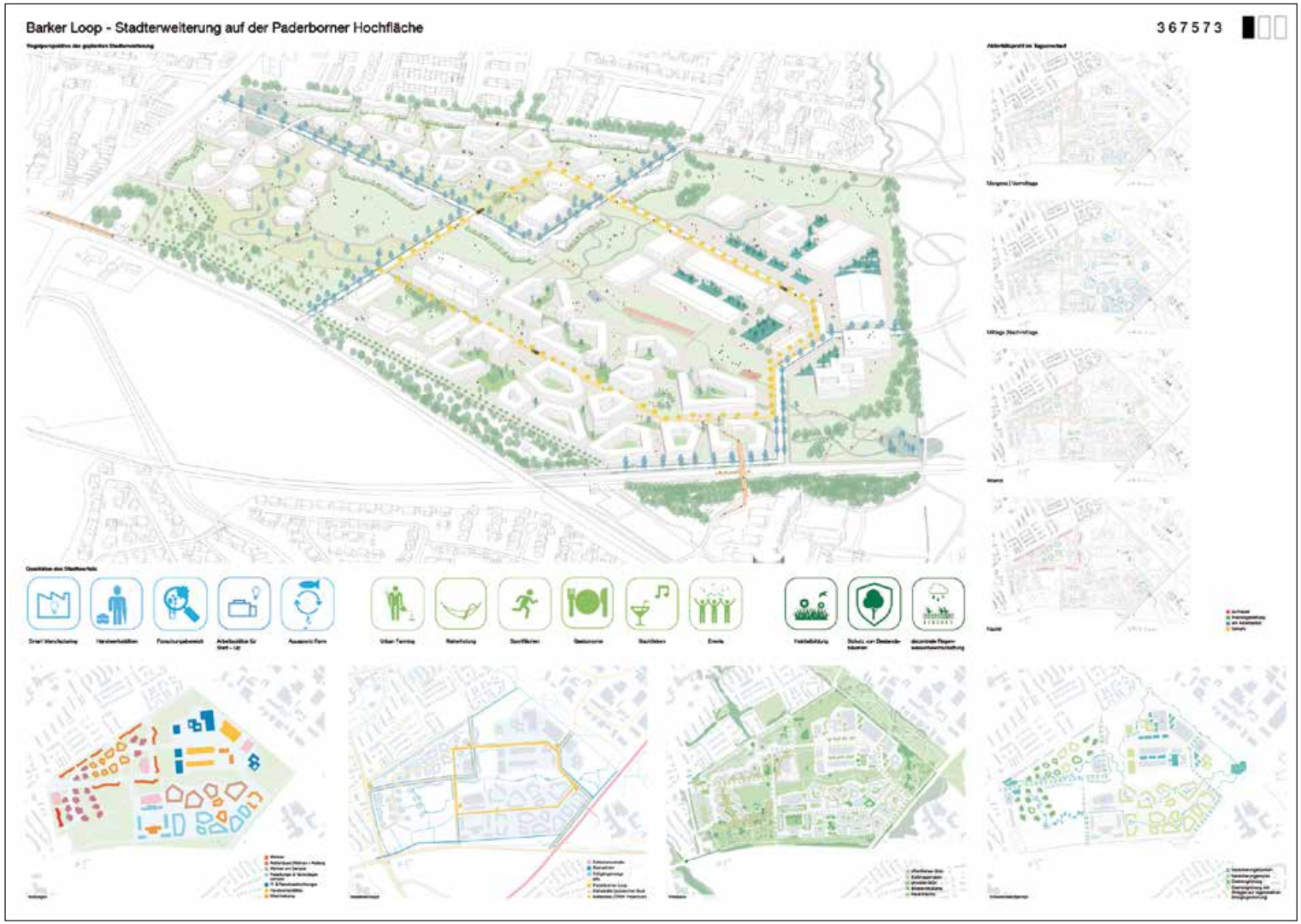


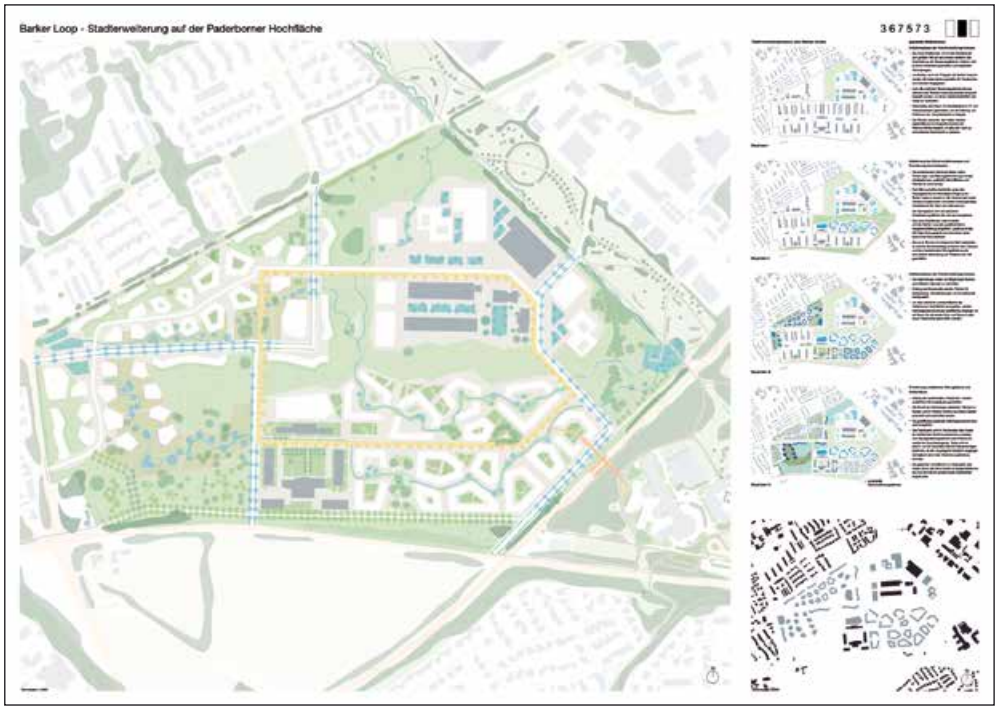
170411
Zukunftsvisionen
Stadträumliche Ziele
Rahmenplan
Verkehrsberuhigter Bereich
Wohnen
Innenhof

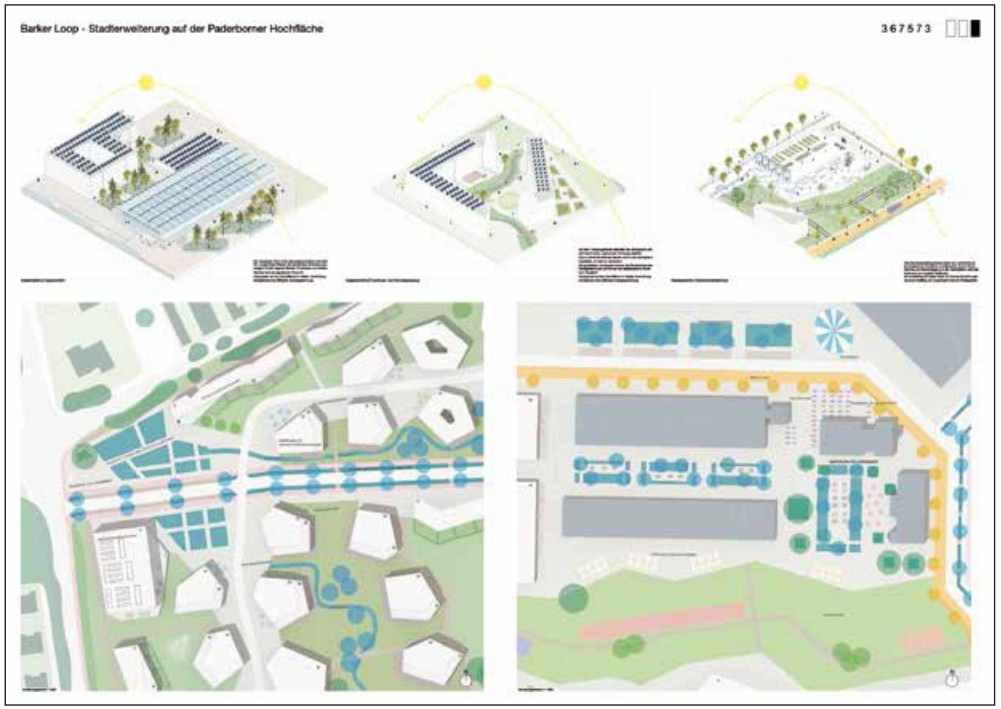
170411
Autonome Eigenversorgung
Quartiersplatz
Quartiersallee
Mobilität
Wohnen
Innenhof

Thiemo Tippmann

Technische Universität München




Barker Loop - Stadterweiterung auf der Paderborner Hochfläche
367573


Barker Loop - Stadterweiterung auf der Paderborner Hochfläche
367573

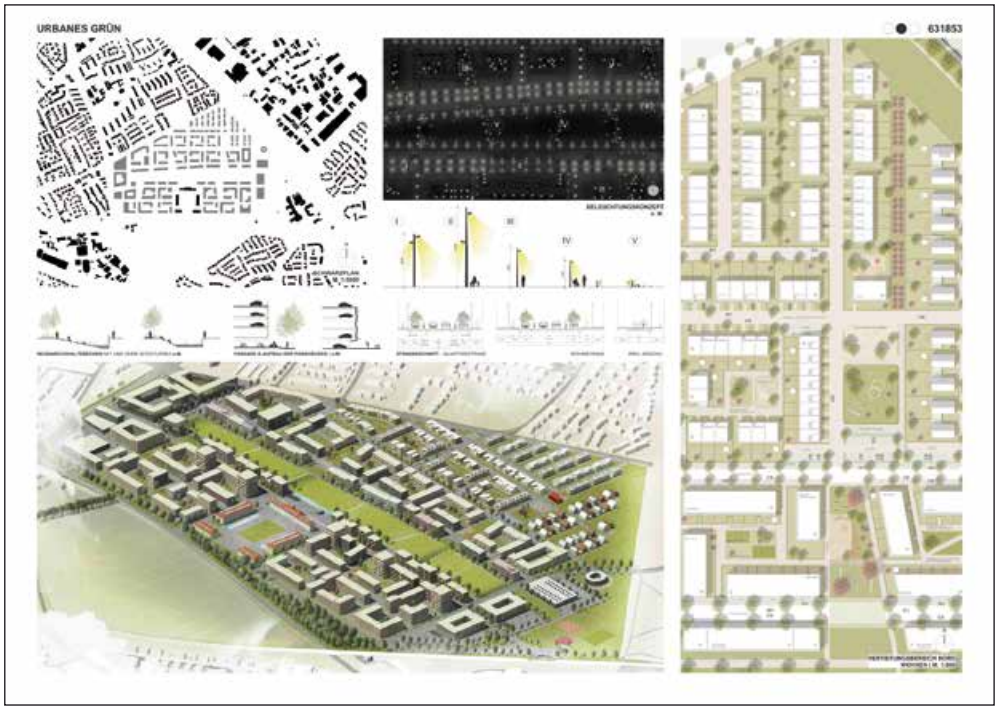
Bich Ngoc Nguyen | Ronja Münch

Hochschule Koblenz

PADERBORN
„Zukunftsquartier Areal barker"
525021
Vertiefung 1|500
Grundrisse 1|200
Vertiefung 1|500

Avan Dalloo

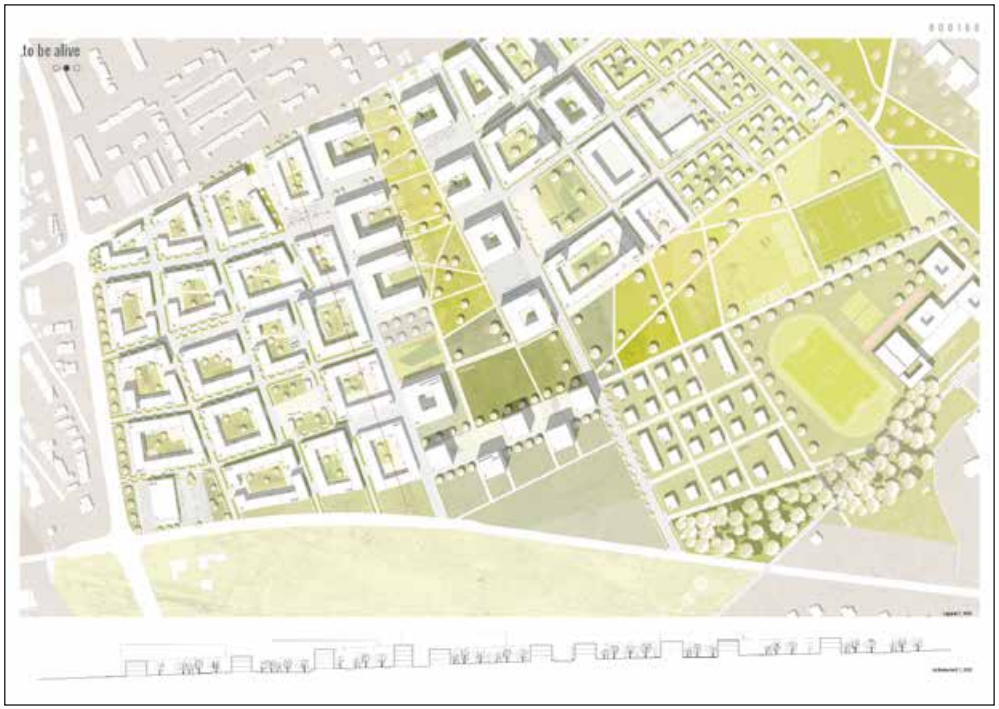
Technische Universität Dortmund


URBANES GRÜN
631853

URBANES GRÜN
631853

Louis Faldon

Hochschule Coburg


.to be alive

.to be alive

Ewa Pawlak

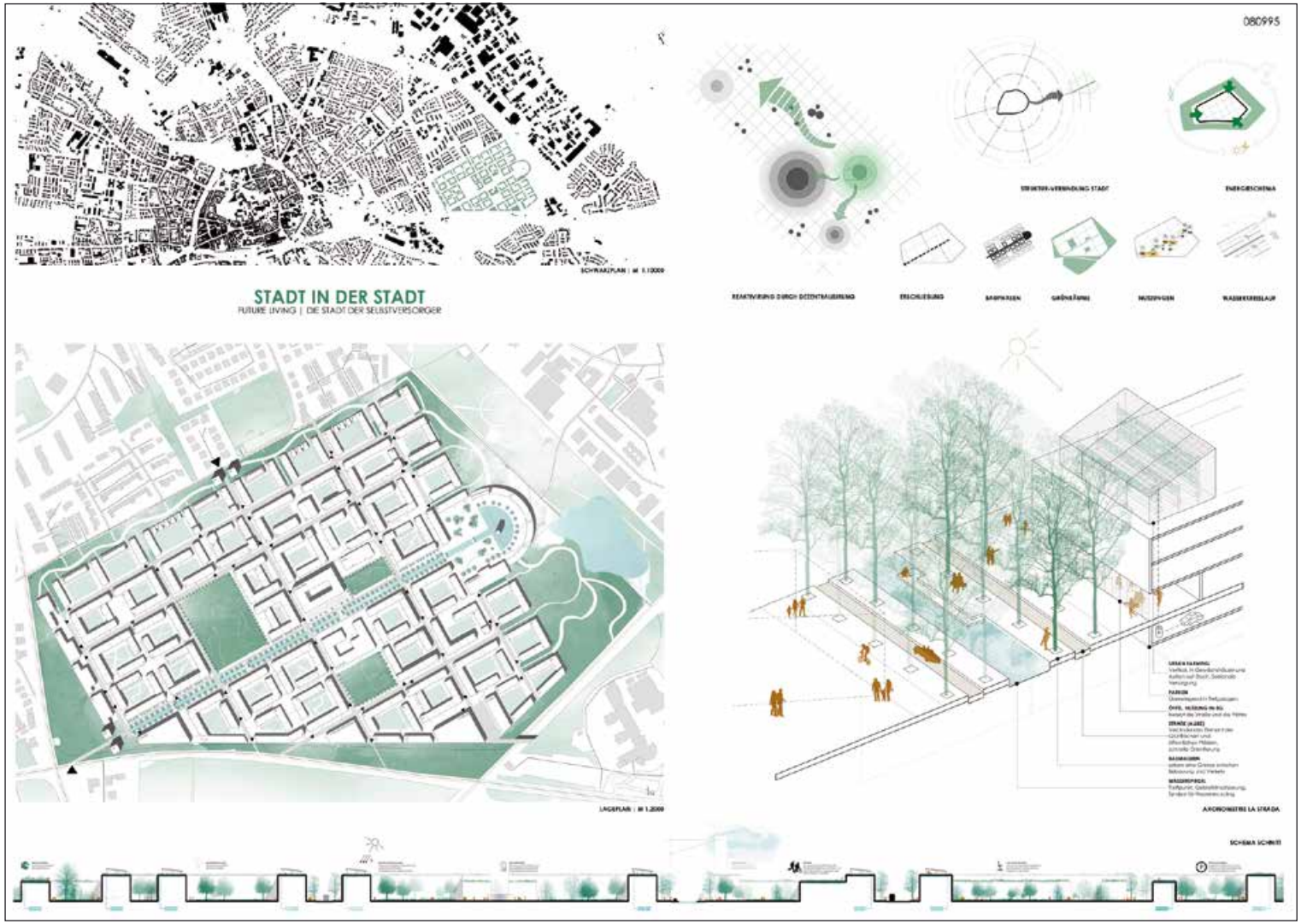
Technische Hochschule Köln

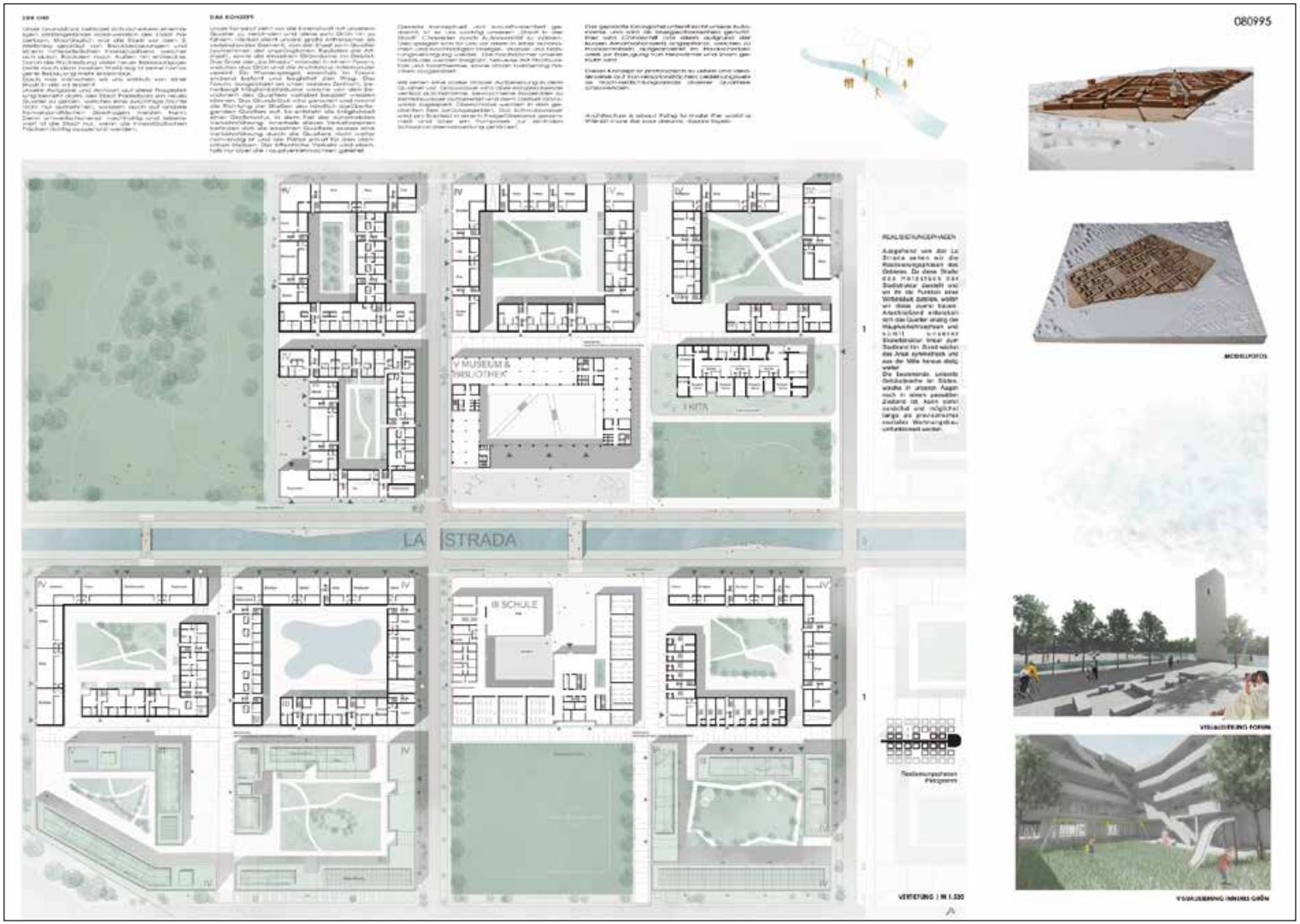
natürlich
SMART

natürlich
SMART

Anna-Katharina Haindl | Jasmin Egenter

Hochschule Koblenz

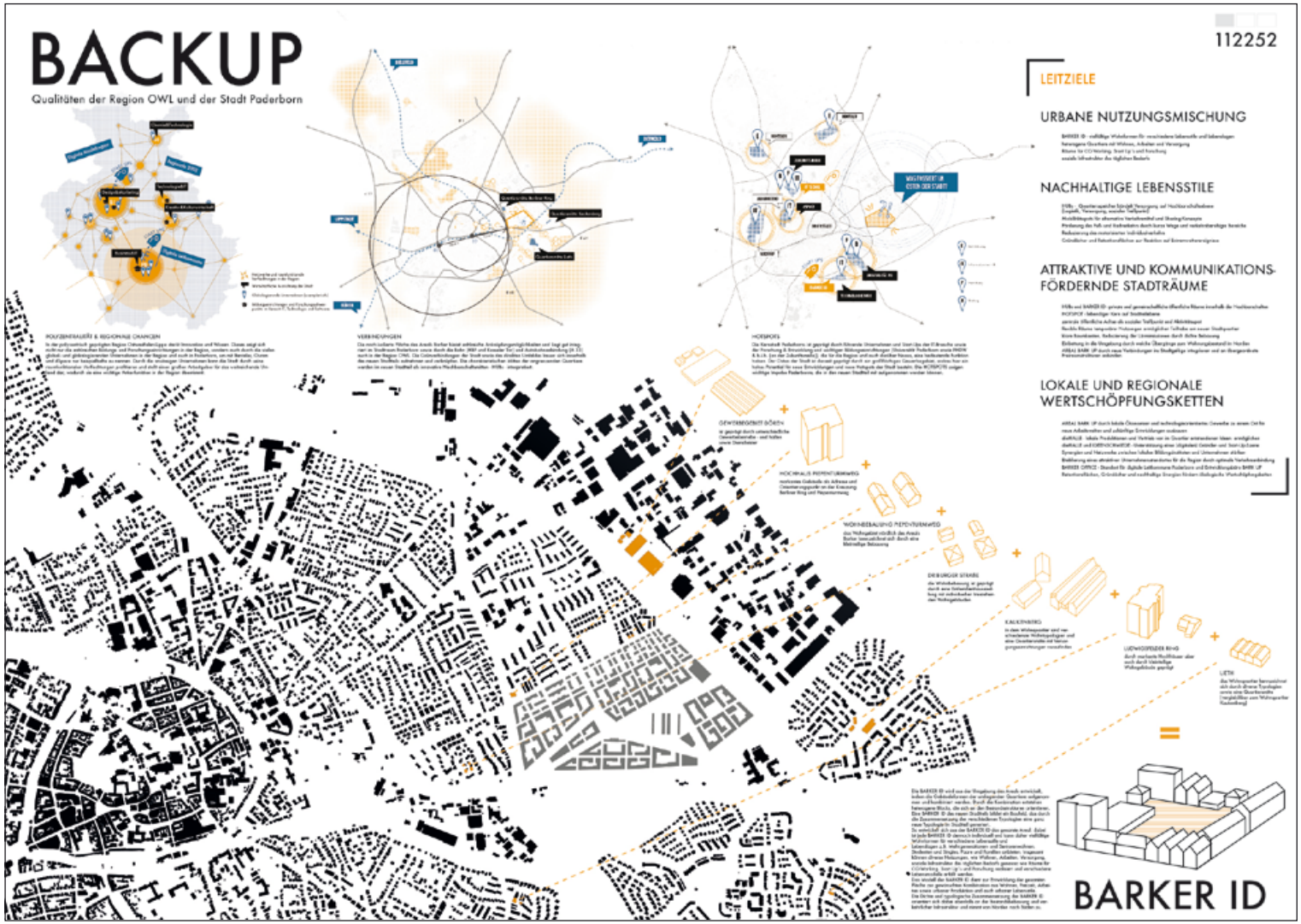


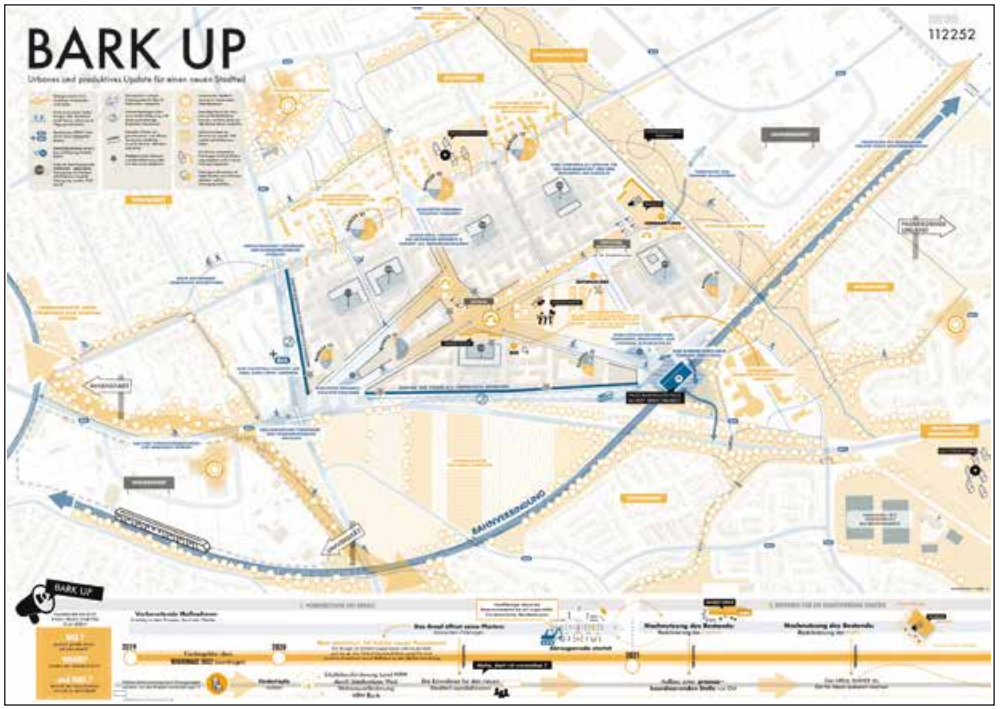

080995
LA STRADA
V MUSEUM & BIBLIOTHEK
KITA
III SCHULE
REALISIERUNGSPHASEN
MODELLFOTOS
VISUALISIERUNG FORUM
VISUALISIERUNG INNERES GRÜN
VERTIEFUNG | M 1:500

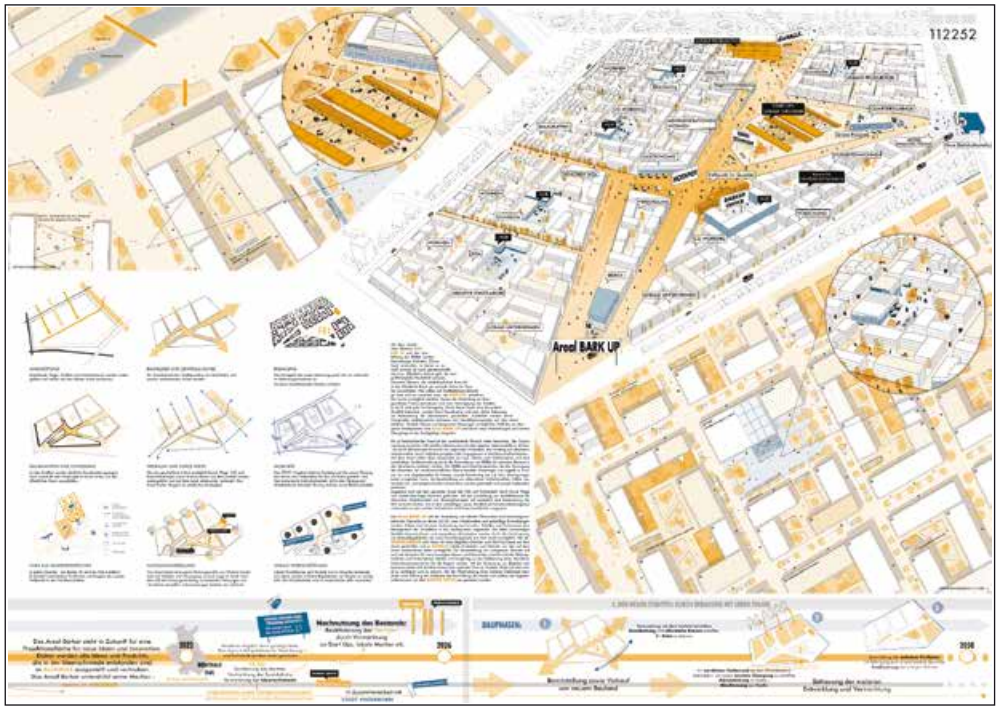
Julia Krick | Anna Zwilling | Katharina Vollmer

Hochschule Ostwestfalen-Lippe | Jung Stadtkonzepte

Bezirksregierung Köln




BARK UP
Urbanes und produktives Update für einen neuen Stadtteil
112252
BAHNVERBINDUNG


112252
Areal BARK UP

Samuel Gschell | Robin Weyand | Bastian Hecht

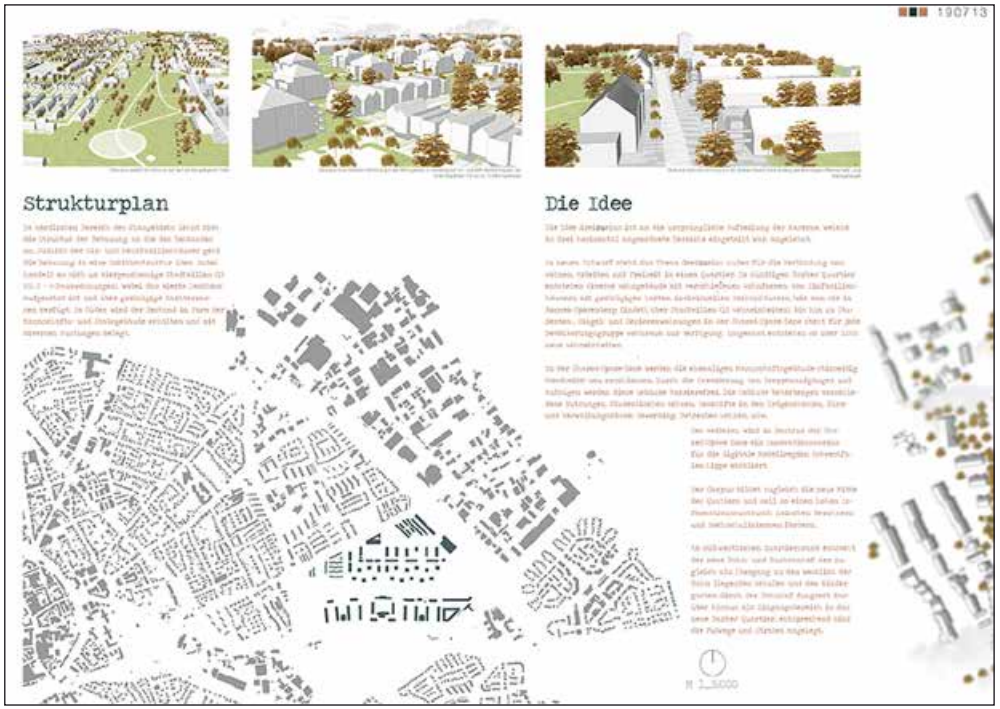
Hochschule Koblenz

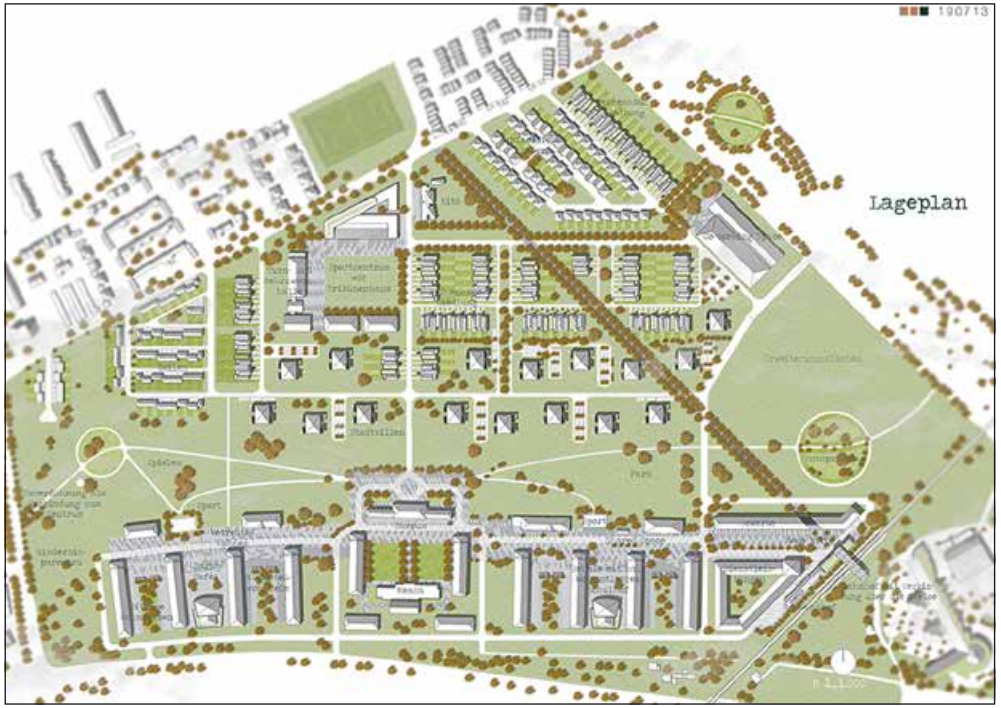
entwurfserläuterung
BARKER PARK
939495
GRÜNE WIESE
FASSUNG
HAUPTACHSEN
ZENTRUM
WOHNEN
COMMUNITIES
INFORMATION
WOHNEN ANBINDEN
NUTZUNGSVERTEILUNG
BAUPHASEN
ENERGIE | MOBILITÄT | SCHULE

BARKER PARK
939495
genossenschaft
FITNESS
geteilter luxus
sichtschutz
ENERGIE
TRANSITZONE
wohnhäuser
verbinden - a/v verhältnis
kern
hülle
modular
zonieren
WOHNKOMPLEX

Mario Kunze

Fachhochschule Erfurt


190713
Strukturplan
Die Idee


190713
Lageplan

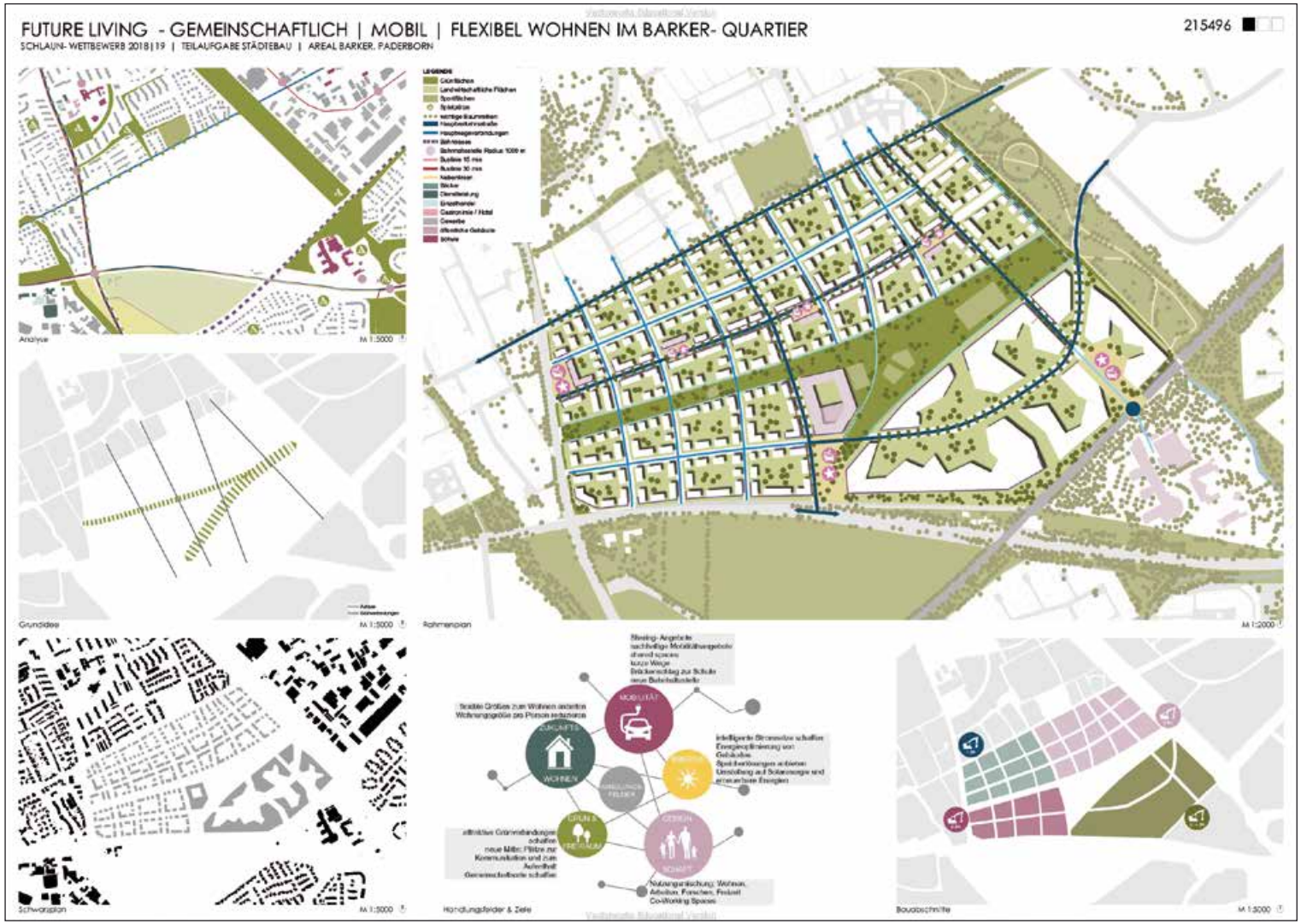
David Fabiunke

Technische Hochschule Köln

603622
Szenarien

Tamara Göller

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen



FUTURE LIVING - GEMEINSCHAFTLICH | MOBIL | FLEXIBEL WOHNEN IM BARKER- QUARTIER
215496

FUTURE LIVING - GEMEINSCHAFTLICH | MOBIL | FLEXIBEL WOHNEN IM BARKER- QUARTIER
215496

Mara Sexauer | Franziska Weber

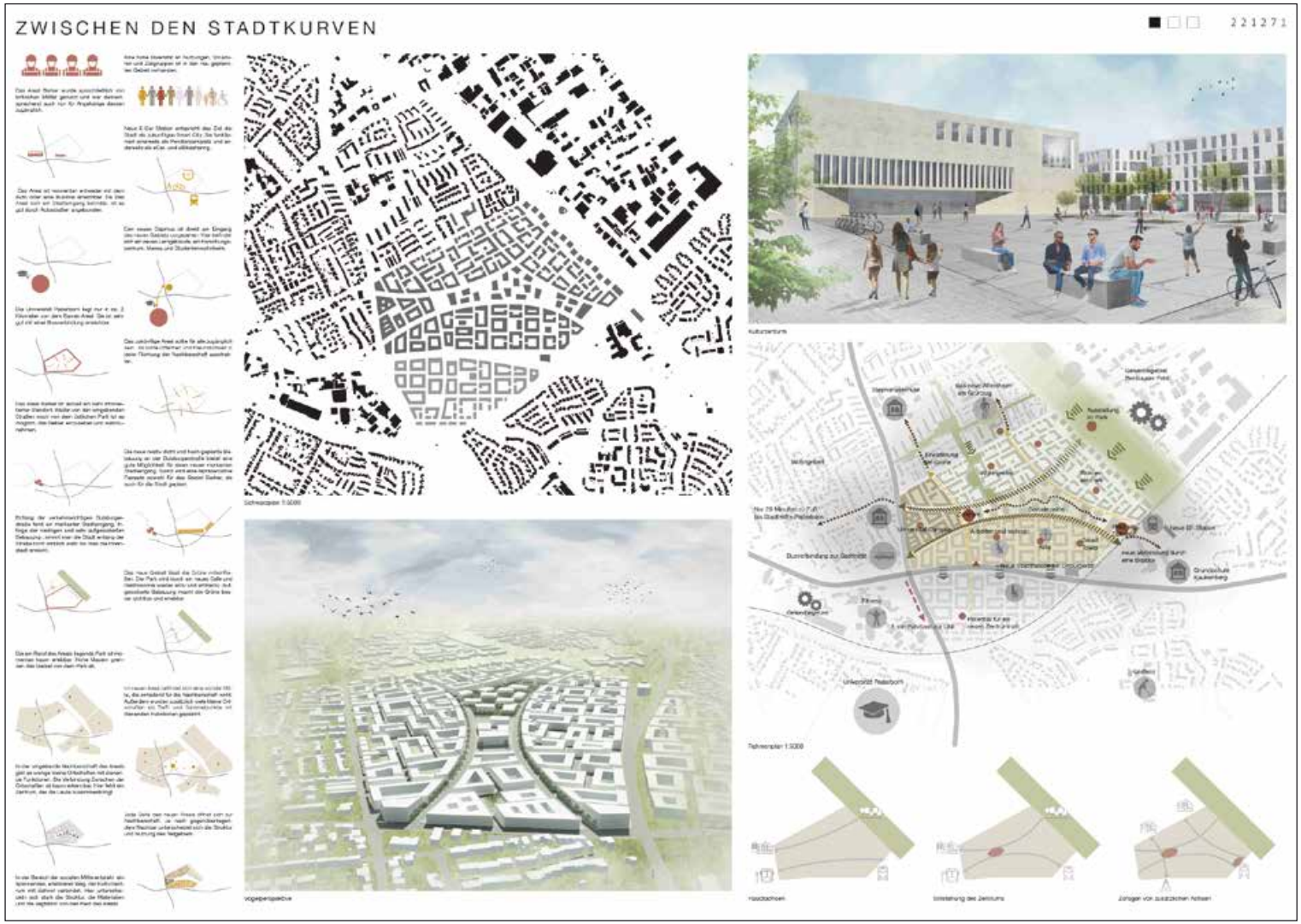
Hochschule Coburg

GRENZEN LOS
237823

GRENZEN LOS
237823

Maryam Moradian Nejad | Velin Genchev

RWTH Aachen



ZWISCHEN DEN STADTKURVEN

221271

Marcel Götz

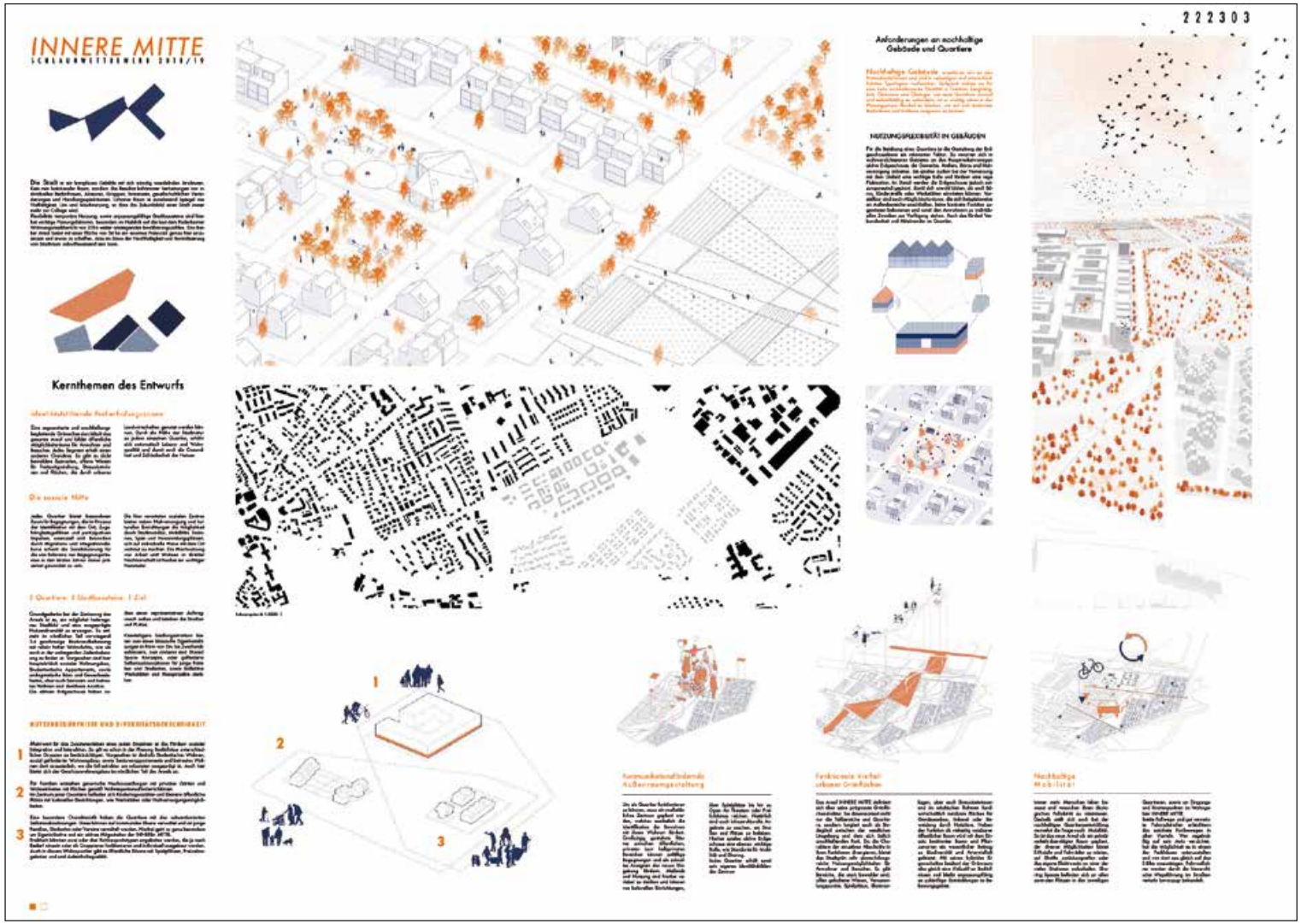
Technische Universität Dresden

PARKVIERTEL PADERBORN

PARKVIERTEL PADERBORN

Julia Koschewski

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig



222303

STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG

SHARING IS CARING

BILDUNG 2.0

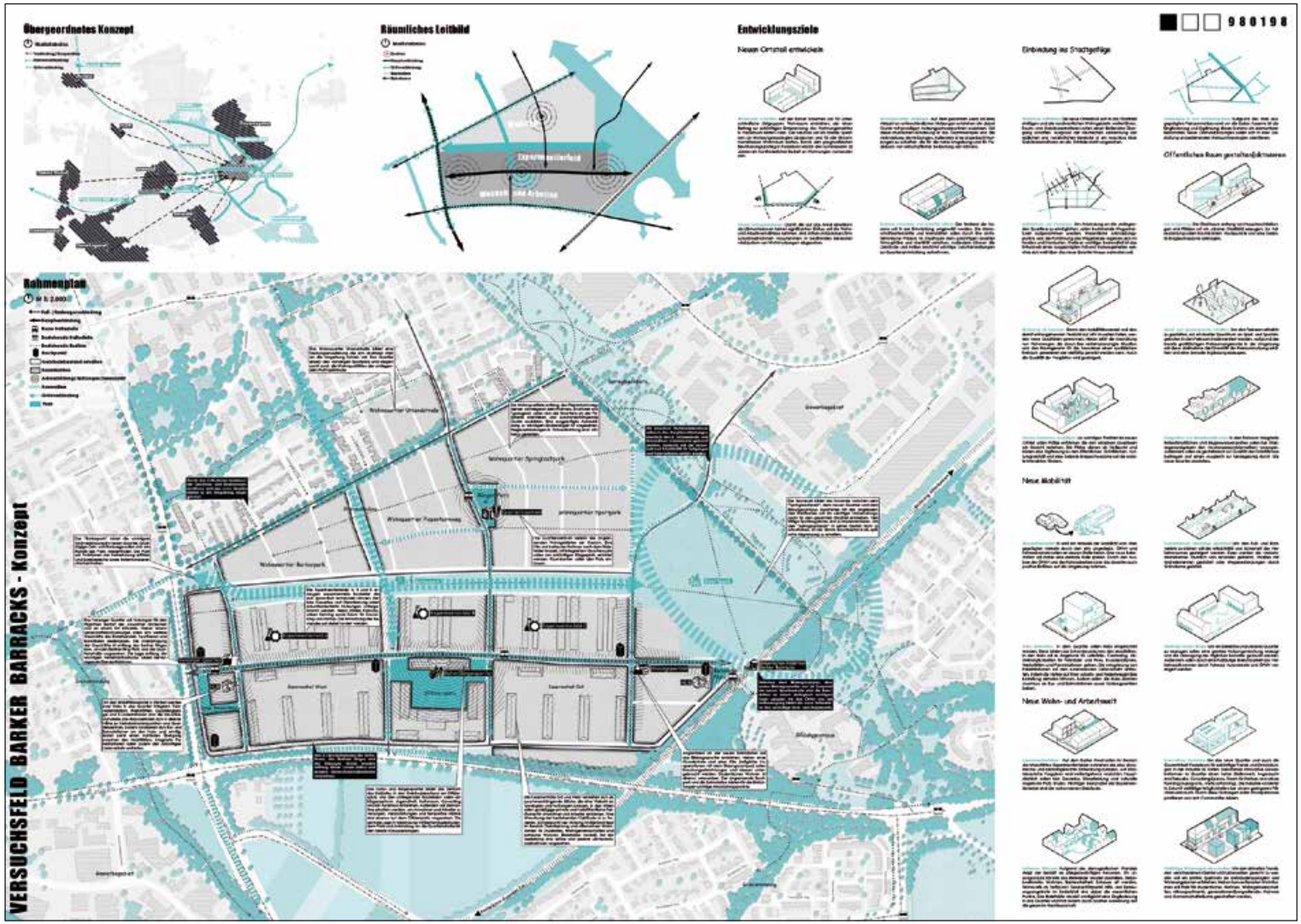
GRÜNE MITTE

Lia Zinngrebe

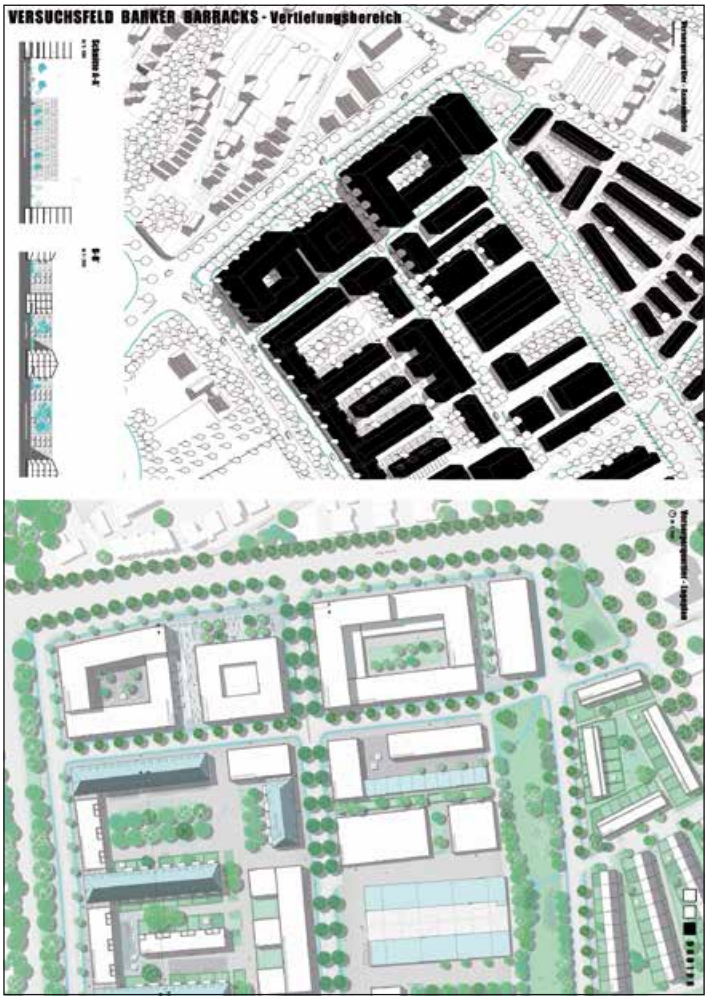
Fachhochschule Münster

Merlin Strauß

Universität Kassel

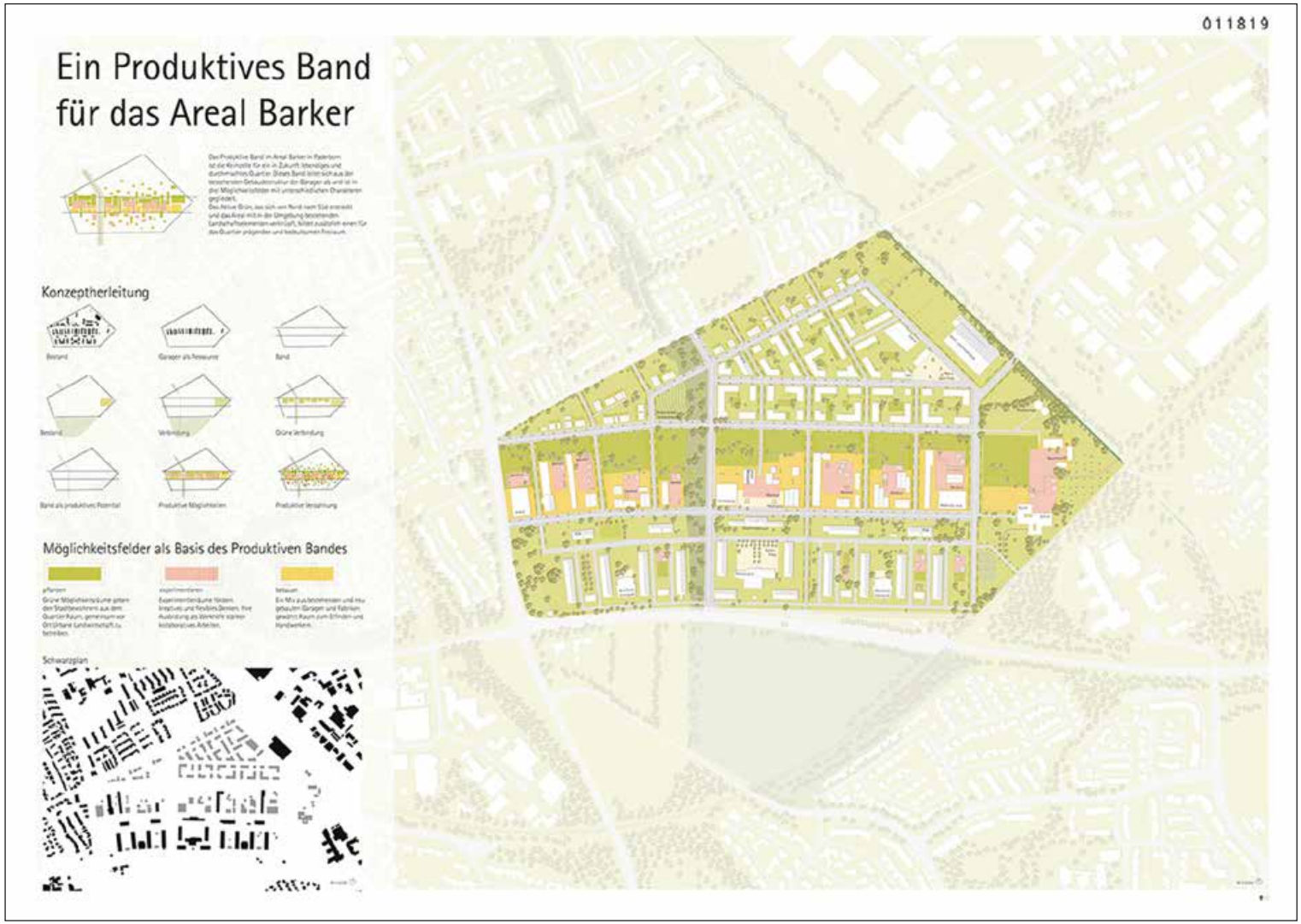


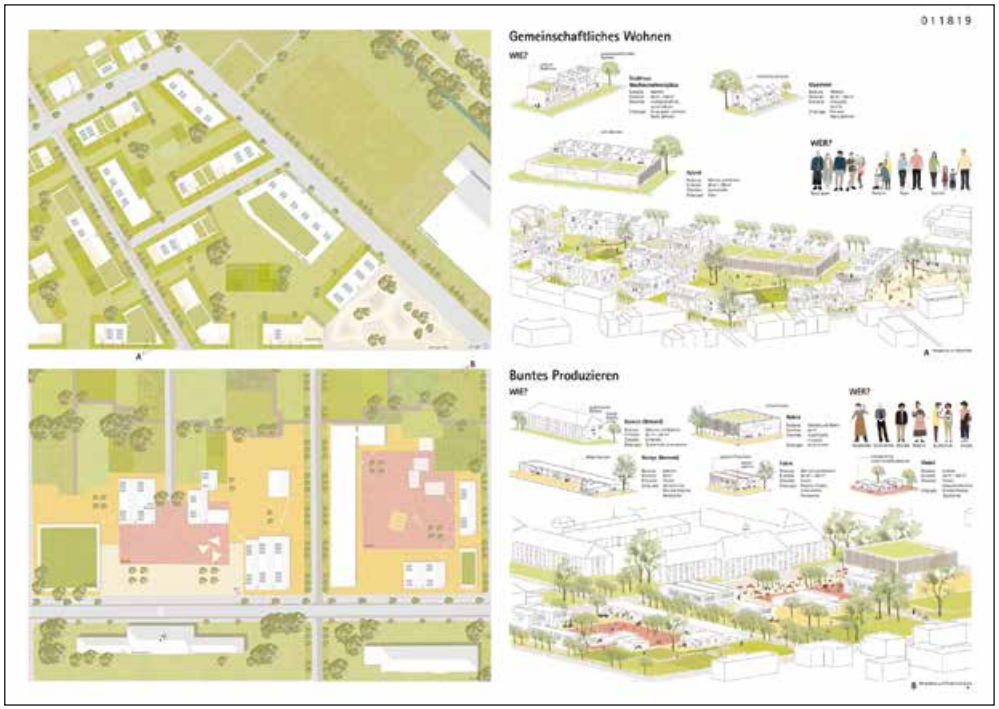
VERSUCHSFELD BARKER BARRACKS - Entwurf

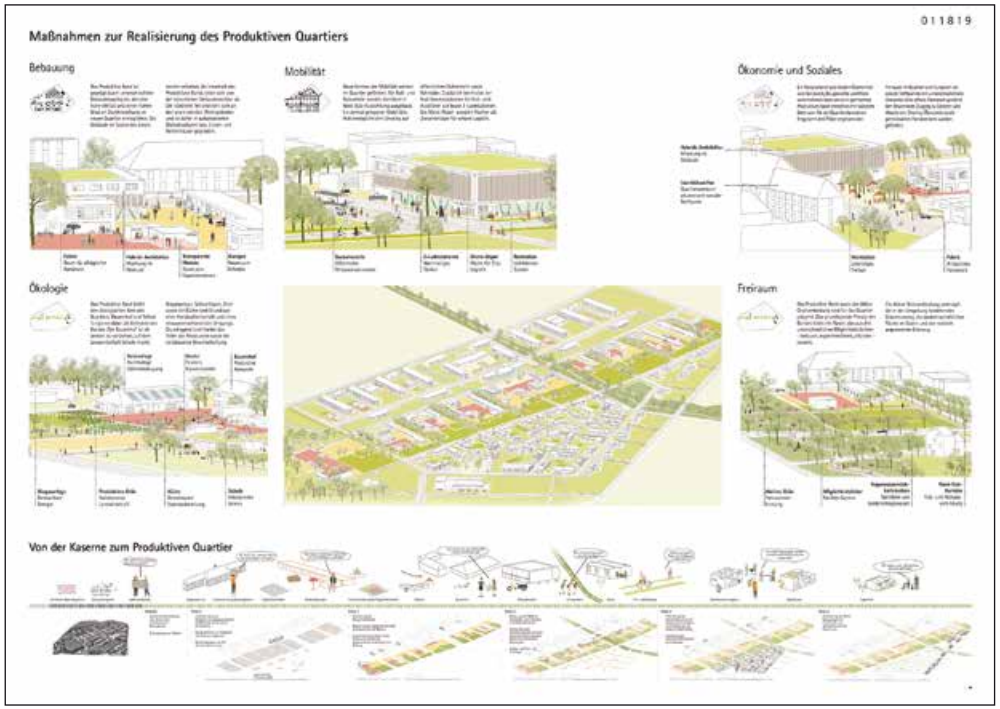

VERSUCHSFELD BARKER BARRACKS - Vertiefungsbereich

Theresa Zorn | Veronika Halbert

Technische Universität Dortmund

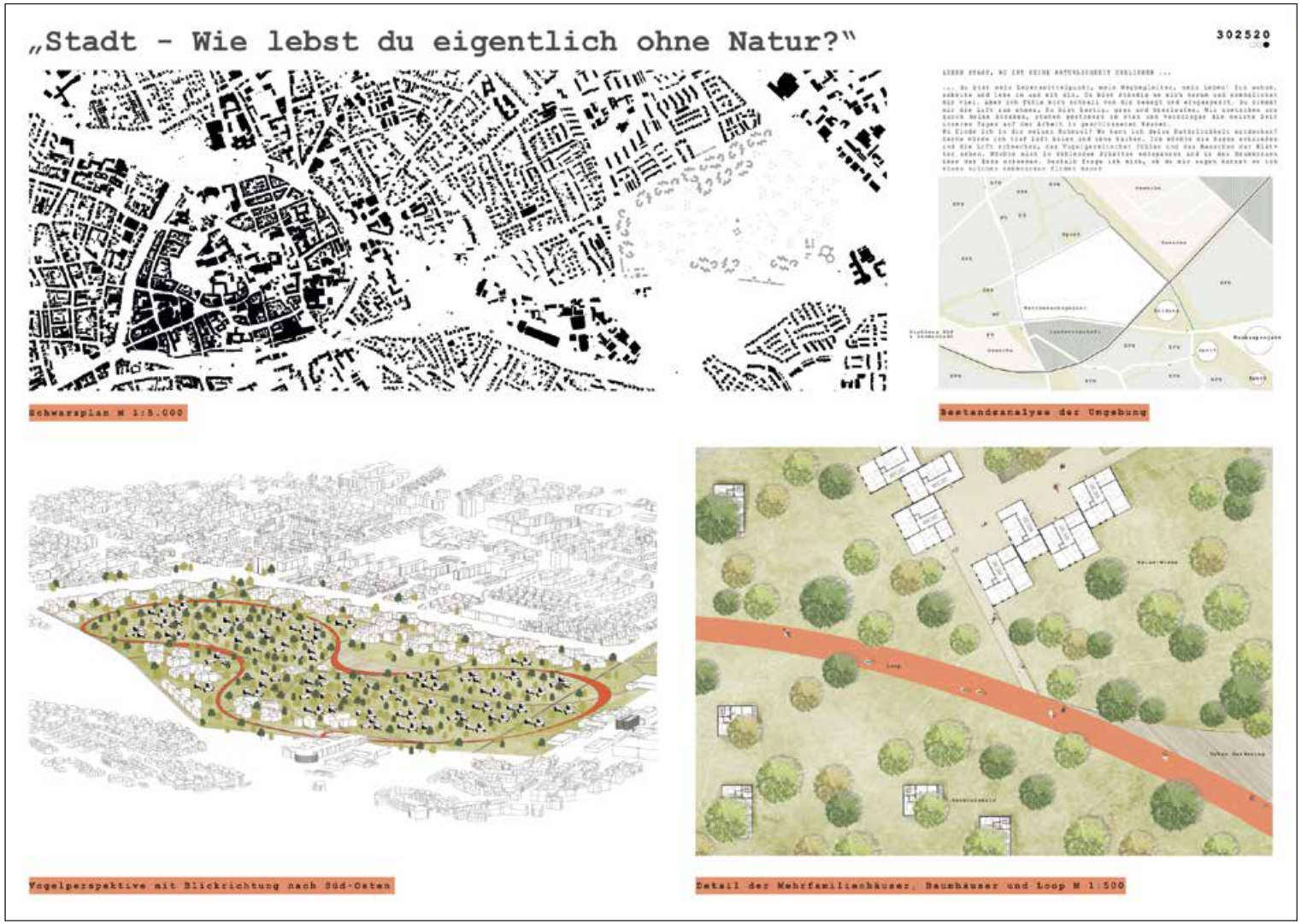


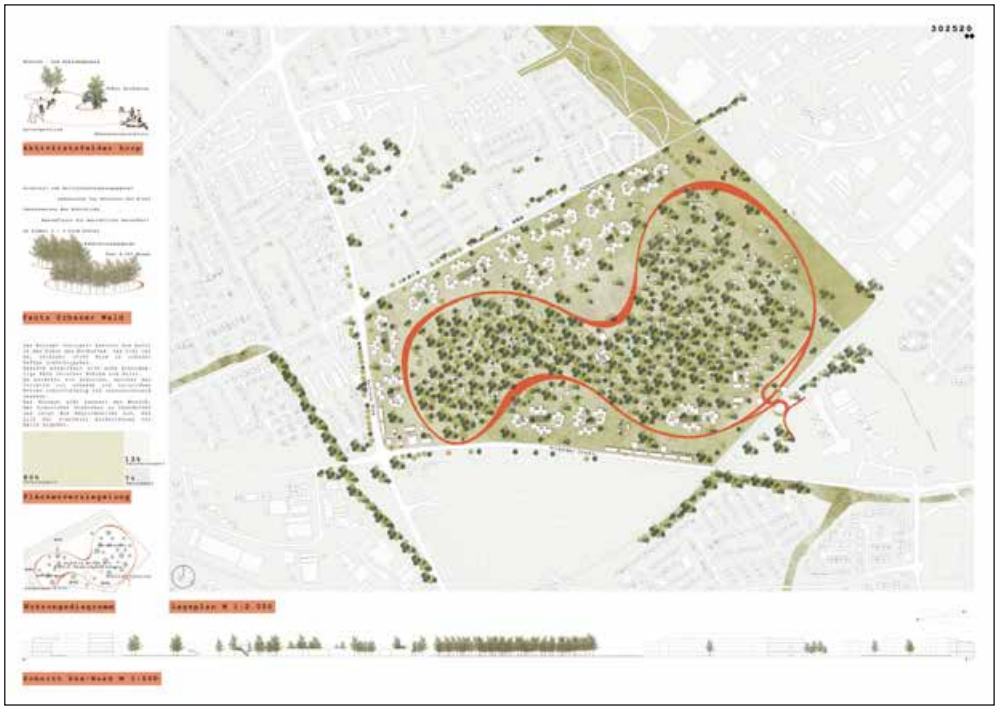

011819
Gemeinschaftliches Wohnen
WIE?
WER?
Buntes Produzieren
WIE?
WER?


011819
Maßnahmen zur Realisierung des Produktiven Quartiers
Bebauung
Mobilität
Ökonomie und Soziales
Ökologie
Freiraum
Von der Kaserne zum Produktiven Quartier

Maria Chudzian | Mona Lengeling

Fachhochschule Erfurt




302520
Schnitt Ost/West M 1:500

302520

Katharina Pesek

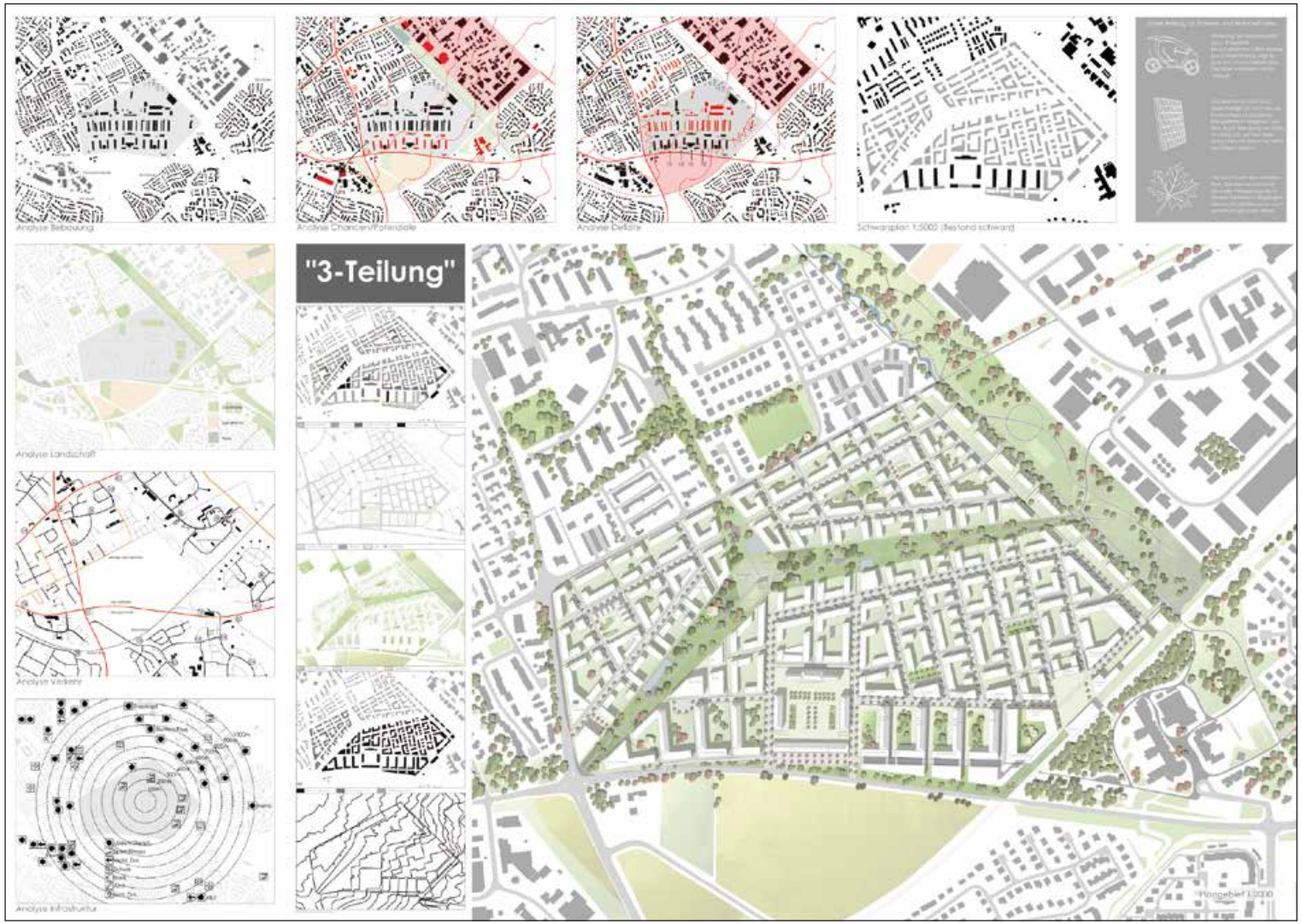
Fachhochschule Dortmund

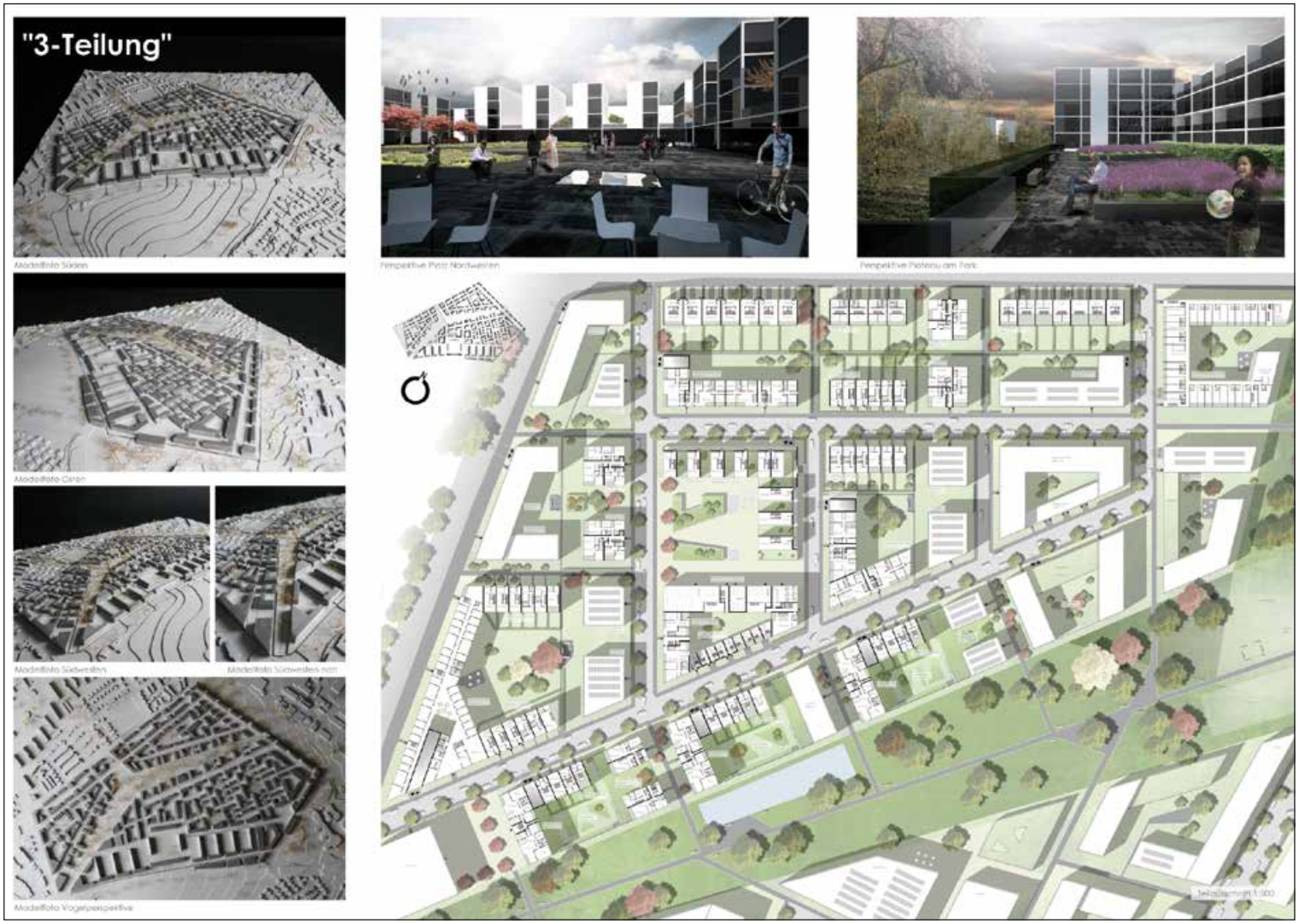
02
KONZEPT
ZOOM
green living
Was?
Wie?
Wann?

03
KONZEPT
PERSPEKTIVE
smart district
Was?
Wie?
Wann?

Daniel Krieger | Julian Witzke

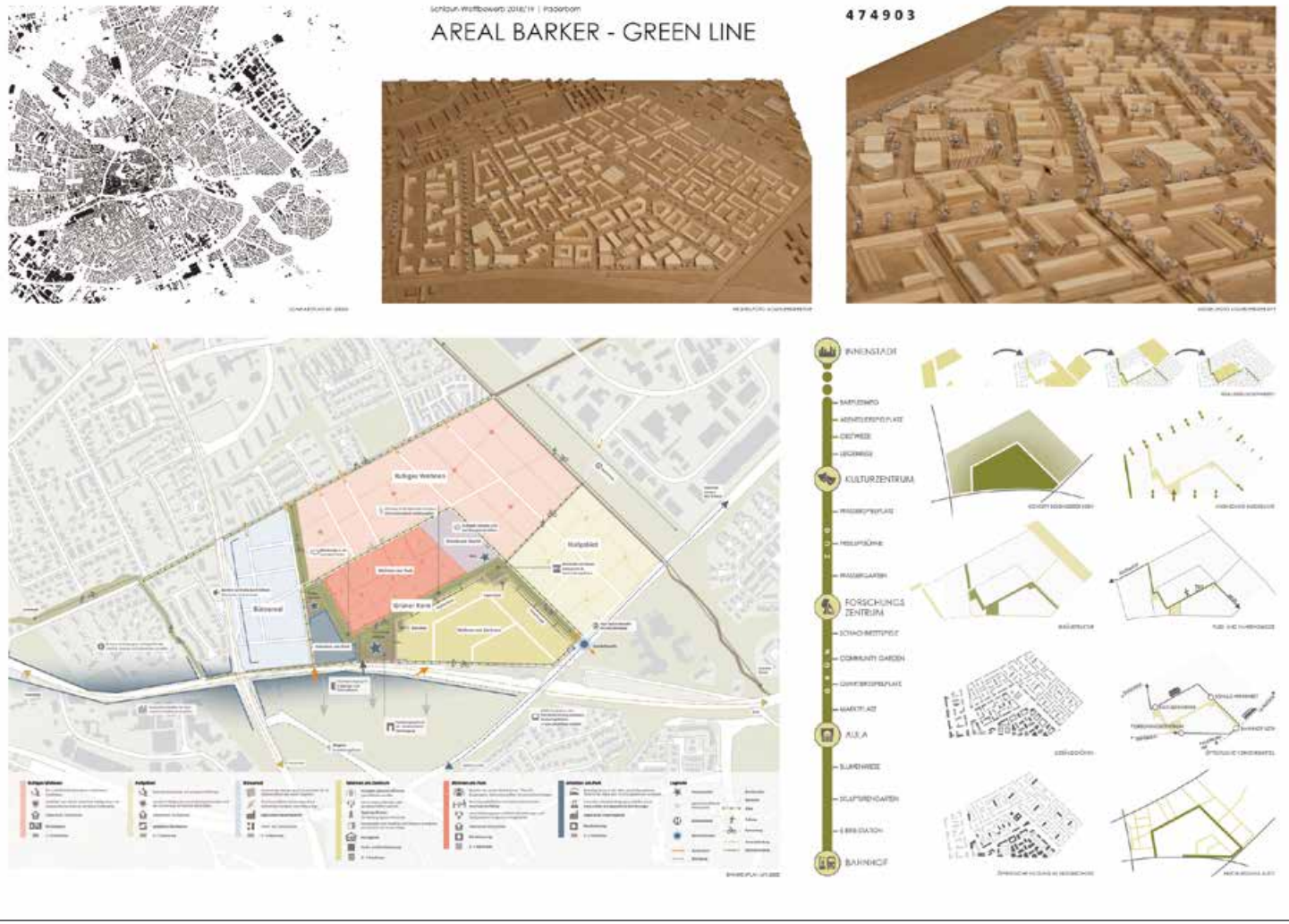
Hochschule Koblenz




"3-Teilung"
Modellfoto Süden
Perspektive Platz Nordwesten
Perspektive Parkseite am Park
Modellfoto Osten
Modellfoto Südwesten
Modellfoto Südwesten nah
Modellfoto Vogelperspektive

Luisa Fiedler | Khaled Holil

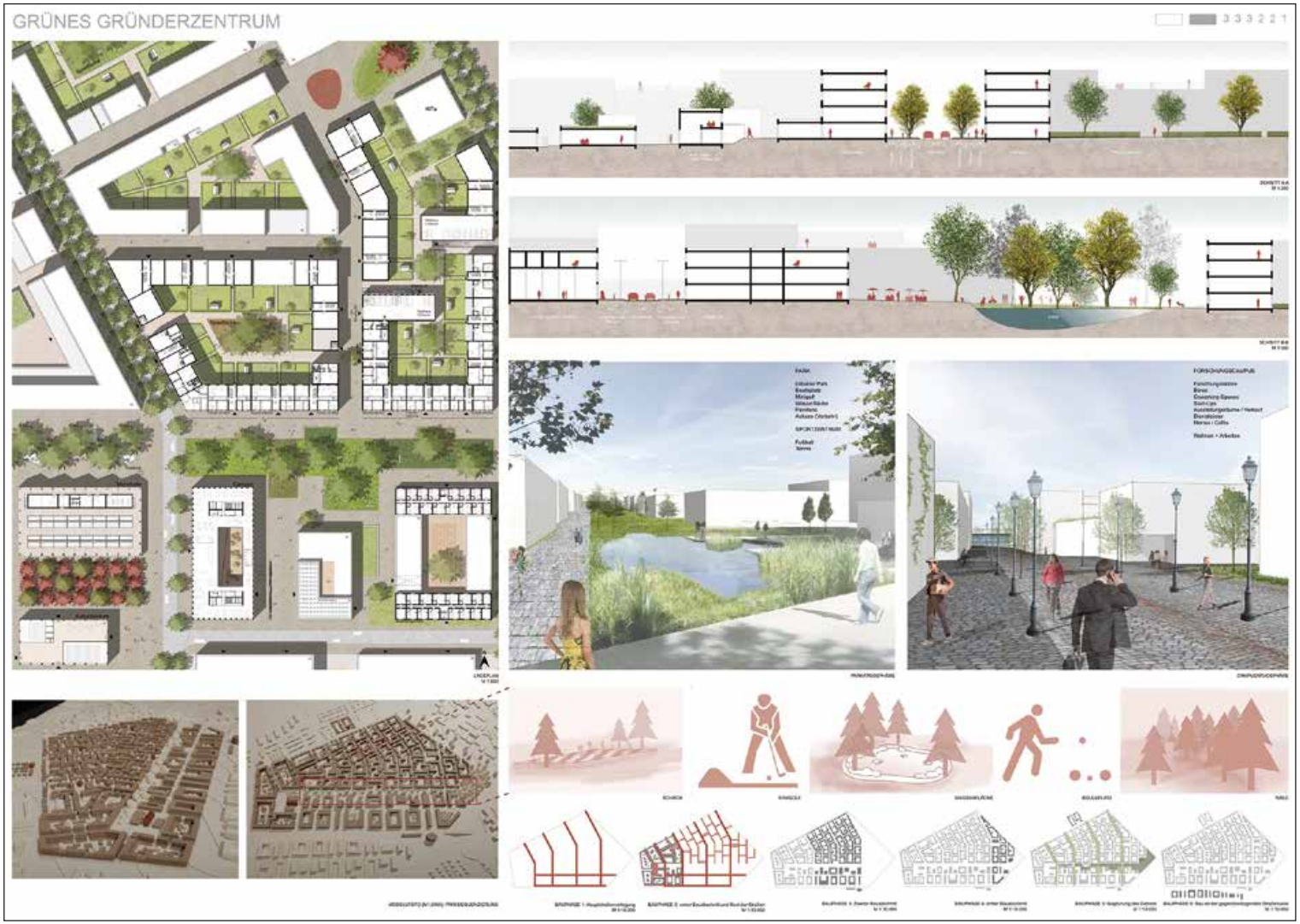
RWTH Aachen



474903

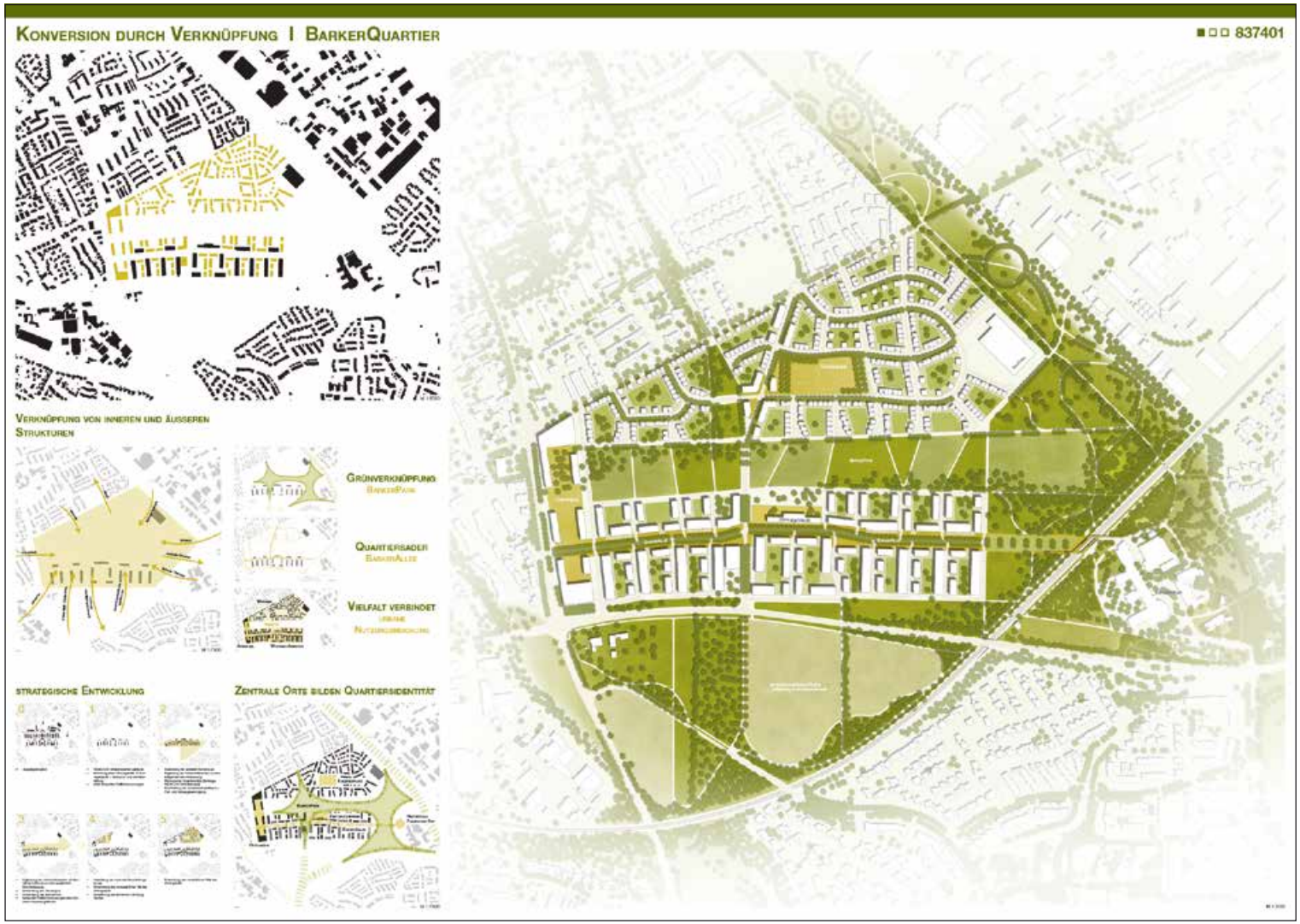
Xenia Stumpf | Isabelle Finner-Prével

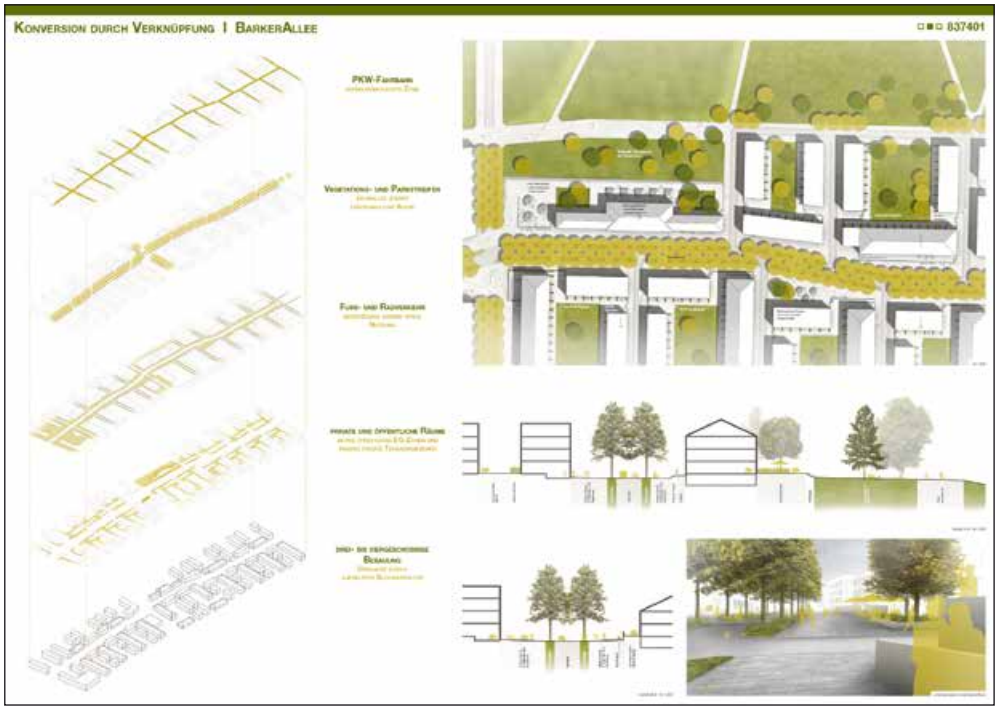
RWTH Aachen


GRÜNES GRÜNDERZENTRUM

Kilian Kaufmann

Universität Kassel

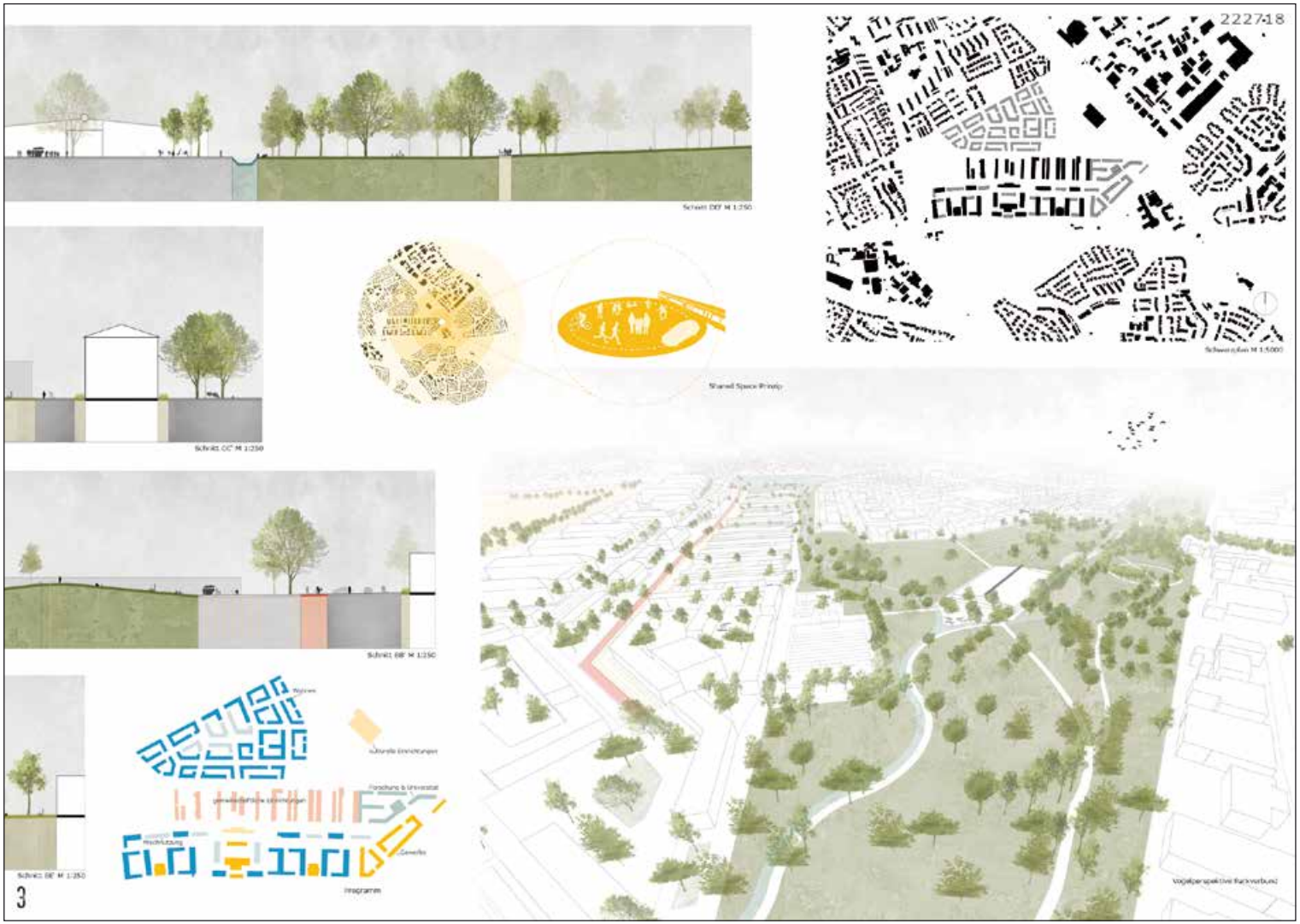



KONVERSION DURCH VERKNÜPFUNG | BARKERALLEE
837401

KONVERSION DURCH VERKNÜPFUNG | BARKERPARK
837401

Vincent Groen | Sophie Wolters

Leibniz Universität Hannover

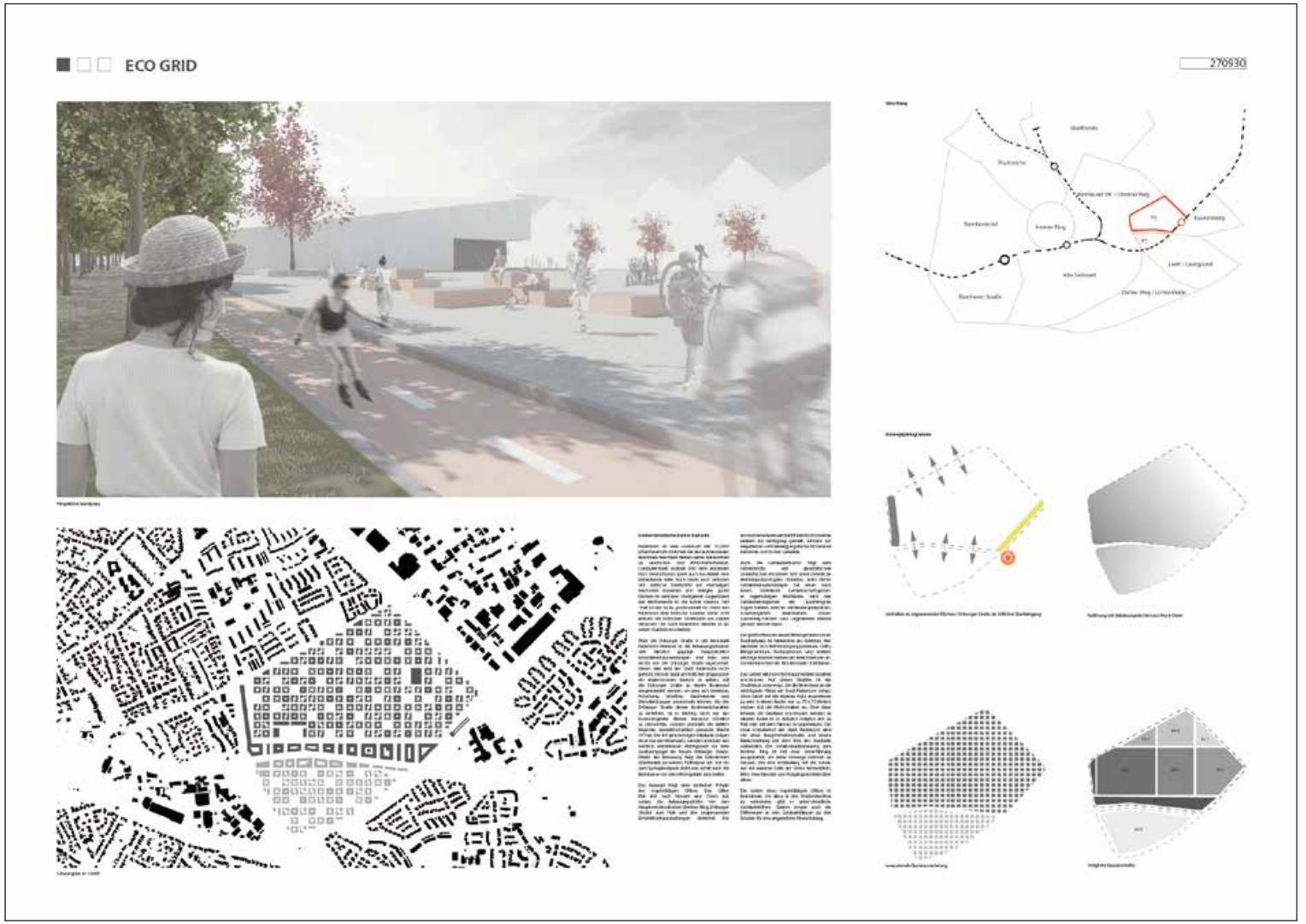

2227-18
3

Benedikt Küting

Universität Hannover

Marek Waldschmidt

RWTH Aachen



ECO GRID

ECO GRID

Josephine Jung | Marian Münstermann | Jacob Wolf | Artur Schiffer

Universität Kassel

Stadtquartier Grüne Zukunft

296189

Barker Campus eröffnet interdisziplinäre Zusammenarbeit

Padelvom sieht sich vor der Aufgabe, die Konversionsfläche „Barker Barracks" in ein attraktives Wohnquartier umzufunktionieren und zukunftstätig ins Stadtbild zu integrieren. Die Außenentfernungen des neu zu entstehenden Quartiers zum Quartiersumfeld und deren Wechselbeziehungen sind für eine erfolgreiche Umgestaltung entscheidend.

Auf dem Areal werden Wohnflächen für 1500 Wohneinheiten entstehen, um den Zuzug ins Quartier zu fördern und auch die Nutzungsintensität von der quartiersinternen Bevölkerung zu unterstützen, werden Anziehungspunkte in Form von einem neuen Universitätsstandort und einem Multifunktionsgebäude mit diversen Freizeitangeboten im Zentrum geschaffen. Das Quartierszentrum weist Gewerbe- und Einzelhandelsstrukturen erhöhte, als kleine Einkaufszeilage ist es als potenzieller Vernetzungspunkt zur Kaufmeile in der Innenstadt vorgesehen. So ziehen sich auch die Parkstrukturen in Richtung Zentrum und vernetzen sich mit den umliegenden Grünräumen. Eine zukünftige Expansion der Innenstadt wird somit in Quartiersrichtung vorgegeben.

Eine geplante Bahnanbindung und Anschluss an den ÖPNV erleichtert die Erreichbarkeit des Quartiers und wird eine höhere Frequentierung erzielen. Das Erschließungssystem für den Individualverkehr sieht des Weiteren nur die notwendigsten Straßenverknüpfungen vor, um das Quartier mit den angrenzenden Quartieren zu verbinden. Es soll nicht zu Durchfahrtsverkehren missbraucht werden, sondern ein geringerer PKW-Verkehr ist zu wünschen, daher sind 30er-Zonen vorgegeben und Zebrastreifen, die Fußgängern Vorrang geben. Zusätzlich erhält das Quartier eine Brücke über die Gleise und erleichtert die Zugänglichkeit zur Friedrich-Spee-Gesamtschule. Der neue Universitätsstandort, der sich im Quartier stabilieren soll, bietet die Möglichkeit von Kooperationen zwischen der Universität und dem nordöstlich angrenzenden Industriegebiet. Es wird angestrebt, Bildung, Forschung und Arbeit voneinander profitieren zu lassen und weiterzuentwickeln.

Reinhold Scheid

Technische Universität München

Rahmenplan - M 1:2000

Straßenquerschnitte - M 1:500

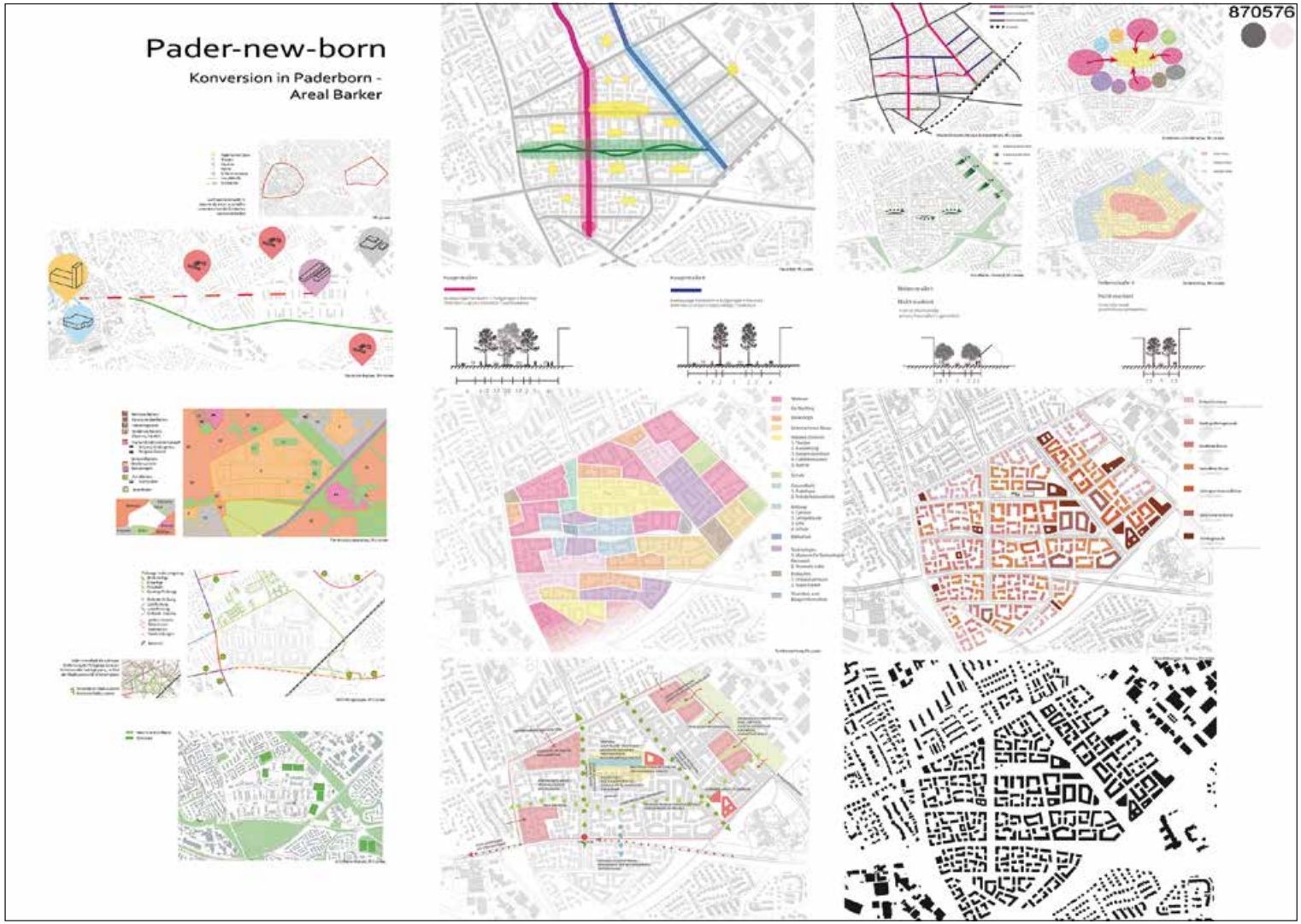
Verlaufungsbereich - Soziale Mitte - M 1:500

Perspektive „Bürgerwiese" - Bindeglied zwischen Stadtteilzentrum & Springbach-Park

Perspektive Urbaner Platz im Stadtteilzentrum

Marta Markowicz | Danli Lin

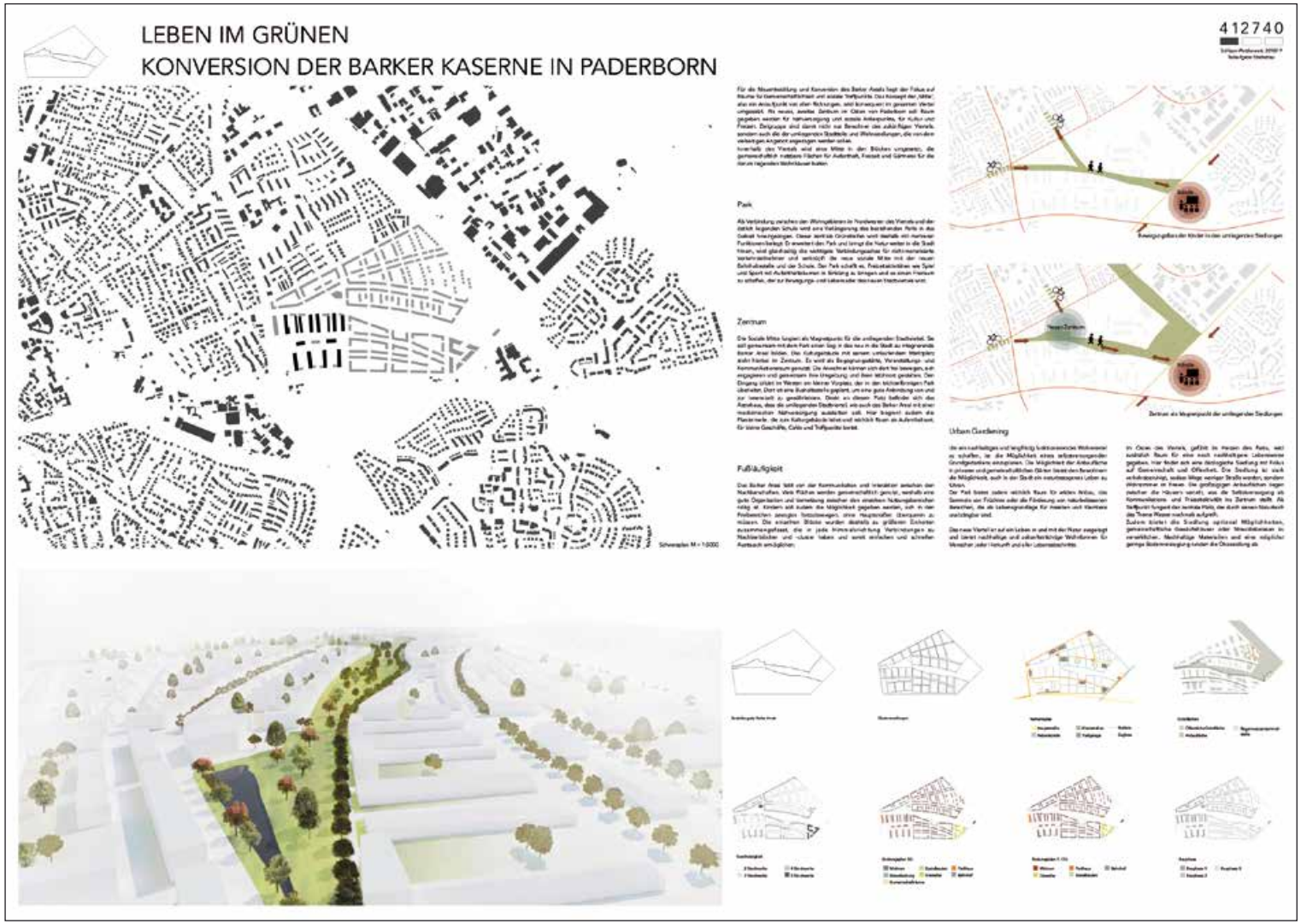
RWTH Aachen



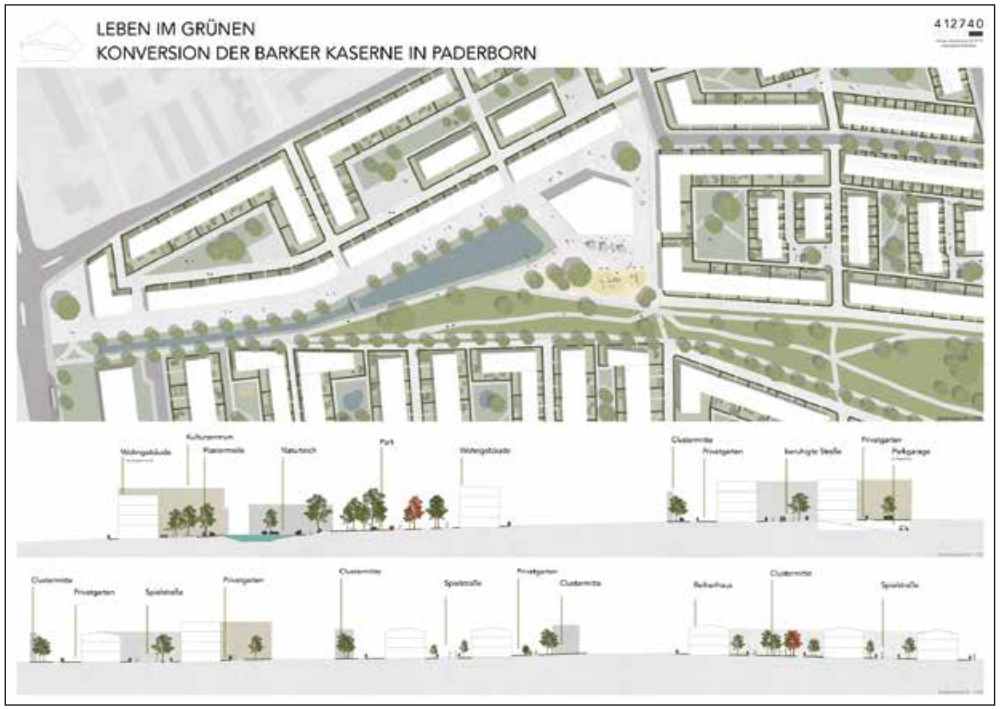
870576

Stefanie Hoyer | Eva Lenhard

Hochschule Coburg

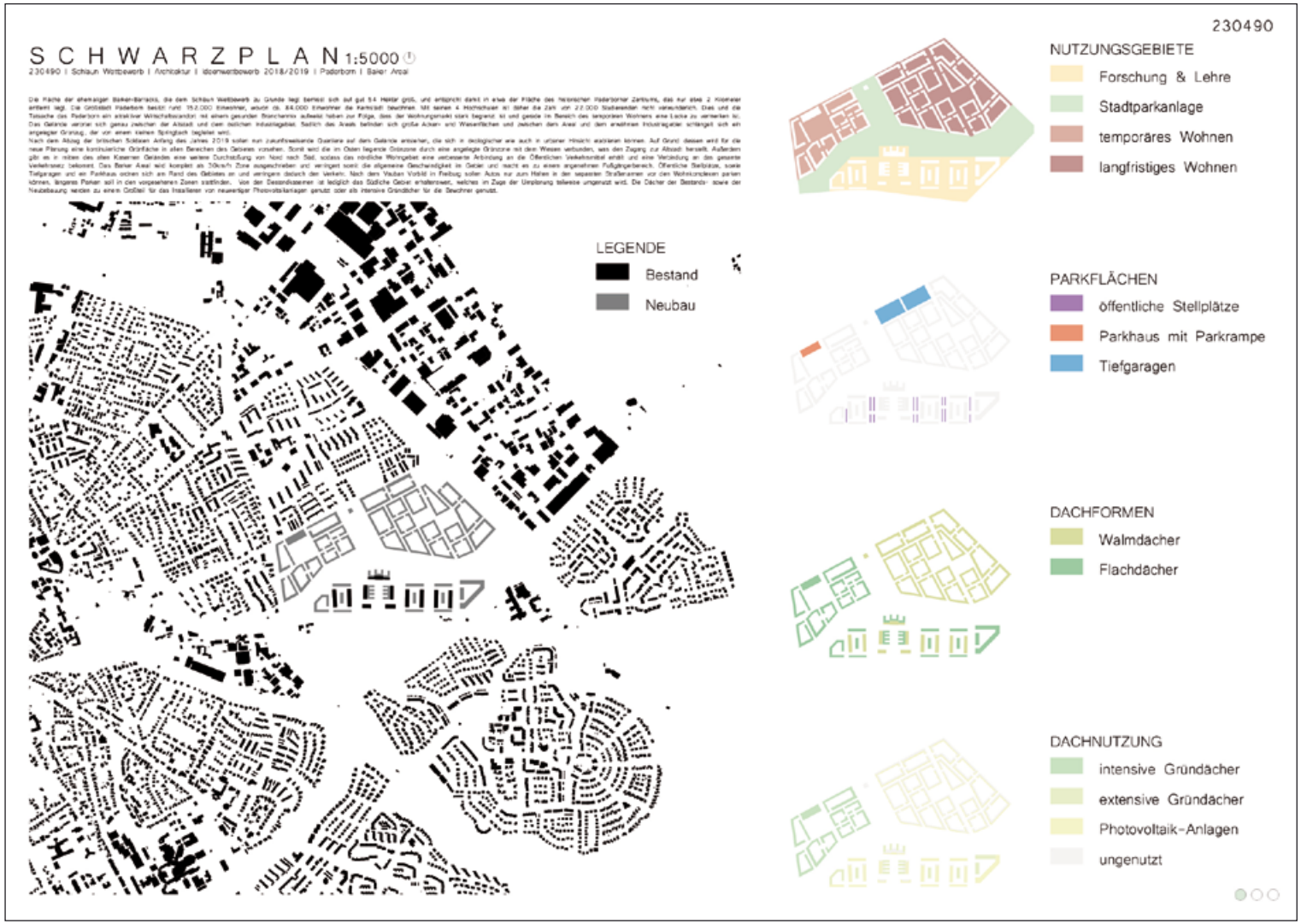


LEBEN IM GRÜNEN
KONVERSION DER BARKER KASERNE IN PADERBORN
412740

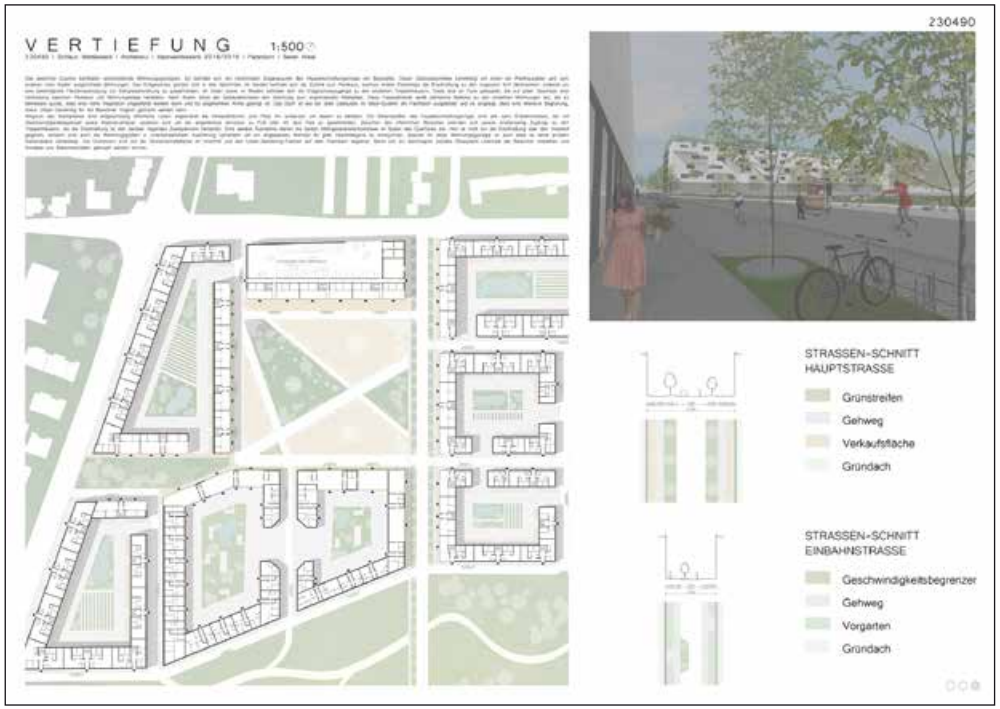

LEBEN IM GRÜNEN
KONVERSION DER BARKER KASERNE IN PADERBORN
412740

Stefan Dellermann

Hochschule Coburg

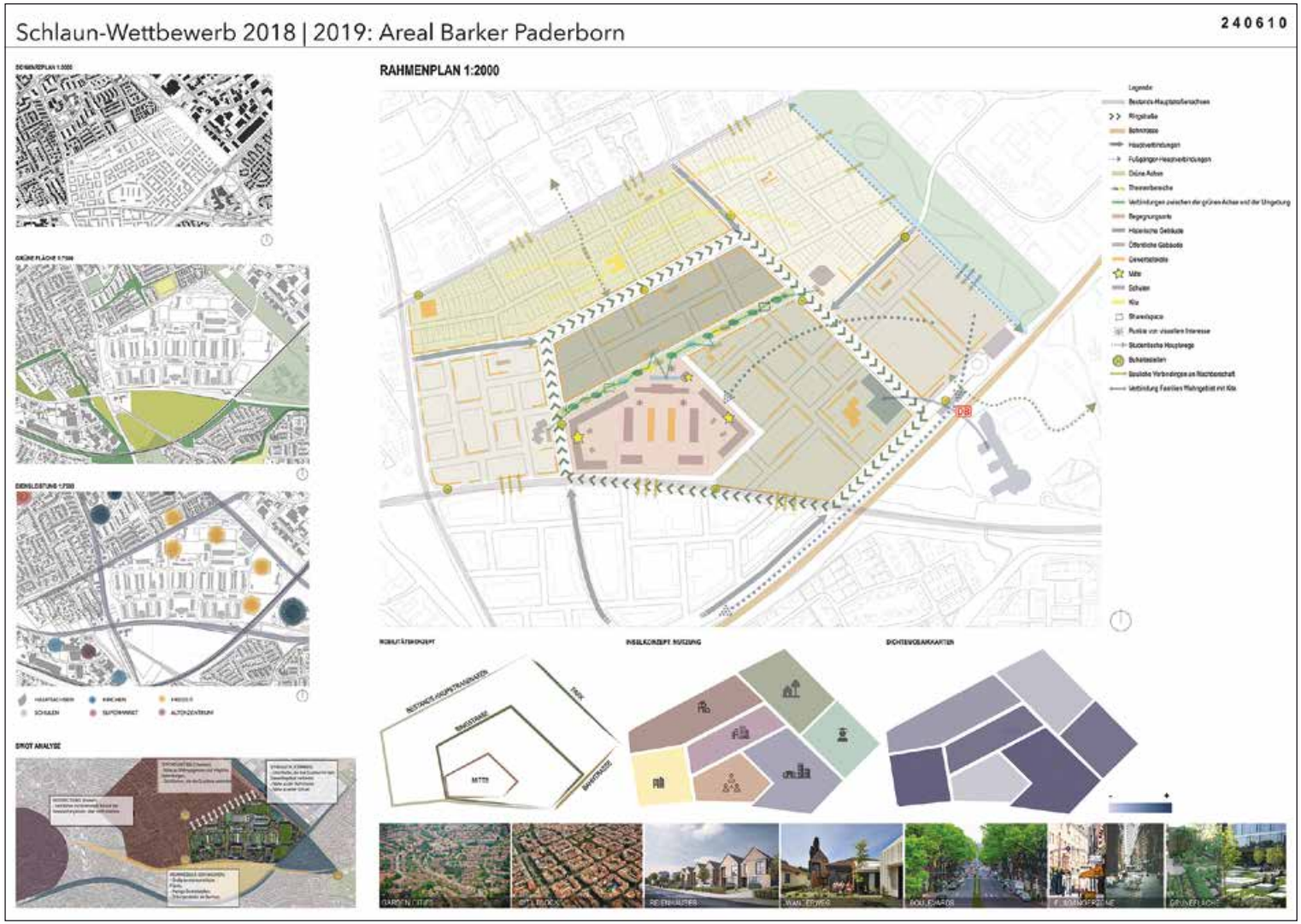


230490
RAHMENPLAN 1:2000
GEBÄUDEBLÖCKE
studentisches Wohnen
temporäres Wohnen
langfristiges Wohnen
Forschungs Campus
Forschungs Institut
Gesamtschule & Kita
GESCHOSSIGKEITEN
VI geschossig
V geschossig
IV geschossig
III geschossig
II geschossig
I geschossig
VERKEHRSWEGE
Fußgängerwege
Haupterschließungsring
Einbahnstraßen
Buslinie
Bushaltestelle
NUTZUNGEN ERDGESCHOSS
Zufahrt Parkhaus/Tiefgarage
Forschen & Studium
Schule
Wohnen
Öffentlich

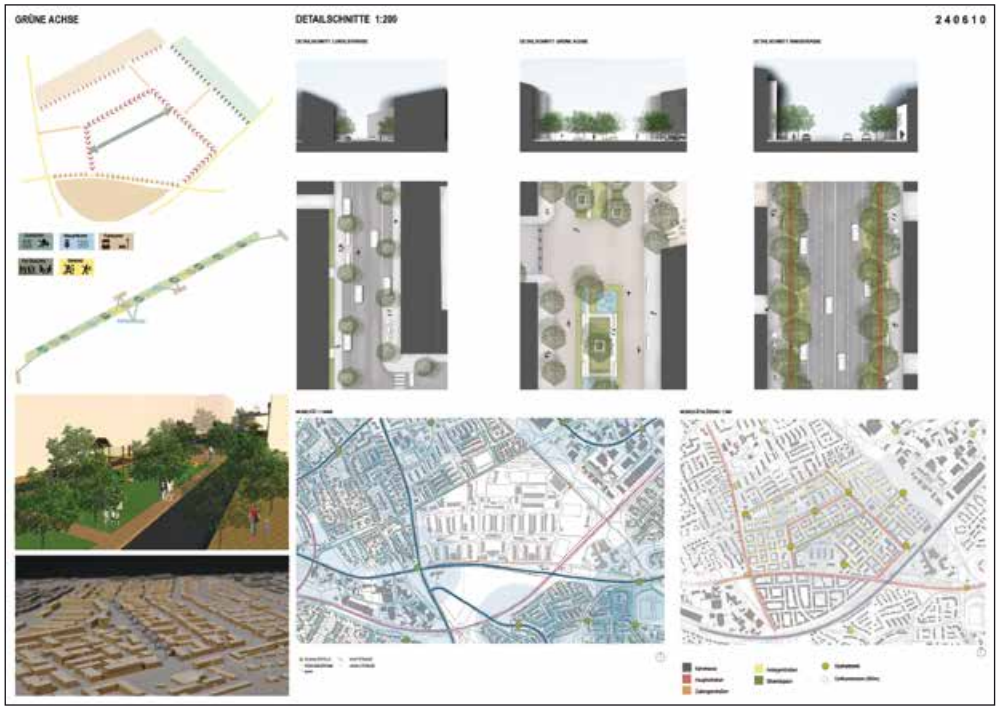

230490
VERTIEFUNG 1:500
STRASSEN-SCHNITT
HAUPTSTRASSE
Grünstreifen
Gehweg
Verkaufsfläche
Gründach
STRASSEN-SCHNITT
EINBAHNSTRASSE
Geschwindigkeitsbegrenzer
Gehweg
Vorgarten
Gründach

Gianmarco Cioni | Elisabetta Zaccaria | Leticia Félix Teodoro

RWTH Aachen



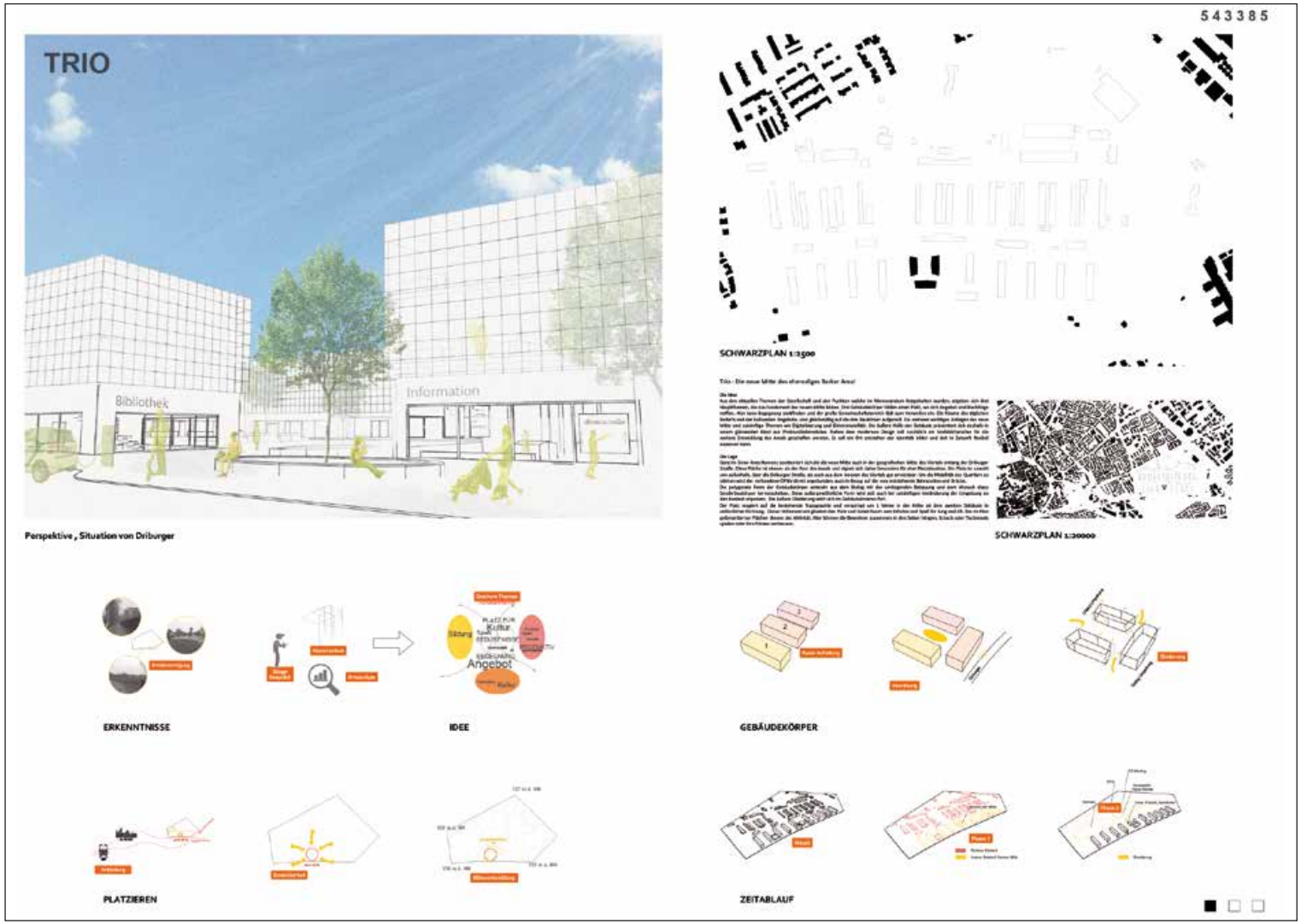
ENTWURFSPLAN 1:2000
240610
MODEL 1:2000
SCHNITT 1:1000


GRÜNE ACHSE
DETAILSCHNITTE 1:200
240610

Architektur

Benedikt Benker

München



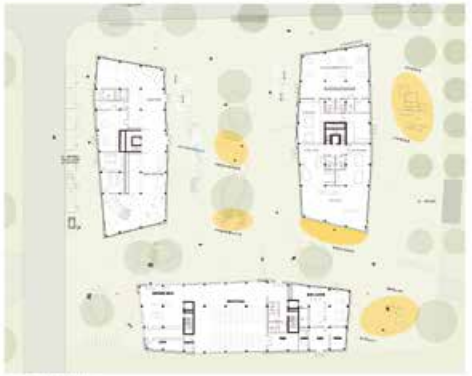
543385

A-A M 1:500

B-B M 1:500

Nutzungskonzept

Perspektive , vom östlichen Radweg kommend



GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:200

PHOTOVOLTAIK FASSADE

ANSICHT HAUS 1 M 1:200

SCHNITT A-A HAUS 1 M 1:200

ANSICHT HAUS 2 M 1:200

SCHNITT B-B HAUS 2 M 1:200

ANSICHT HAUS 3 M 1:200

SCHNITT C-C HAUS 3 M 1:200

Theresia Hauser

Hochschule Coburg

Ansicht Ost M 1_200

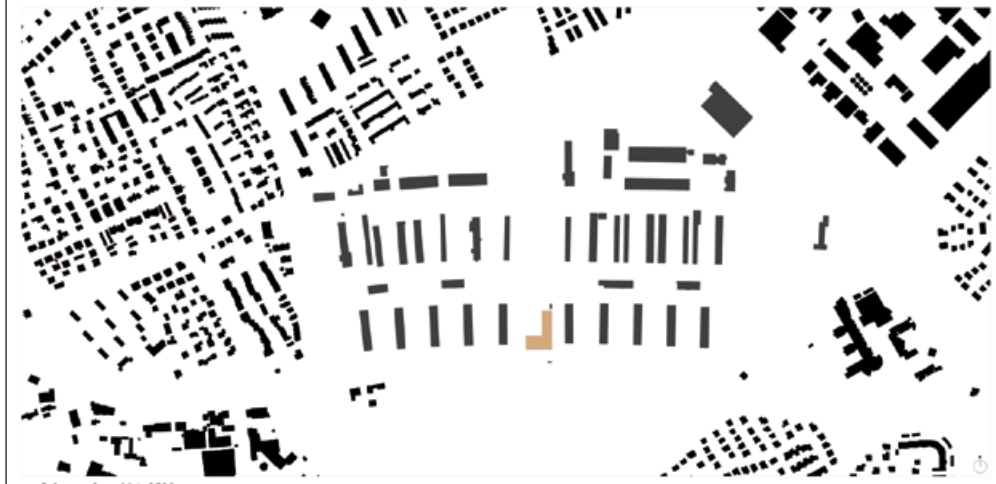
Im Rahmen der Nachnutzung des Areals der britischen Barker Barracks soll im Zuge der Entwicklung eines neuen Stadtteils auch ein Zentrum für ebendiesen geschaffen werden. Dafür wird von einem Bestehen der bisherigen Bebauungsstruktur ausgegangen.

Dem klassischen Zentrumsbild entsprechend wird das neue Stadtteilzentrum mittig auf dem Areal positioniert, so dass es von allen Bereichen des Areals gut erreichbar ist. Um gute Anbindung zu garantieren wird es allerdings in Richtung Driburger Straße verschoben.

Bei der Formgebung wurde anfänglich auf die längliche Struktur der Barracken zurückgegriffen, die dann um einen quergestellten Quader zur Straße hin ergänzt wurde. Dieser unterscheidet sich in seinem Volumen von der umgebenden Bebauung.

Damit das Zentrum auch aus Richtung Innenstadt kommend klar erkennbar ist, wird der ganze Baukörper nach vorne geschoben, so dass der höhere Teil des Gebäudes aus der Reihe der linearen Bestandsbauten hervorschaut und so auf sich aufmerksam macht.

Die L-Form des neuen Stadtteilzentrums, das dadurch den entstehenden Platz auch ein wenig zur Straße hin abschottet, ist eine bis dahin auf dem Gelände noch nicht vorkommende Struktur, was den Zentrumscharakter zusätzlich noch unterstreicht.



Schwarzplan M 1_2500

Ansicht Süd M 1_200

Zugangssituation Driburger Straße

Der große, vertikal verlaufende Grünstreifen durchteilt das Areal als Verbindung bestehender Grünflächen. Auch zur viel befahrenen Straße hin wurde eine Pufferzone geschaffen. Das Zentrum sitzt im Knotenpunkt der zusammentreffenden Grünstrukturen.

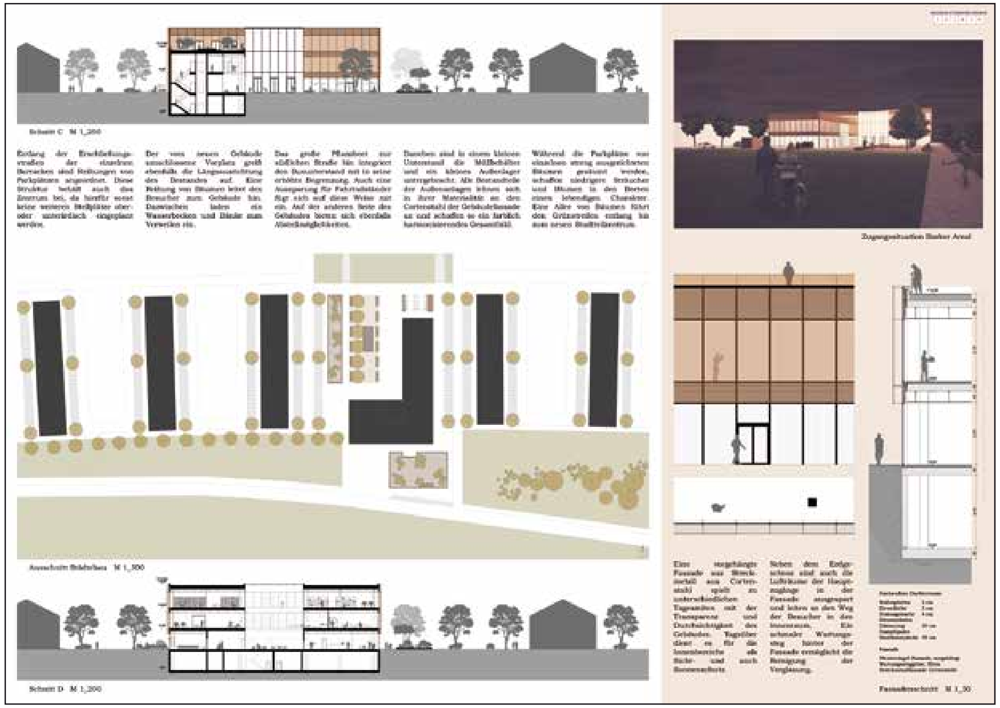
Grünflächen M 1_10000

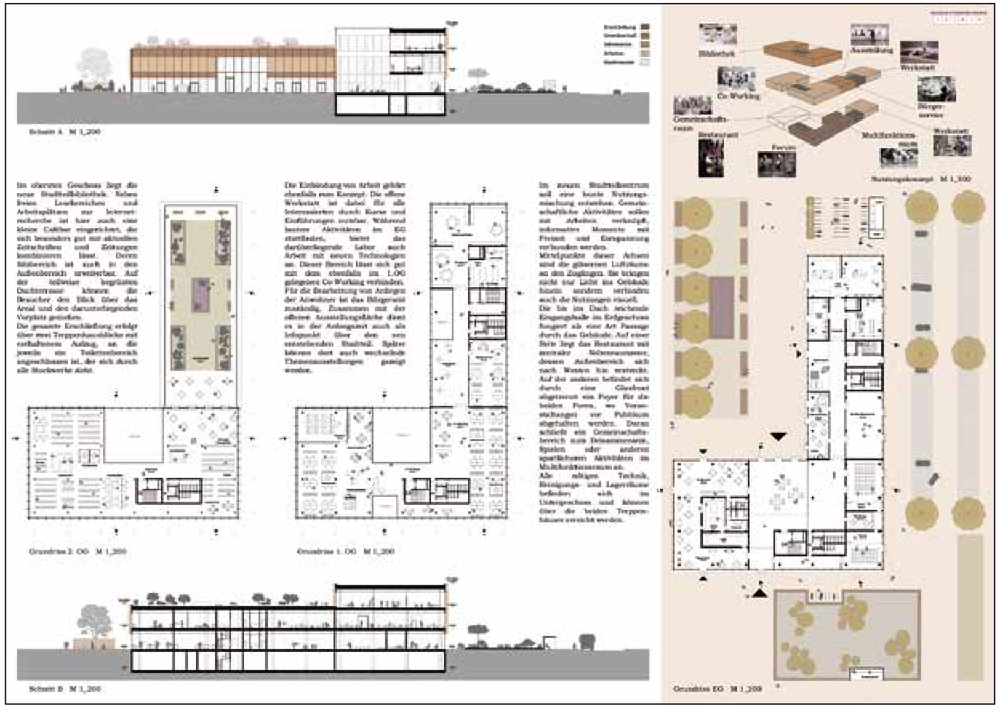
Um die Wirkung dieses grünen Bandes zu verstärken, wurde an dieser Stelle die Bestandsbebauung entfernt. Im Bereich des alten Hauptzugangs wurden zwei zu den Barracken äquivalente Körper ergänzt um das neue Zentrum an den Seiten zu fassen.

städtebauliche Veränderung M 1_10000

Um guten Anschluss zu garantieren wird das Areal über ein neues Straßennetz verbunden. Die Buslinien wurden um einen Zwischenhalt vor dem Eingang des Zentrums erweitert. Für Fußgänger und Radfahrer bieten die Grünflächen ruhige Spaziermöglichkeiten.

Erschließung M 1_10000





Julia Bobe | Jessics Smidt

Technische Hochschule Köln

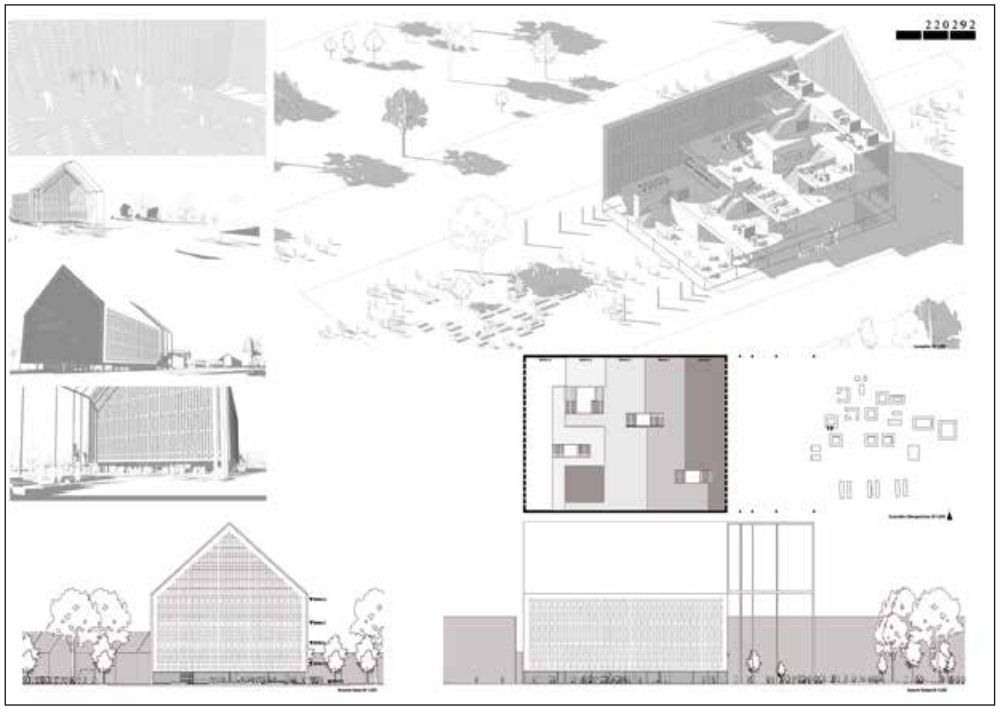
161064

161064
ENERGIEKONZEPT
AKUSTIK
NACHHALTIGKEIT
ENERGIE

Jan Hennen

Technische Hochschule Köln

220292


220292

Matthis Nee | Julia Kleemeyer

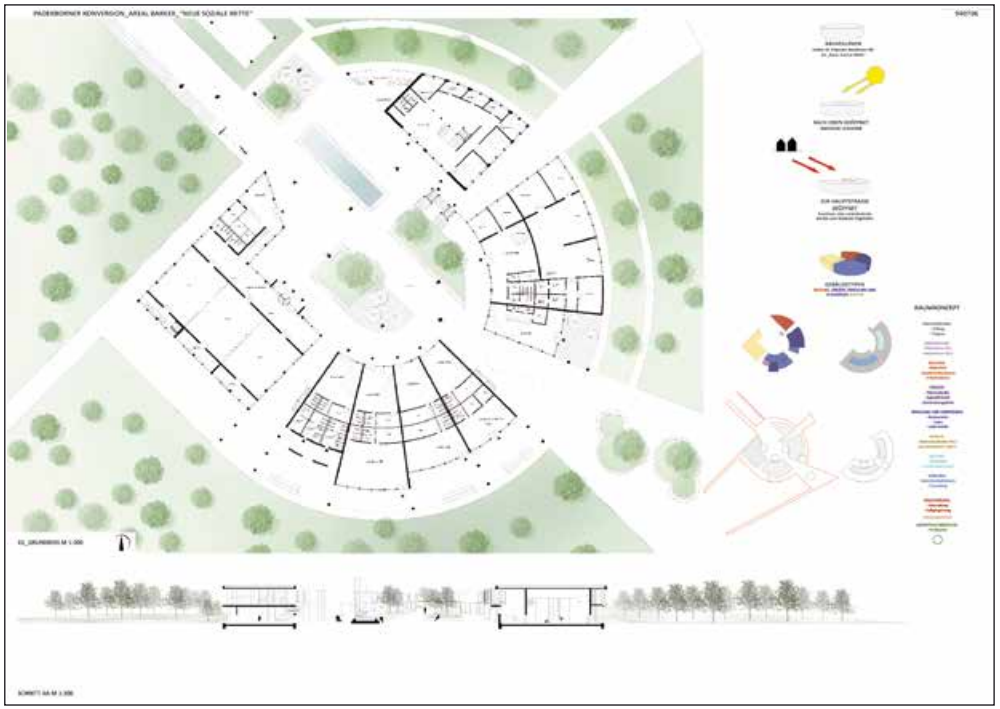
Jade Hochschule Oldenburg

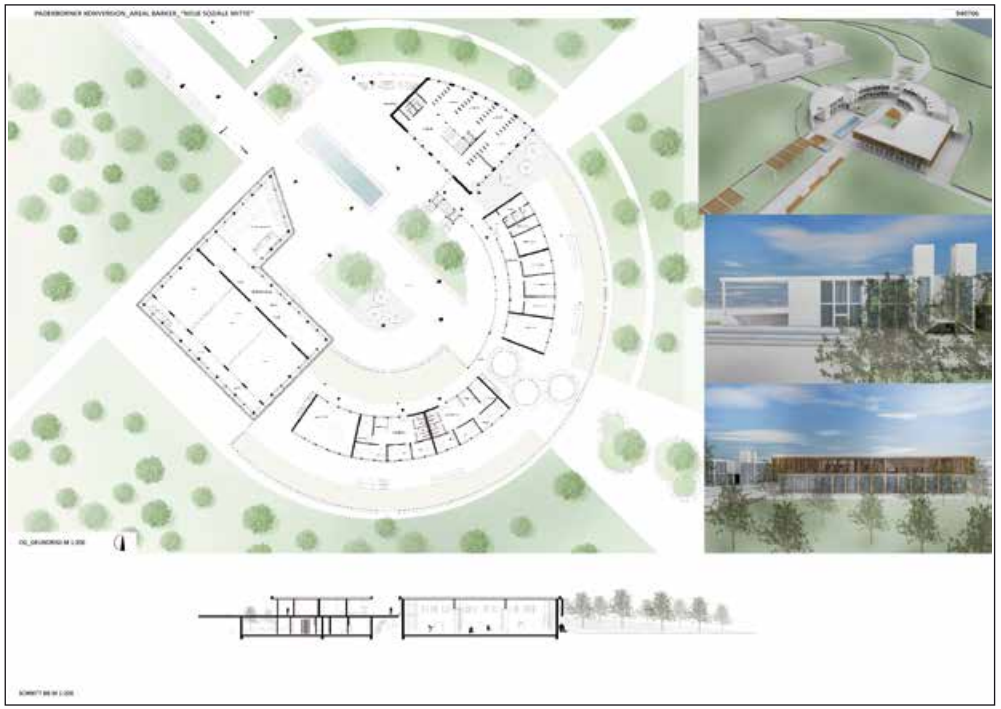
111191
EINE NEUE
SOZIALE MITTE
PADERBORN/ BARKER KASERNE

EINE NEUE
SOZIALE MITTE
PADERBORN/ BARKER KASERNE
111191

Ammar Hesam-Zadeh

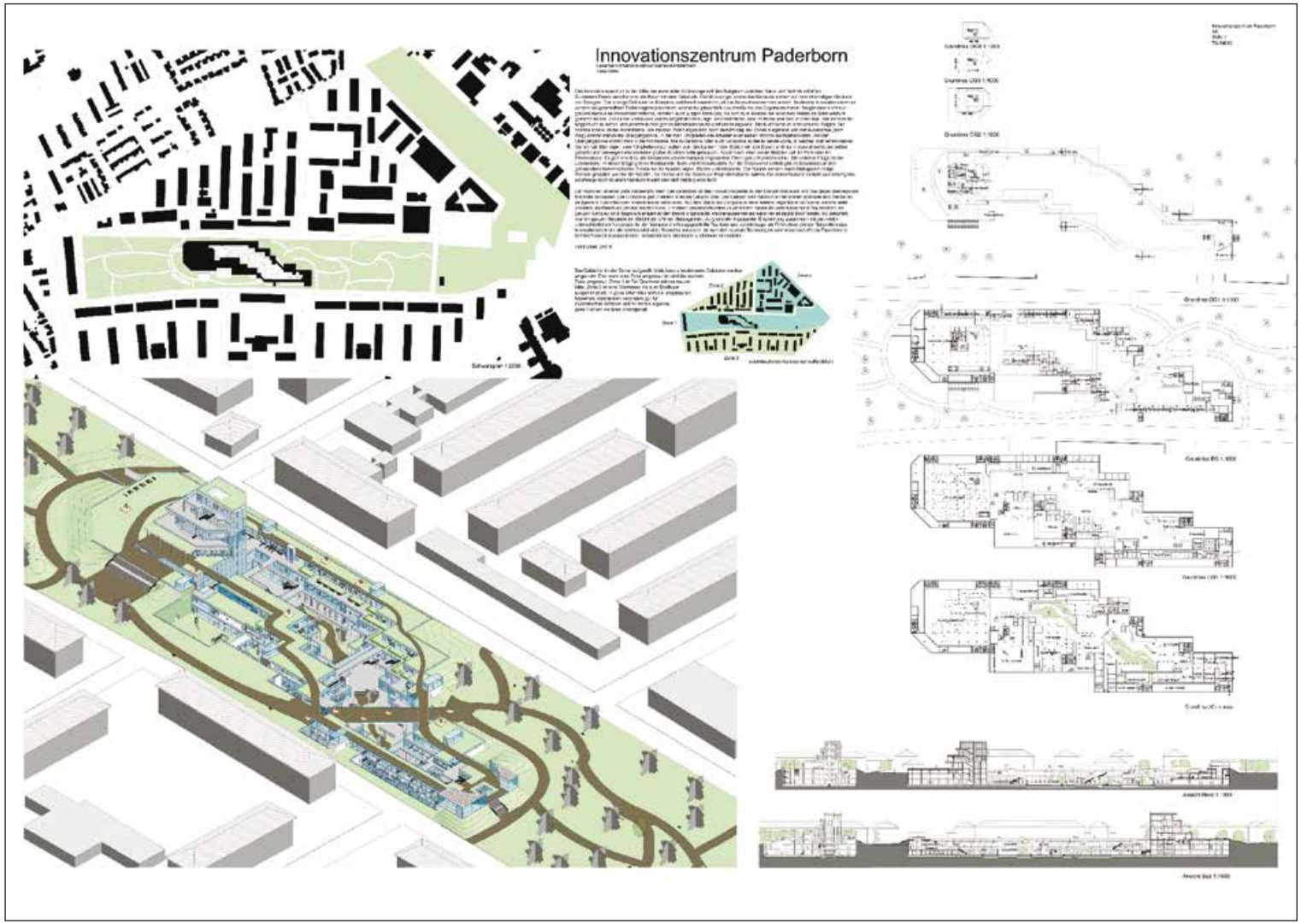
Technische Hochschule Köln

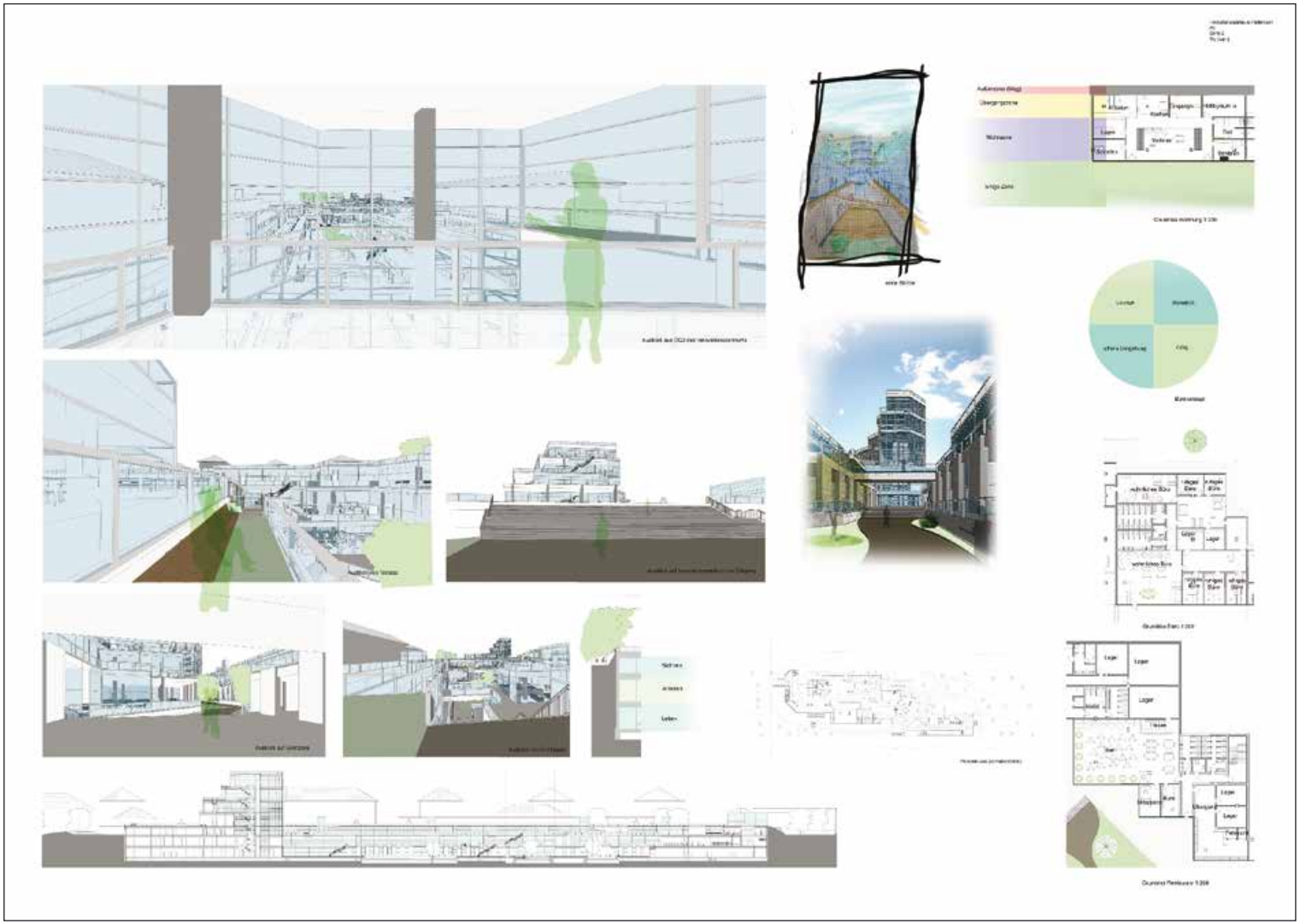

PADERBORNER KONVERSION_AREAL BARKER_"NEUE SOZIALE MITTE"
RAUMKONZEPT


PADERBORNER KONVERSION_AREAL BARKER_"NEUE SOZIALE MITTE"

Fynn Rahmann

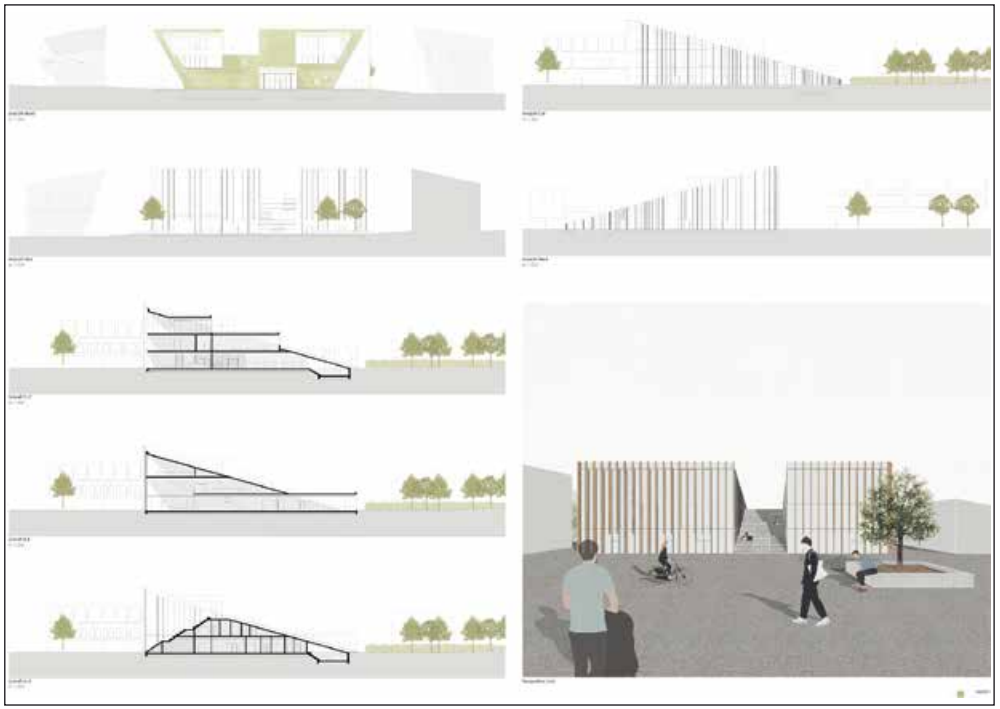
Jade Hochschule Oldenburg





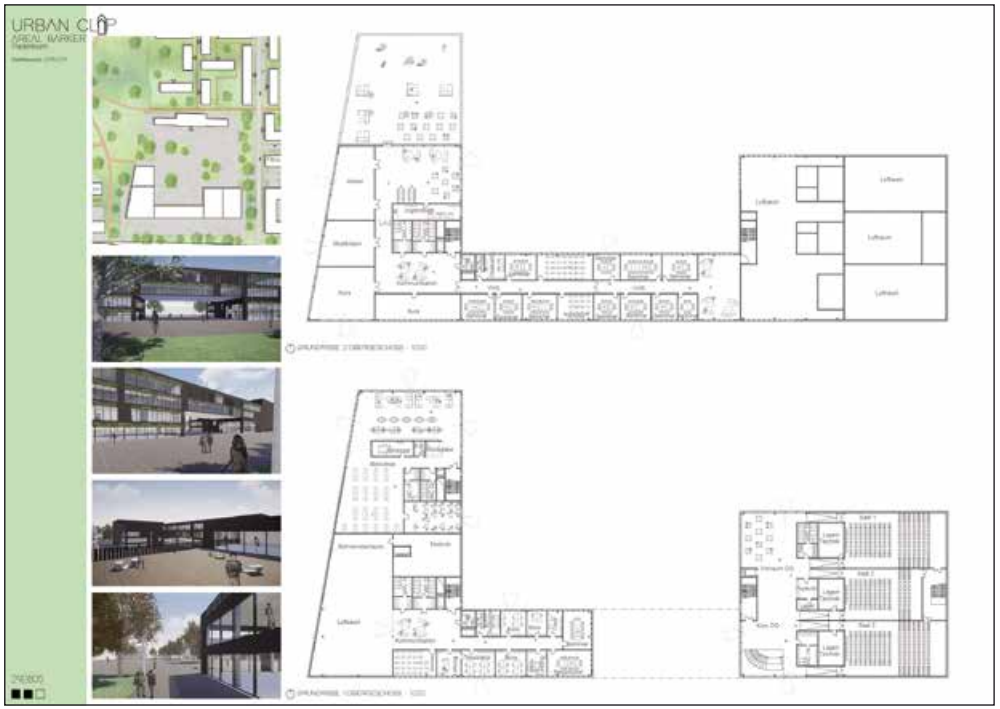
Jana Graf | Charlotte Daniels | Sandra Salim Said Nasser

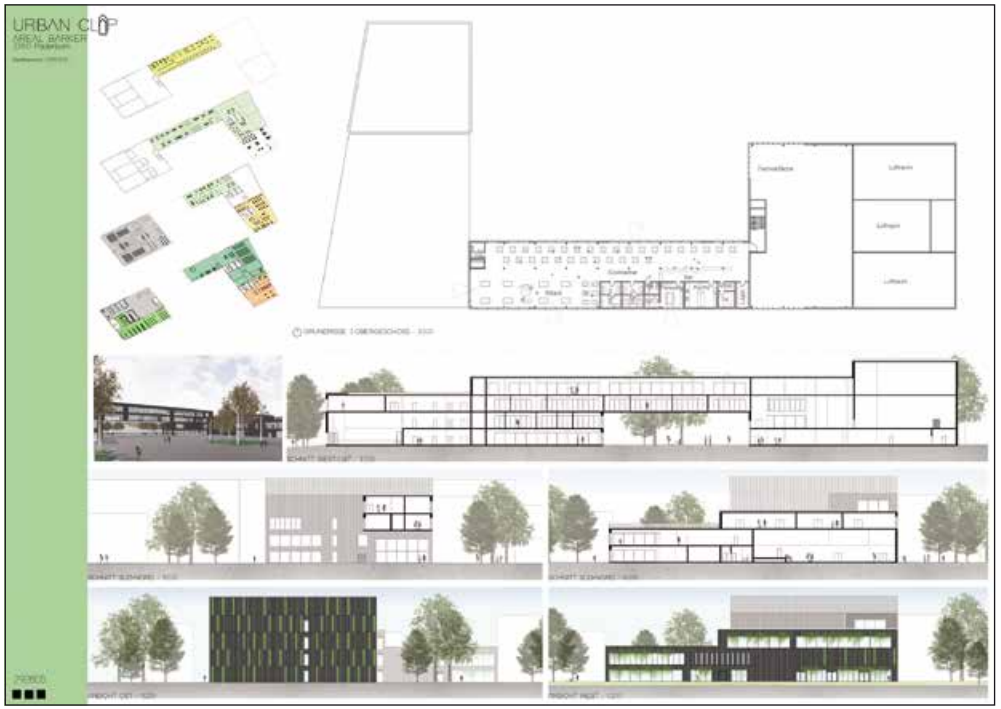
Technische Hochschule Köln



Stefanie Hillmann | Malaurie Crozet | Maximilian Baranowski

Technische Hochschule Köln


URBAN CLIP
AREAL BARKER


URBAN CLIP
AREAL BARKER

Robert Bartelt

Technische Universität Braunschweig

321123

321123

Ivan Falkenstern

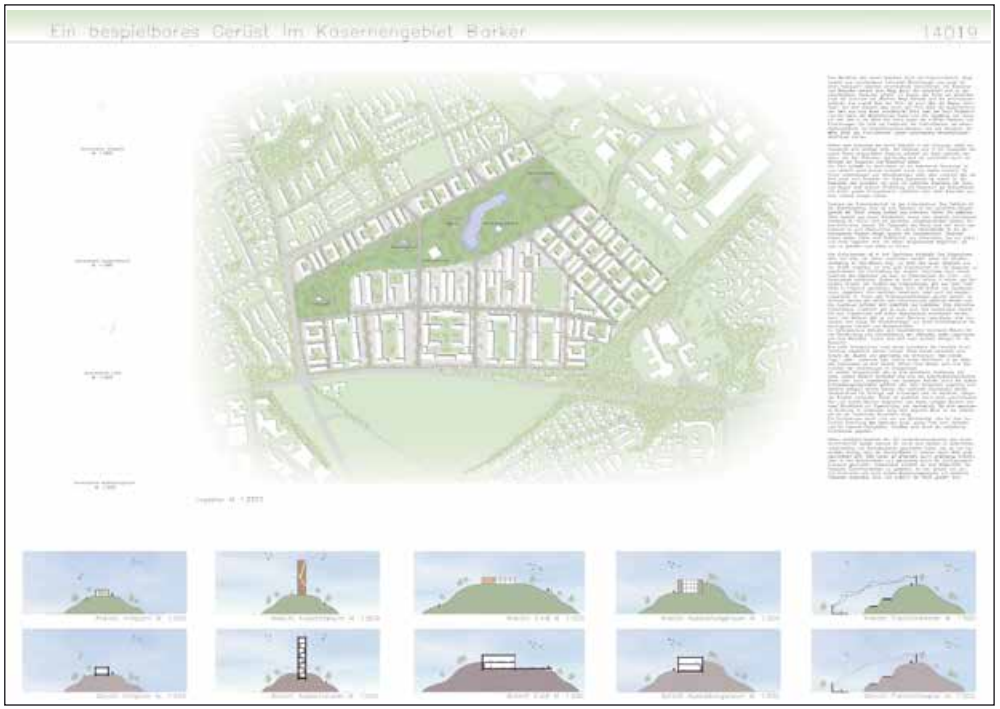
Technische Hochschule Köln

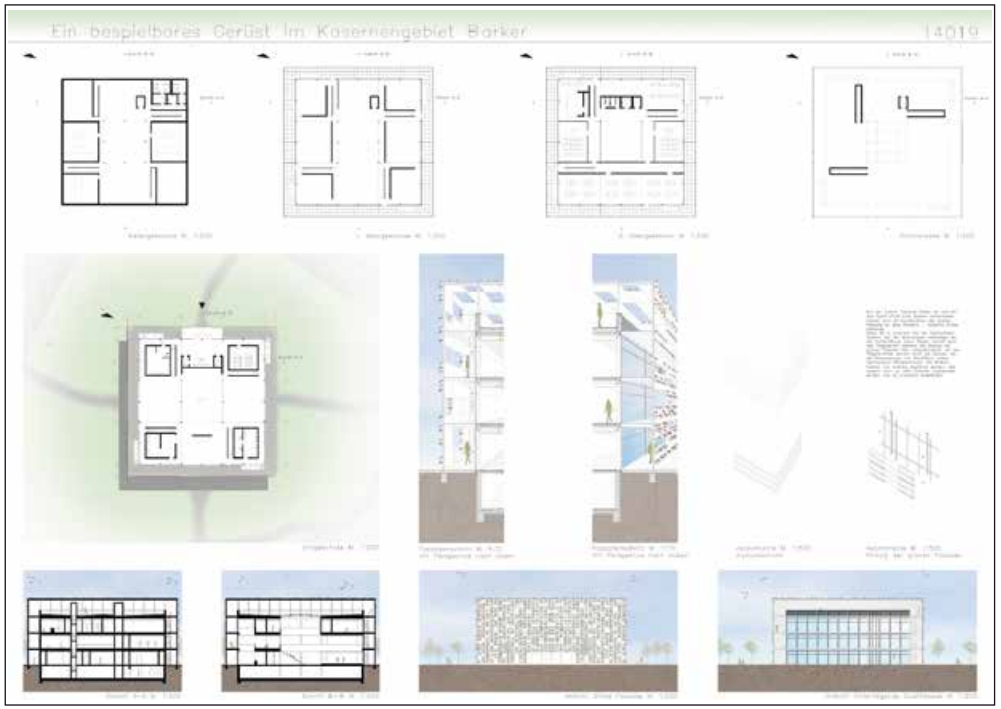
"Schlaun-Wettbewerb 2018/ 19, Teilaufgabe Architektur" 4 9 1 1 8 3

"Schlaun-Wettbewerb 2018/ 19, Teilaufgabe Architektur" 4 9 1 1 8 3

Judith van Zadel | Hannes Müller

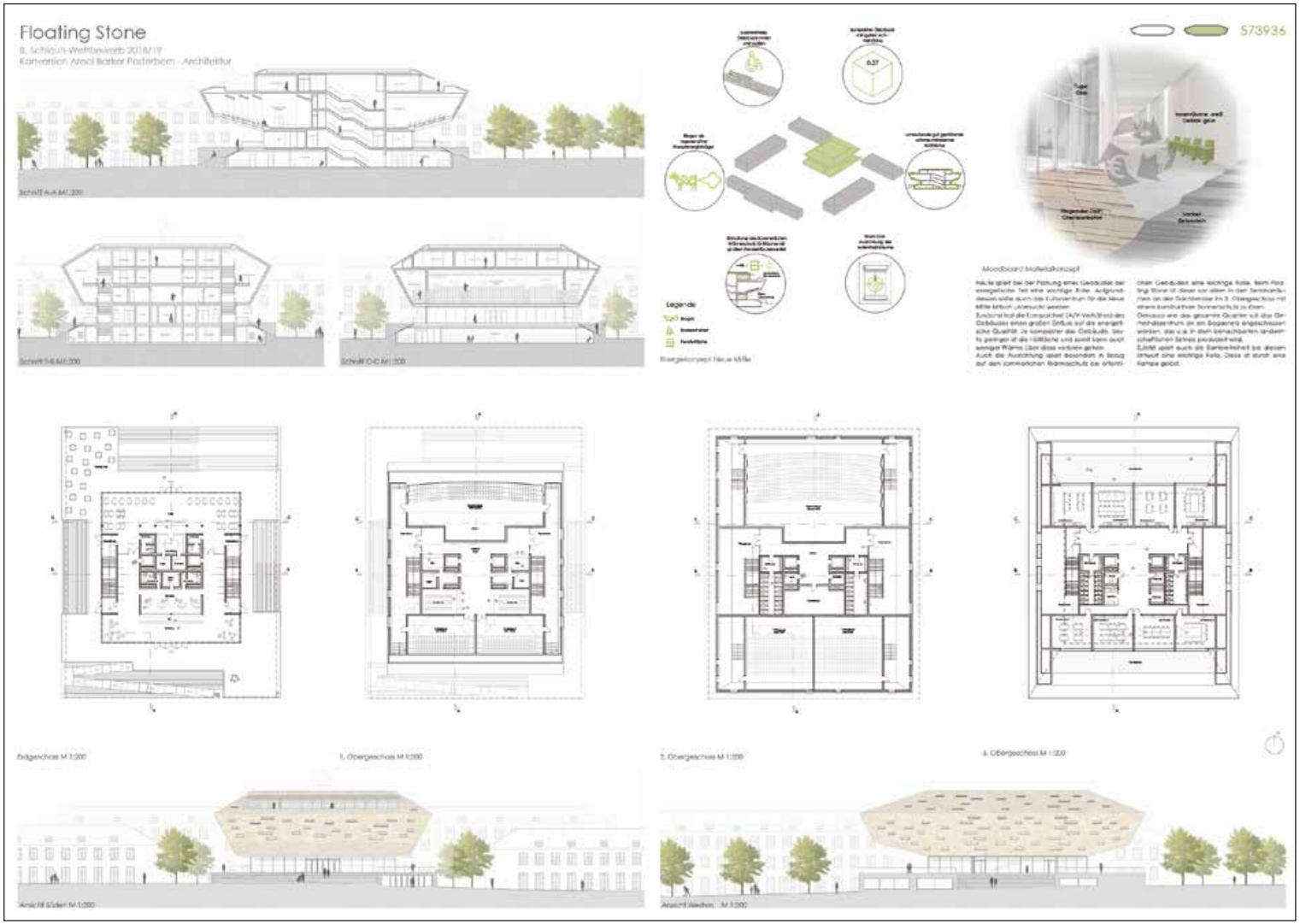
Jade Hochschule Oldenburg


Ein beispielhaftes Gerüst im Kasernengebiet Barker
14019


Ein beispielhaftes Gerüst im Kasernengebiet Barker
14019

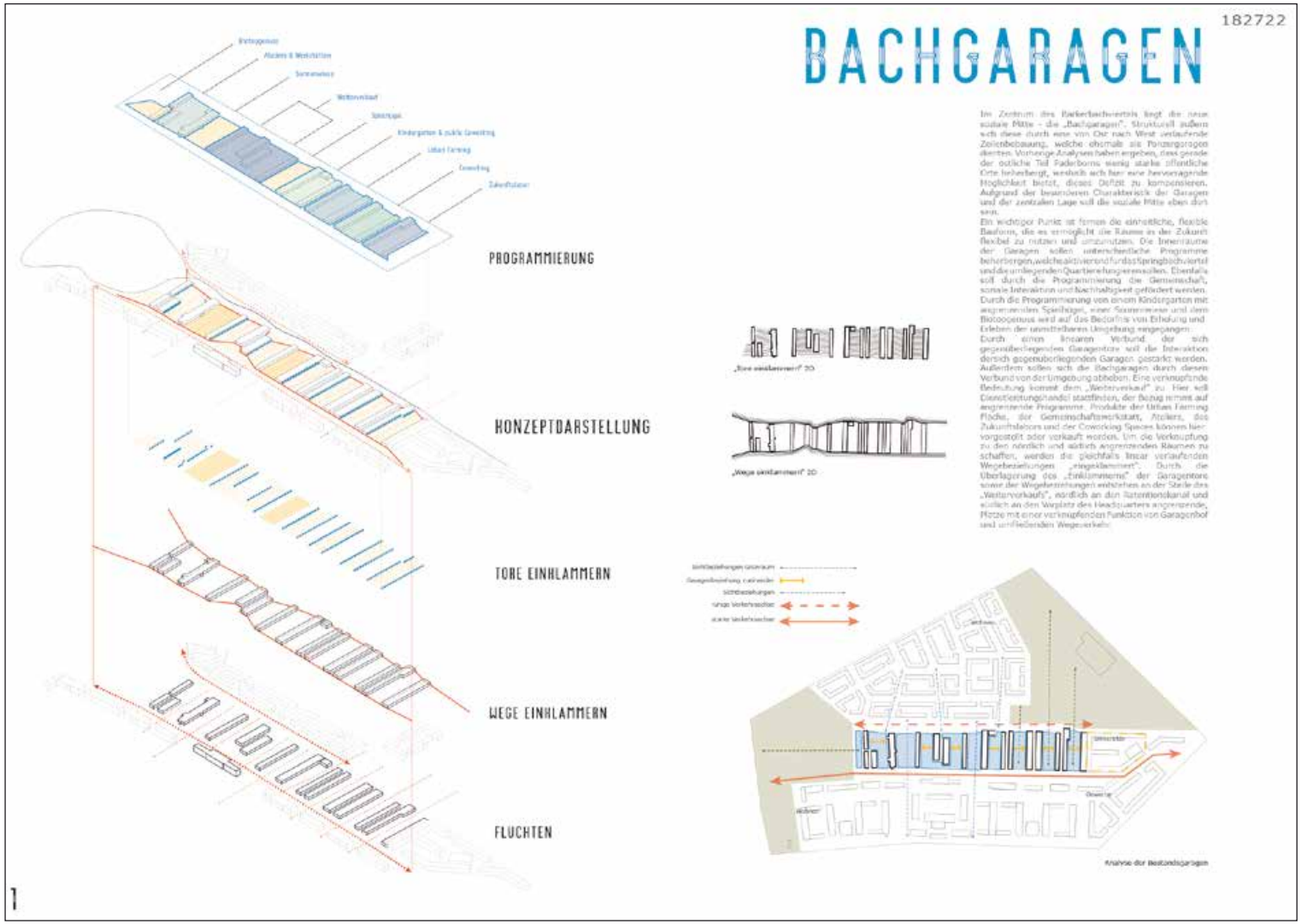
Muriel Tekath | Nicolas Andreas Flier

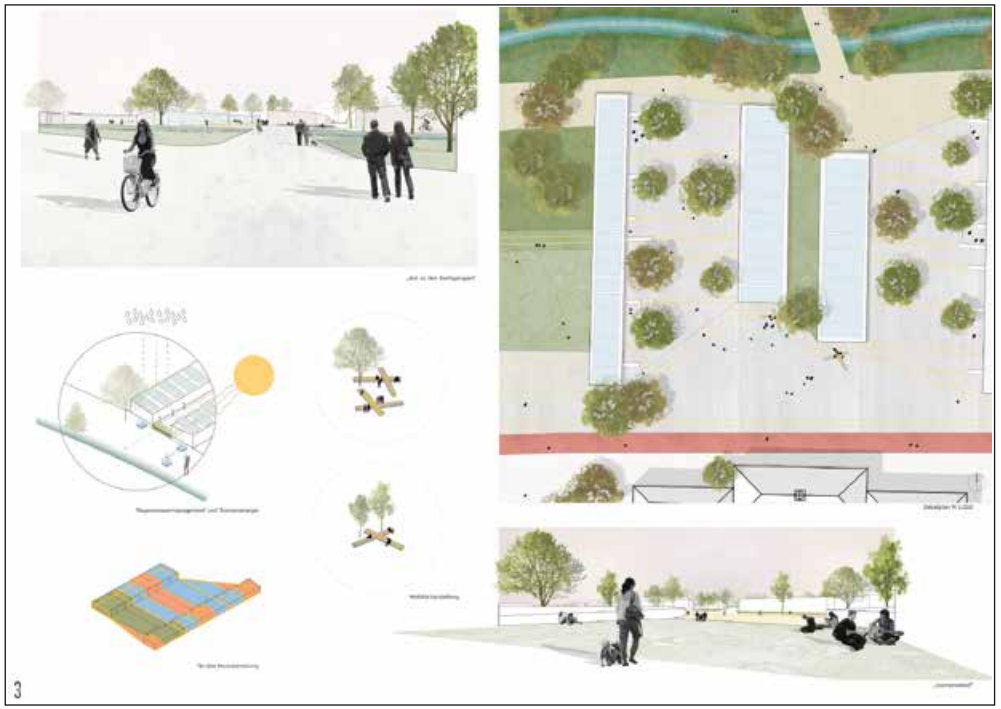
Technische Hochschule Köln


Floating Stone
8. Schloss-Wettbewerb 2018/19
Konversion Areal Bäker Paderborn - Architektur
573936
Schnitt A-A M 1:200
Schnitt B-B M 1:200
Schnitt C-C M 1:200
Legende
Moodboard Materialkonzept
Erdgeschoss M 1:200
1. Obergeschoss M 1:200
2. Obergeschoss M 1:200
3. Obergeschoss M 1:200
Ansicht Süden M 1:200
Ansicht Westen M 1:200

Vincent Groen | Sophie Wolters

Leibniz Universität Hannover

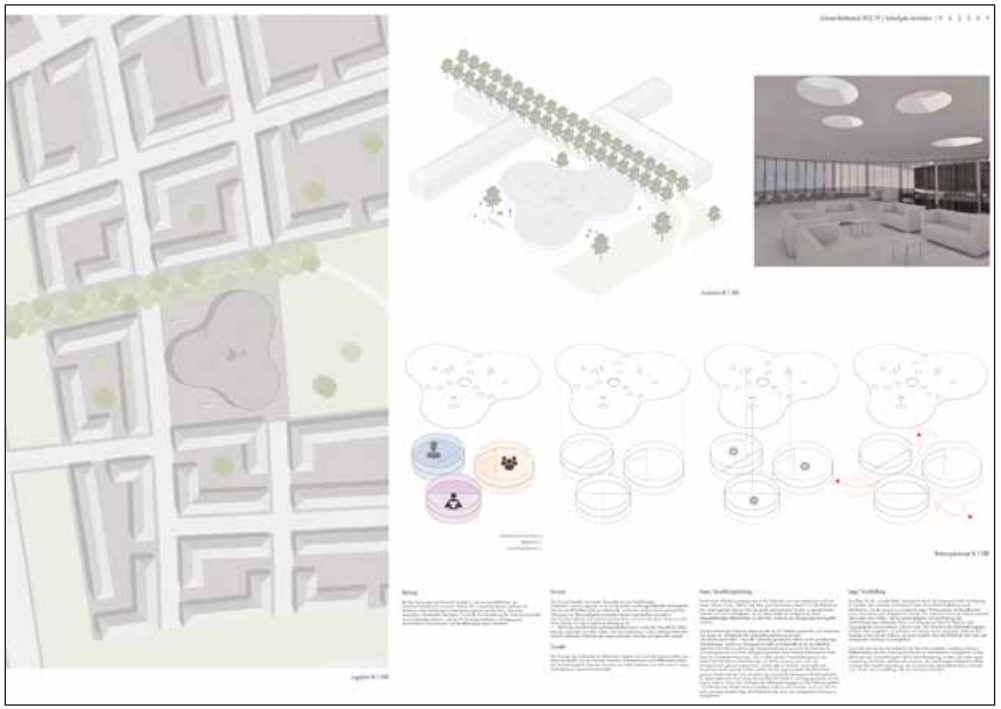




3

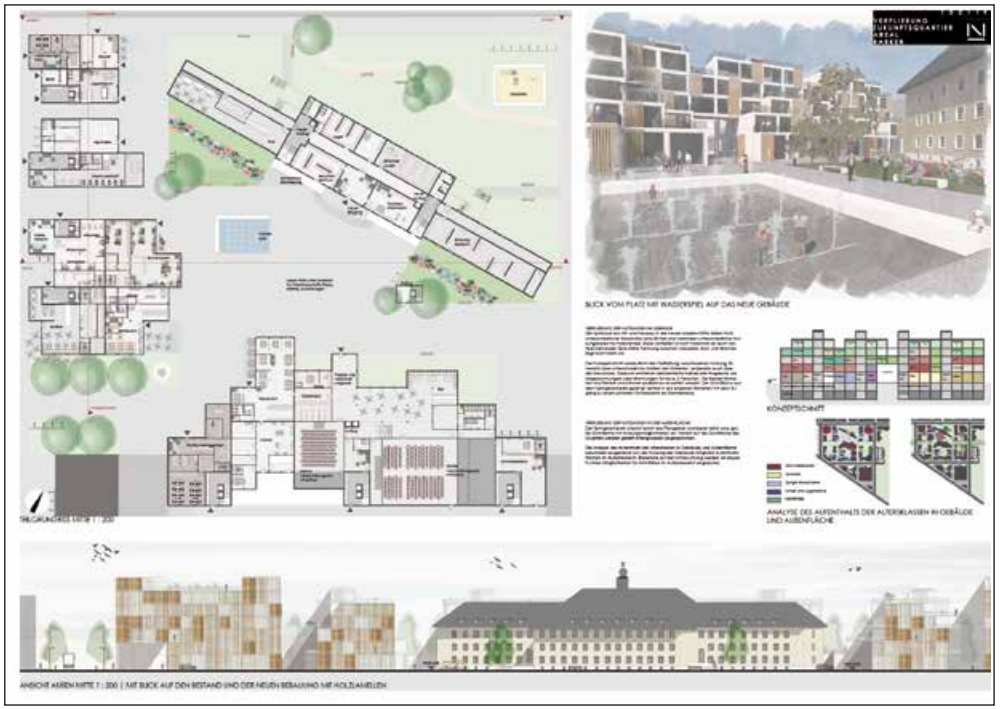
Helena Fend

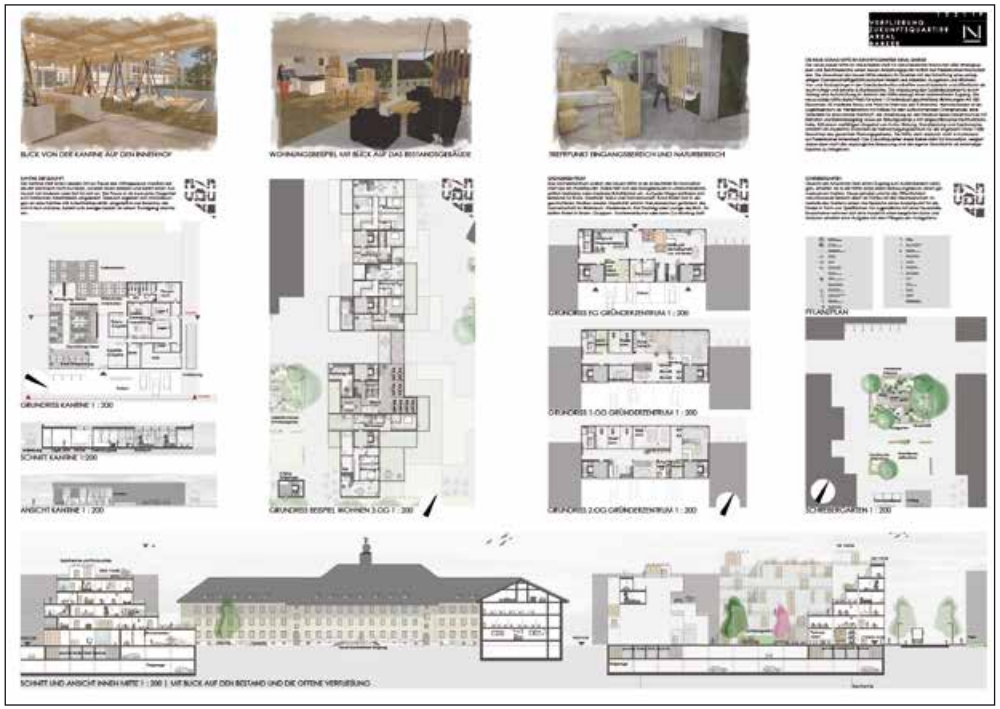
Technische Hochschule Köln



Julia Jörke | Sebastián Andrés López

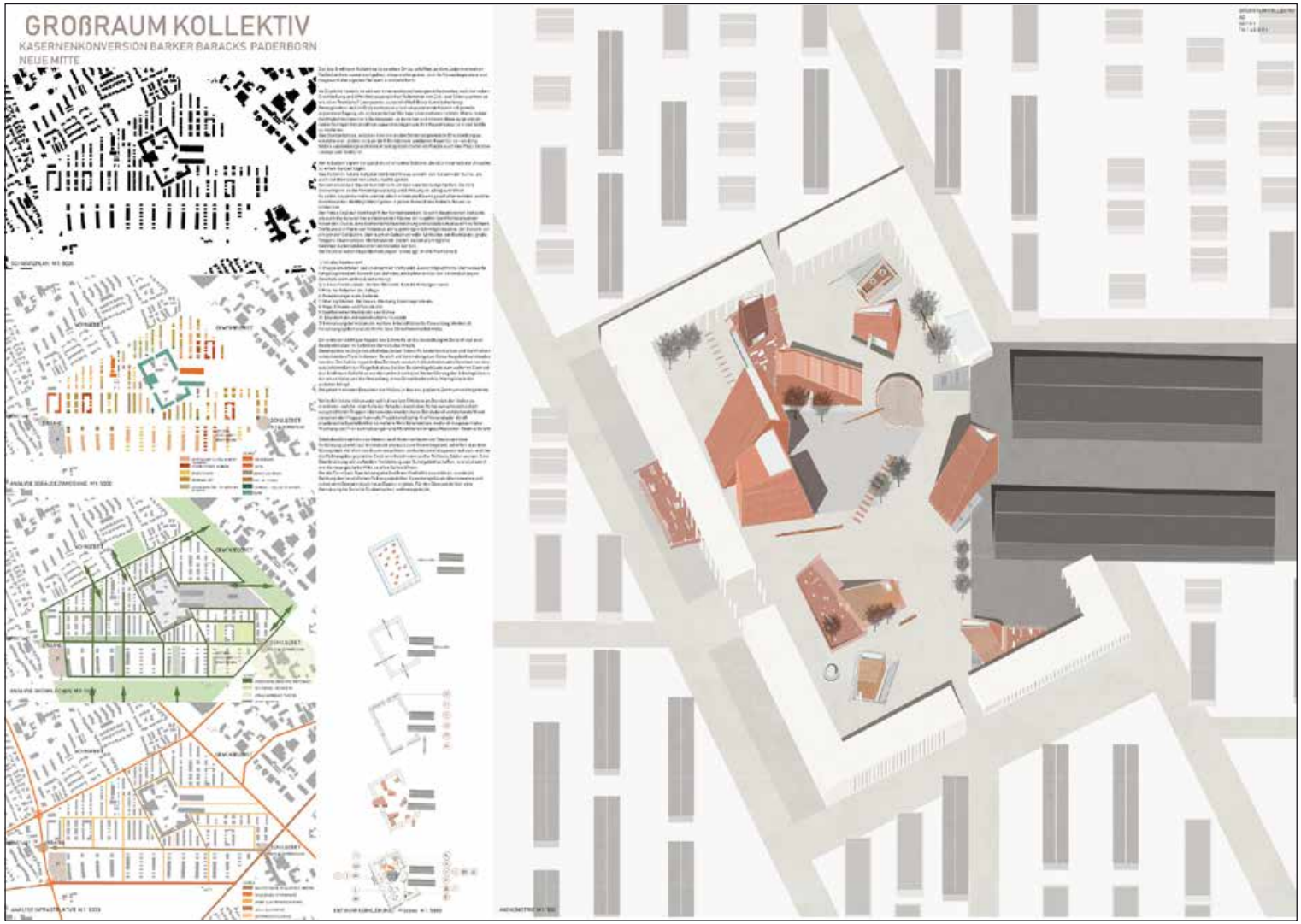
Universität Siegen

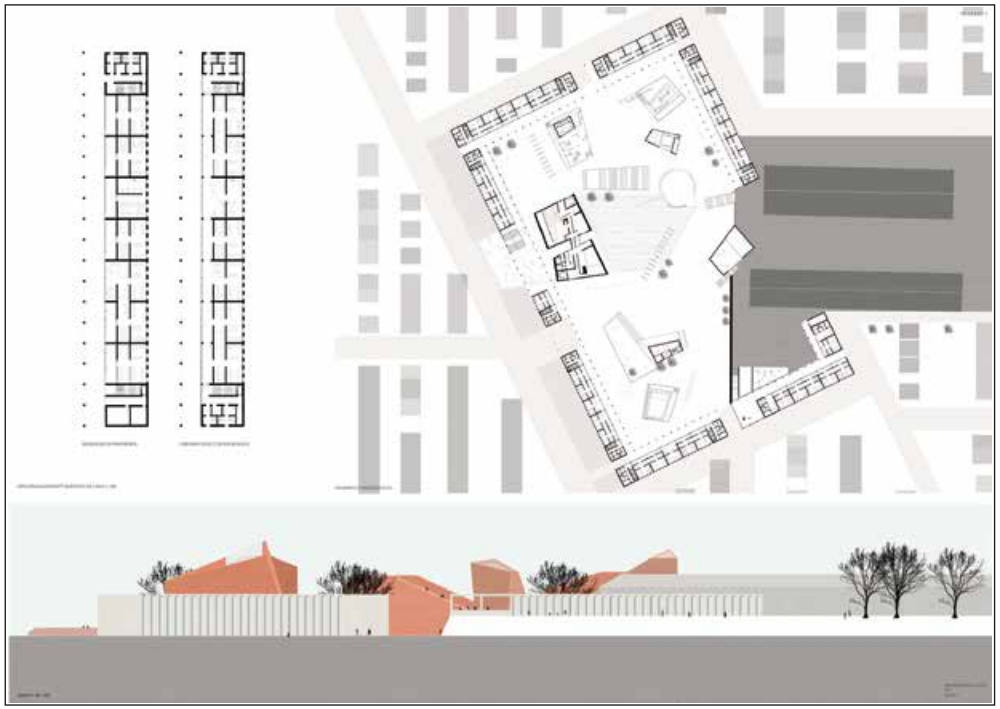

BLICK VOM PLATZ MIT WASSERSPIEL AUF DAS NEUE GEBÄUDE
KONZEPTSCHNITT
ANALYSE DES AUFENTHALTS DER AUSSENBLASSEN IN GEBÄUDE UND AUSSENFLÄCHE
ANSICHT AXEN MITTE 1 : 200 | MIT BLICK AUF DEN BESTAND UND DER NEUEN BEBAUUNG MIT HOLZLAMELLEN


BLICK VON DER KANTINE AUF DEN INNENHOF
WOHNUNGSBEISPIEL MIT BLICK AUF DAS BESTANDSGEBÄUDE
TREFFPUNKT EINGANGSBEREICH UND NATURBEREICH
GRUNDRISS KANTINE 1 : 200
SCHNITT KANTINE 1:200
ANSICHT KANTINE 1 : 200
GRUNDRISS BEISPIEL WOHNEN 3.OG 1 : 200
GRUNDRISS EG GRÜNDERZENTRUM 1 : 200
GRUNDRISS 1.OG GRÜNDERZENTRUM 1 : 200
GRUNDRISS 2.OG GRÜNDERZENTRUM 1 : 200
PFLANZPLAN
SCHNITT UND ANSICHT INNEN MITTE 1 : 200 | MIT BLICK AUF DEN BESTAND UND DIE OFFENE VERSIEBUNG

Marion Stroka

Jade Hochschule Oldenburg



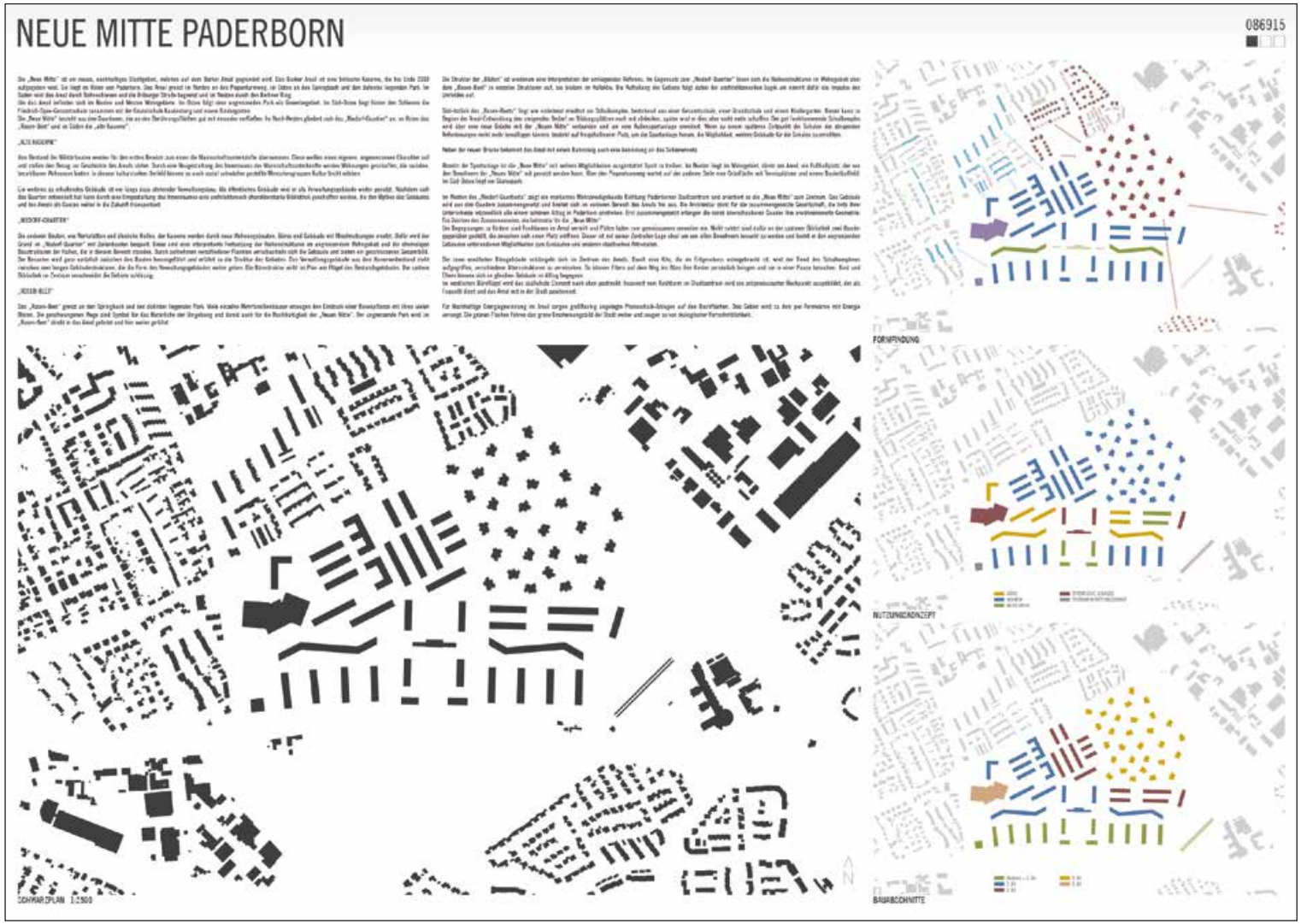


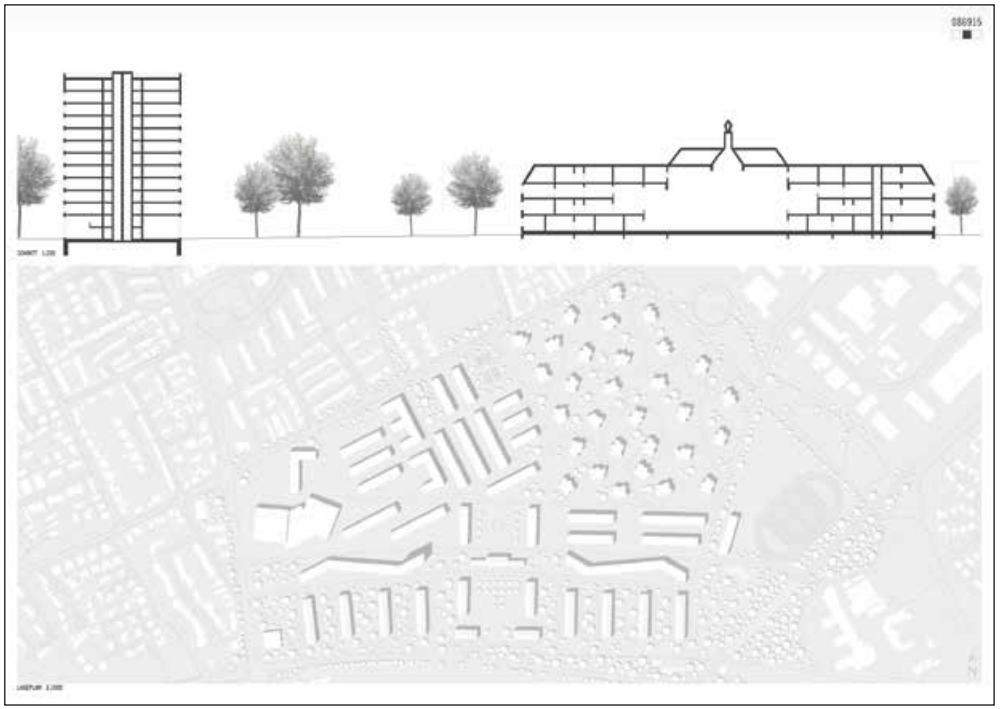
Jana Ciesla

Technische Hochschule Köln

Alexander Beck | Robert Weber

Technische Universität Kaiserslautern



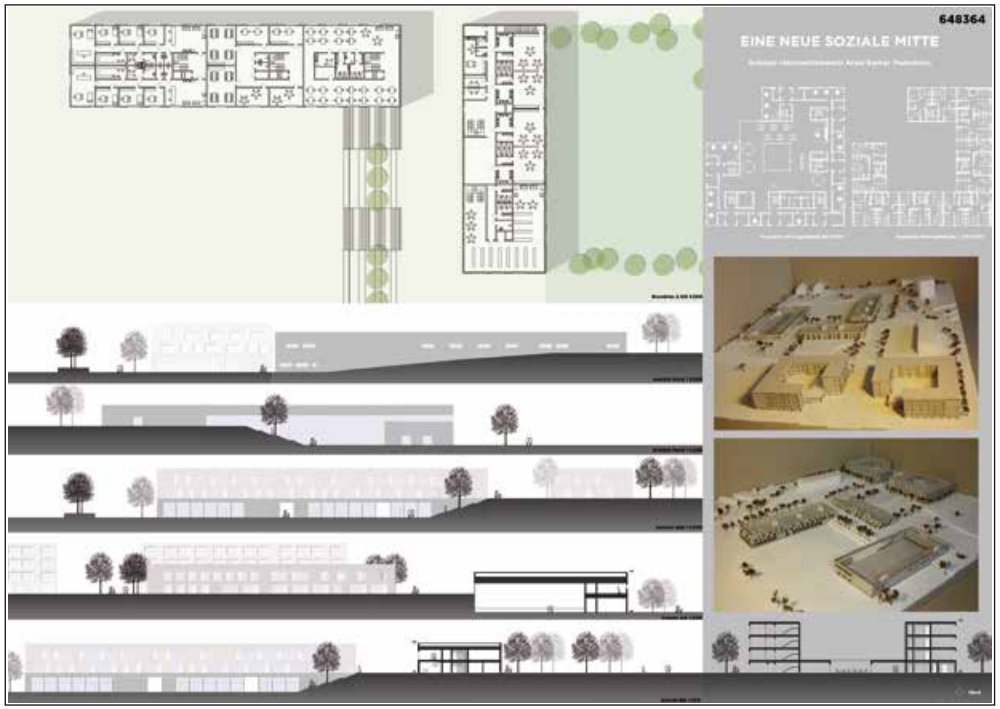

086915

086915

Rosemarie Murr

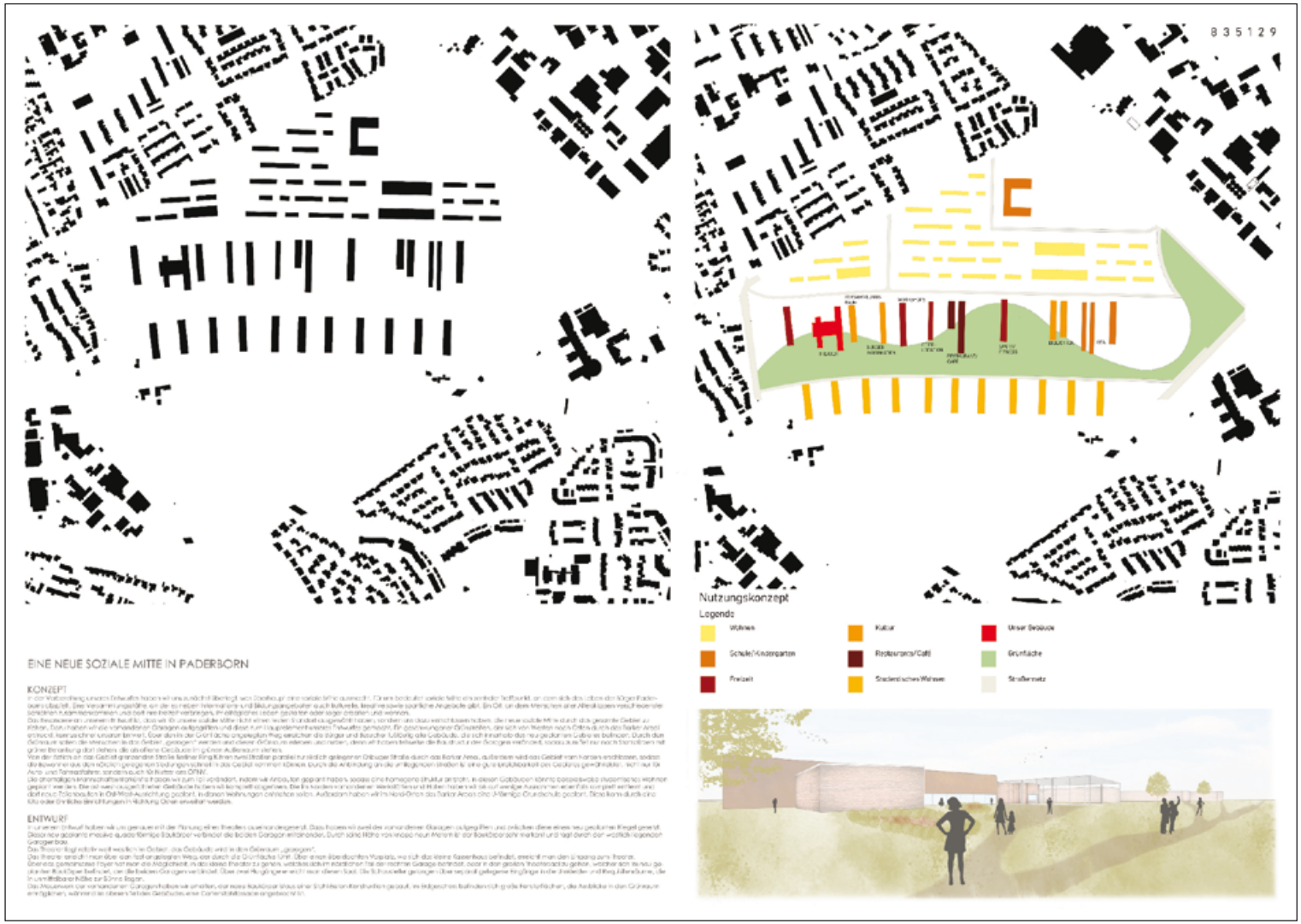
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

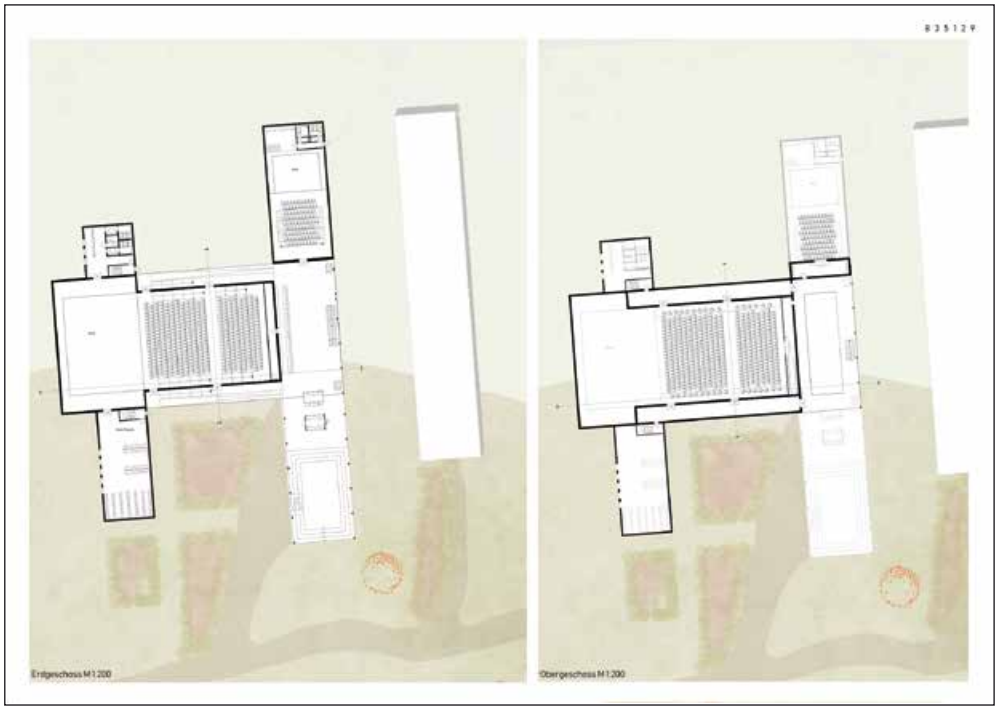
648364
EINE NEUE SOZIALE MITTE

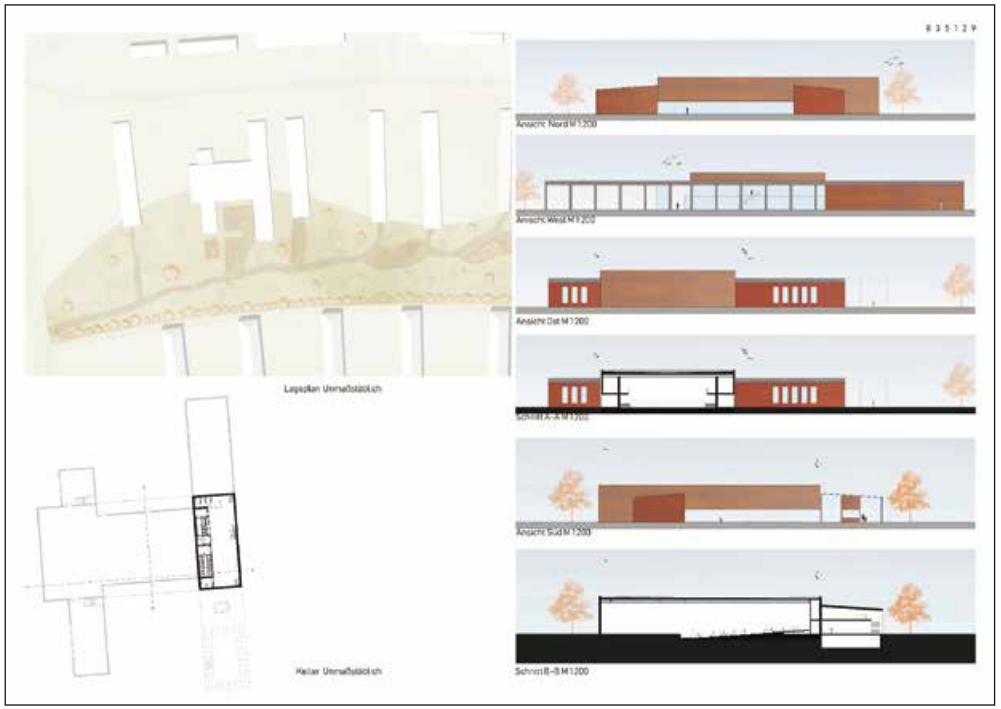

648364
EINE NEUE SOZIALE MITTE

Anne Schollmeyer | Sandra Niemann

Jade Hochschule Oldenburg




835129
Erdgeschoss M1:200
Obergeschoss M1:200


835129
Lageplan Umnaßstäblich
Keller Umnaßstäblich
Ansicht Nord M1:200
Ansicht West M1:200
Ansicht Ost M1:200
Schnitt A-A M1:200
Ansicht Süd M1:200
Schnitt B-B M1:200

Kooperationspartner:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen

Förderer 2018|19:

Stadt Paderborn

NRW.Bank

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

LVM Versicherung

wsg Wohnungs- und Siedlungs-GmbH

MAIV Münsterländer Architekten- und Ingenieurverein e. V.

DAI Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e. V.

Die Gesamtdokumentation aller Wettbewerbsarbeiten finden Sie im Internet unter:
https://schlaun-forum.de/wettbewerbe/2018-2019/

Impressum

Herausgeber und Wettbewerbsdurchführung
Schlaun-Forum e.V.
info@schlaun-wettbewerb.de
www.schlaun-wettbewerb.de
www.facebook.com/schlaunwettbewerbe

Grafik | Layout
Pahne und Schiemann, Münster

Titelbild
Dipl.-Ing. Heinz-Jürgen Bartel, Münster

Druck
CCC Druck & Medien GmbH, Münster

Münster | Mai 2019